

KITE & FRIENDS

AUSGABE 3/2013 • MAI/JUNI

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift



32 SEITEN
BUGGYKITE-
SPECIAL

Adventure Buggys auf jedem Terrain

TRACTION

Speed 4

Flysurfers Flaggschiff

BBS-Cruiser

Glänzende

Modellpflege

LENKDRACHEN

Auf den Spuren des Hawks

Pionier Claus Zeimer verrät,
wie es wirklich war

WORKSHOP

Ausgewogen

Richtiges Gewichtstuning
bei Trickfliegern

EINLEINER

Highlighter

360 Zentimeter

Leuchtkraft

EVENTS

Spielwarenmesse

Ungeahnte

Entdeckungen

- Große Marktübersicht
Buggykites
- Das windige Leben
der Deichgrafen

*Verlosung
Intensivkurs
auf der Kitearea*

BUGGYKITE

Big Red Dune Buggy

Australier ging freiwillig in die Wüste





WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

PARAFLEX SPORT

All you need is Wind.

Diese komplett ausgestatteten zweileinigen Matten geben Dir einen ersten Einblick in die Welt des Powerkitings. Mit der Bar ist es einfach, die richtigen Moves zu erlernen. Und bei kräftigem Wind kann man sich auspowern: Dann zeigt vor allem die 2.3, dass sie ordentlich Dampf machen kann.

- Fertig angeleint: es kann sofort losgehen!
- satte Zugkraft
- einfach zu bedienendes Sicherheitssystem (Handleash)
- Flottes Fliegen, enge Loopings, großes Windfenster



PARAFLEX SPORT 1.7

PARAFLEX SPORT 2.3



Spannweite, ausgelegt	1,7 m	2,3 m
Spannweite, projiziert	1,4 m	1,9 m
Fläche, ausgelegt	1,0 m ²	1,7 m ²
Fläche, projiziert	0,9 m ²	1,4 m ²
Tiefe	0,7 m	0,8 m
Aspect Ratio, ausgelegt	2,9	3,3
Aspect Ratio, projiziert	2,3	2,6
Anzahl Zellen	12	16
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly	75 kg Dyneemaschnüre an Zweileinerbar	150 kg Dyneemaschnüre an Zweileinerbar



Die Strippenzieher



Teampayer

In der Luftbildgalerie dieser Ausgabe betont KITE & friends-Autor Wolfgang Bieck: „Teamarbeit zwischen Lenkdrachepiloten und Luftbildfotografen ist wünschenswert und für wirklich gute Ergebnisse nahezu unverzichtbar“, während er die fantastischen Gespanne Günter Wolsings aus der Luft ablichtet. Die Präzisionsarbeit an den beiden Strippen am Boden übernimmt dabei Philipp Münstermann. Der junge Drachenflieger hat ein geschultes Auge für die außergewöhnlichen Flieger, ein geschicktes Händchen für die Steuerung und die Gelassenheit für minutenlange Shootings. Damit ist er wahrlich ein Strippenzieher.

Leidenschaftlich

Als wir Nasser Omar, den Drachebauer afghanischer Herkunft, trafen, zog er mit seiner Erscheinung und der Leidenschaft für seine vielfältigen Drachenkreationen alle Betrachter in den Bann. Doch nicht weniger bemerkenswert ist die Arbeit von Nathalie Omar, der Frau an Nassers Seite, welche mit einem ausführlichen Buch über das Schaffen ihres Mannes und reger Online-Kommunikation für Aufmerksamkeit sorgt – ein bemerkenswertes Team!



Snowkite-Sternchen

Mit seinen 17 Jahren ist Jonas Lengweiler bereits ein außerordentliches Talent mit viel Biss beim Snowkiten. Sein Fahrstil ist mit dem von Fahrern erster Ränge gleichzusetzen – voller Körpereinsatz, energisch, kraftvoll und doch mit einer beeindruckenden Leichtigkeit. Bereits bei seinem ersten Tourstop auf der Swiss Snowkitetour erreichte Jonas unter den Männern den fünften Platz, und dieses Jahr arbeitete er sich souverän auf den vierten Platz vor. Das Kite-Racefieber packte Jonas vor drei Jahren; seither kann er kaum noch ruhig sitzen, wenn die Zweige sich auch nur ein paar Millimeter im Wind bewegen. Jonas wird als Teamfahrer von PKD-Kites sicherlich noch einige Spitzenfahrer ins Schwitzen bringen.



Editorial

Perfekt war die Snowkite-Zeit der letzten Monate; sie verwöhnte uns mit viel frischem Weiß. Doch nun ist selbst Ostern längst Geschichte und die Freude über grüne Wiesen und trockene Strände ist grenzenlos. Unsere Redaktion hat auf jeden Fall die ersten Sessions im Kitebuggy genossen und möchte Euch diesen Teil des Drachenhobbys mit einem großen Special nahelegen. Ohne die vielen anderen Themen zu vernachlässigen, haben wir auf 36 Seiten spannende Geschichten und Hintergrundwissen aus dem Bereich des Buggykitens für Euch zusammengetragen.

Wir sind uns sicher, dass dieses Jahr die windgetriebenen Dreiräder wieder so manchen Kilometer quer über die 30 Prozent der Landgebiete unserer Erdoberfläche abspulen werden – ganz ohne Emissionen oder Lärmbelästigung. Aber lest selbst und lasst Euch inspirieren!

**Euer Frühlings-Kiter,
Jens Baxmeier**



Wer braucht ...

Die Frage ist wirklich, wer mehr braucht als einen Cruiser-Buggy. Mit dem brandneuen Modell hat BBS die mögliche Käufer-Klientel noch einmal deutlich vergrößert. Wir testen, was der Buggy taugt.

Seite 86

Stark?

Wenn Flursurfer seinen Kultschirm Speed ersetzt und dann noch mit bisher unmöglich erscheinenden kleinen Starkwindgrößen vorprescht, dann ist ein Test von **KITE & friends** mehr als angebracht.

Seite 82



ab Seite 35

Buggys auf jedem Terrain

Leuchtmittel

Tolle Leuchtfarben am blauen Himmel – das ist Drachenshow pur! Matthias Grimm hat nicht nur ein echtes Highlight getestet, sondern in Kontrast zu rostigen Industrie-Relikten wie dem Kugelwasserturm Ilseder Hütte von 1921 gesetzt.

Seite 10

LENKDRACHEN

- 06 **Zodaron** • Spiderkites Zappeln, das mitreißt
- 28 **Lenkdrachen-ABC** Gewogen bleiben
- 74 **Claus Zeimer** • Teil 1 Spatenlandung wird Kult

TRACTION

- 82 **Speed4** • Flursurfer Softie wird Mainstream
- 86 **Cruiser** • Buggy-Direkt Aufpoliert und tailliert
- 92 **KLB-Lehrgang** Jetzt dreht es sich richtig

EINLEINER

- 10 **Highlighter** • Into the Wind Brilliant brilliert
- 24 **Swept Wing** • Premier Kites Im Rausch der Farben
- 72 **William Farber** • Drachenhöhlengeflüster Musiker mit Nadel und Faden
- 78 **Luftbildgalerie** • Stuntkite-KAPing Perspektivenwechsel

WORKSHOP

- 20 **Gewichtstuning** Ausbalancierte Trickser
- 30 **Drachenerkstatt** Klassische Stabware

EVENTS

- 14 **Kuwait** Die Wüste lebt
- 32 **Spotorno** Liebliches Italien
- 90 **Swiss Snowkitetour** Hochalpinen Gipfeltreffen
- 94 **Wasserkuppe** Gar nicht vernebelt
- 96 **Lommel** Landkiter haben Saison

32 SEITEN BUGGYKITE-SPECIAL

BUGGYKITE

- 36 **Galerie** • Kites hoch und Action!
- 41 **Verlosung einer Schulung** • Intensivstation Kitearea
- 42 **Simpson Desert** • Schnurstracks in die Wüste
- 48 **Nice to Have!** • Perfekt ausgerüstet
- 50 **Fano** • Jedes Mal ein Traum
- 52 **Einstieg bis Race** • Aktuelle Kites im Blick
- 58 **Deichgrafen** • Ganz schön abgefahren!
- 62 **Buggys** • Dreiräder für Highspeed
- 64 **Brasilien** • Unbekannter Traumstrand
- 66 **Depowerkites** • Auch im Buggy nicht kraftlos

STANDARDS

- 03 **Editorial** • Windspiriert
- 13 **News** • Gar nicht teuer
- 34 **Spektrum** • Dein Projekt
- 68 **Termine** • Hier und da und überall
- 69 **Fachhändler** • Die Ausrüster
- 77 **KITE & friends-Shop** • Direkter Input
- 80 **Spektrum** • Mit Brett ins Bett
- 81 **Kontakt zu KITE & friends** • Anschreiben und Bestellen
- 98 **Vorschau/Impressum** • Sommertraum in Sicht

Titelthemen schnell gefunden!

Völlig neue Kiterange für 2013!

Führend in Kite Innovation



Get Started



Get Moving



PETER LYNN

One brand...

All disciplines.



Get Serious



Get Wet



Spinnentanz mit dem neuen Zodarion von Spiderkites

Harlem Shake

Die erste Version des Zodarion hatte ich 2006 an den Leinen und war begeistert. Mittlerweile hat Christoph Fokken seinem Erfolgsmodell nicht nur ein Facelifting, sondern eine komplette Überarbeitung gegönnt. Ob der Zodarion sein hohes Niveau halten konnte? Unser Test wird es zeigen.

Text und Fotos: Paul May

Während der erste Zodarion in zwei Versionen – einer radikaleren mit einem 6-Millimeter-Gestänge und einer leichteren mit 5,3 Millimeter dünnen CFK-Stäben – angeboten wurde, gibt es das aktuelle Modell nur noch in der robusteren Variante. Das ist reparaturfreundlicher und macht Christoph Fokkens Kite mit diesem Gestänge deutlich radikaler, was vor allem dem Crack entgegenkommt, der einen Freestyler zum Spaßhaben sucht. Dann ist da natürlich der Look des neuen Zodarion. Während das 2006er-Modell einen eher seriösen, gediegenen Auftritt pflegte, signalisiert das farbenfrohe Segel des Neuen, dass hier ein Spaßdrachen antritt, um seinem Piloten mögliche trübe Gedanken auszutreiben.

Einen gravierenden Unterschied stellt die Waage des neuen Zodarion dar. Während das Ur-Modell mit einer Turbowaage ausgestattet war, zeigt Christoph Fokken beim aktuellen Kite, dass er ein echter Waagefrickler ist: Hier wurde eine doppelt aktivierte Waage verwendet, welche dem Zodarion seine speziellen Flugeigenschaften verschafft. Doch dazu später mehr.

Näharbeiten

Alle Näharbeiten am Zodarion sind tadellos ausgeführt. Die einzelnen Paneele des kontrastreichen Segels, das am Himmel herrlich leuchtet, sind mit exakt gezogenen Segelmachernähten verbunden. Damit sich das Segel auch bei harten Crashes, wie sie beim Trickfliegen gerne vorkommen, nicht im Kielbereich überdehnt oder es gar reißt, hat man an dieser Stelle eine Dacronbahn eingesetzt, auf welche die beiden Segelhälften aufgesteppt wurden. Dennoch gibt es natürlich für das Mittelkreuz eine extra Verstärkung, die es dem Konstrukteur ermöglicht, auf das zusätzliche Stoppen des Center-T zu verzichten. Absolut faltenfrei sind die

Dacronstabsaschen für die Leitkantenstäbe mit dem deutlich profilierten Segel verbunden. Die Abspannung der Leitkantenstäbe erfolgt mittels einer Gummischnur, deren Knoten in der Stabsasche liegen, sodass sich auch hier keine Flugleine verhaken kann. Durch diese glatte Verarbeitung wird selbst nach einem misslungenen Trick und dem folgenden Absturz die Schmach des beschämenden Gangs zum Drachen seltener nötig. Glatte Verarbeitung zeichnet auch die Art und Weise aus, in der die Drachennase aus NPM (= Nose Protection Material) gefertigt wurde. Damit beim Yo-Yo die Flugleinen auf den Leitkanten ungehindert bis zu den optimal platzierten Yo-Yo-Stoppfern gleiten können, wurden die oberen Spreizverbinder abgedeckt. So will das der Trickpilot haben!



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Im Fade ruht der Spiderkite satt

Sorgfalt

Der Zodarion kommt mit der Zielsetzung, auf unterschiedlichen Ebenen mitmischen zu wollen. Er soll ambitionierten Einsteigern, die vom ersten Moment an etwas mehr Wert auf Qualität legen, die ersten Erfahrungen leicht machen. Gleichzeitig tritt er aber auch als radikaler Freestyler an, mit dem ein Crack richtige Trickfeuerwerke abfackeln soll. Was diese beiden Pilotengruppen gemeinsam haben, ist eine Sache: den hohen Anspruch an die Robustheit und Haltbarkeit des Drachens – an seine Nehmerqualitäten. Und damit der Zodarion „so richtig etwas abkann“, wurde er mit kostengünstigem und leicht ersetzbarem 6-Millimeter-CFK-Rohr aufgebaut. Das kriegt man in fast jedem Urlaubsort und es ist nicht teuer, wenn es denn einmal brechen sollte. Die Stäbe sitzen in sehr gut passenden Verbindern, welche ihnen genügend Halt geben, um nicht bei der leichtesten Bodenberührung auseinanderzufallen. Diese Verbinder wiederum werden auf der Leitkante exakt gestoppt. Das nennt man Sorgfalt.

Active Bridle nach A. Wardley

Als Andy Wardley vor etwa 15 Jahren die ersten Aktivwaagen bastelte, hätte er sich wahrscheinlich nicht träumen lassen, dass sein innovatives Kon-



Vernähte Waage mit Knötchenleiter am abgedeckten Spreizverbinder

zept, bei dem sich die Waage dynamisch dem Wind und den Lenkbewegungen anpasst, so lange und so erfolgreich umgesetzt werden würde. Christoph Fokken ist einer der wenigen Drachenbauer, welche diese Genialität voll verstanden haben. Er steht hinter dem Waagekonzept und setzt dieses folglich auch immer wieder ein. Doch der neue Zodarion wartet nicht nur mit einer doppelt aktivierten Waage auf, sondern auch mit der Besonderheit, dass diese rund 7 Zentimeter unterhalb des Mittelkreuzes am Kielstab angreift. Was das bewirkt? Die höhersitzenden Spreizen lassen den Zodarion besser durch die Taz-Machine tanzen und ihn die Nase im Backflip tiefer nehmen, wodurch vor allem multiple Lazy Susans leichter ausführbar sind. Und die tief angebrachte Waage? Sie erleichtert hauptsächlich die Kontrolle in der Axelkaskade und im Comete. Insgesamt muss gesagt werden, dass die **Active Bridle** dem Zodarion enorm viel Pitch verleiht, welcher vor allem Rotationen um die Horizontalachse gewaltig erleichtert. Kurzum: Diese Waage garantiert leichte Yo-Yos. Übrigens ist die Zodarion-Waage auch perfekt verarbeitet. Alle Schlaufen sind exakt vernäht, sodass sich Knoten nicht erst „setzen“ müssen und die Geometrie von der ersten Flugminute an erhalten bleibt. Zudem kann diese Waage über Knötchenleitern, die an den oberen Spreizverbindern angebracht sind, schnell und einfach auf drei Positionen eingestellt werden.

Windbereich

Nachdem der neue Zodarion in Sachen „Verarbeitung und Materialwahl“ das Niveau seines Vorgängers sogar eher übertroffen hat, gilt es nun, seine Flugeigenschaften einer genauen Inspektion zu unterziehen. Christoph Fokkens Neuer hebt mit ein wenig Eigenbewegung bereits sehr früh ab. Ab etwa 8 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit fliegt er stabil und mit klar definiertem Druck. Dieser nimmt ebenso wie die Fluggeschwindigkeit,

INSIDER GUIDE

ACTIVE BRIDLE Active Bridles sind wegen der vielen Parameter, die ihre Wirkungsweise beeinflussen, sehr aufwändig zu konstruieren; sie tragen jedoch – wenn sie gut an den Drachen angepasst sind – sehr zu dessen Performance bei.

GROUNDPASS Der Drachen wird quer horizontal durch das Windfenster in einer schnurgeraden Bahn knapp über dem Boden geflogen, ohne diesen zu berühren. Übrigens ist eine absolut gerade Linie einer der allerschwierigsten „Tricks“, die es gibt.

Rückblick KITE & friends



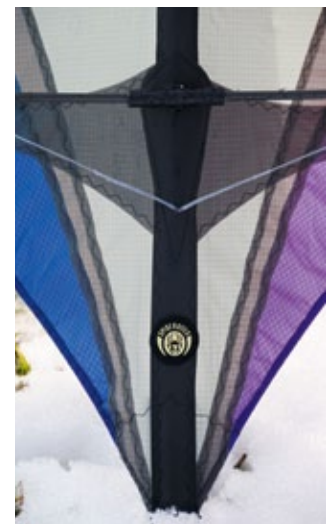
Reloaded 2/2013



Crackerjack 6/2012



Drifter 1/2012



Solide Verarbeitung und tief angesetzte mittlere Waage

HERSTELLER:	Spiderkites	
VERTRIEB:	Wolkenstürmer	
INTERNET:	www.spiderkites.de	
KATEGORIE:	Freestyle	
GESTÄNGE:	6 mm CFK-Rohr	EMPF. LEINE: 25–35 m / 45–70 daN EMPF. PREIS: 119,- Euro
SEGEL:	42 g Spinnakerpolyester	
WAAGE:	Aktivwaage / ummantelte Dyneema	
WINDBEREICH:	8–30 km/h	

ZUBEHÖR: Köcher, Trimmgewicht, Manual



Der elegante Drachen mit tief ausgestelltem Segel und Active Bridle

die jedoch stets moderat und bestens kontrollierbar bleibt, im oberen Windbereich zu, sodass es geraten erscheint, den Zodarion an eine 70-Dekawton-Leine zu hängen.

Flugpräzision

Sobald der Zodarion Druck im Segel hat, wird er für einen kleinen Kite mit einer Leitkantenlänge von 130 Zentimetern erstaunlich präzise. Ecken lassen sich mit Push-, besser noch mit dosierten Push-Pull-Befehlen prima an den Himmel zaubern. Loops und große Circles durchzieht er ebenso spurtreu wie er im **Groundpass** knapp über dem Boden dahinzischt. Nur bei engen Spins besitzt der Zodarion eine deutliche Tendenz nachzudrehen, der man aber dadurch entgegenwirken kann, dass man auf beiden Leinen eine gewisse Spannung behält. Christoph Fokken stuft den Zodarion als ballett-tauglich ein, und wir können dem nur zustimmen.

Auch die Flugpräzision ist dank hoher Spurtreue ein Plus des Zodarion



Freestyle

Bereits der erste Zodarion begeisterte mich durch seine Tricktauglichkeit, und auch das neue Modell kann in dieser Disziplin überzeugen. Die klassischen Bauchtricks wie Axel und der 540er werden zwar etwas kugelig umgesetzt, doch gelingen sie sehr leicht. Im Flic Flac klappt der Drachen kontrolliert und fast ohne Höhenverlust hin und her. Schön ist die Tatsache, dass der neue Zodarion deutlich besser im Sideslide durch das Windfenster gleitet als sein Vorgänger, der diesen Move nur im Ansatz beherrschte. Für den Comete muss man sich ein wenig auf den neuen Zodarion einstellen – durch diesen Trick tobte der Vorgänger, dessen Paradedisziplin er war, einen Tick leichter. Wie schon der erste Zodarion liegt auch der neue satt im Fade und tief im Backflip, sodass Backspins ebenso locker von der Hand gehen wie Lazy Susans und Jacob’s Ladders. Wobei der Zodarion aber so richtig aufdreht, das sind die Wickeltricks. Sobald man am Kielende das zehn Gramm schwere Gewicht anbringt, springt er geradezu ins Yo-Yo, wo er äußerst neutral weiterfliegt. Das Auswickeln geht sowohl via Pancake als auch durch eine Multilazy sehr definiert vonstatten. Eine besondere Freude sind Yo-Ladders, bei denen der Kite vom Yo-Yo in den Backflip, von dort in den Fade und aus diesem zurück ins Yo-Yo gebracht wird. Diesen Move kann man mit dem Zodarion fast bis zur Unendlichkeit zelebrieren. Der ultimative Hammer – bitte gestattet mir diesen Ausdruck – sind allerdings Taz-Machines. Durch diesen In-Move schwebt der Kite traumhaft einfach und mit fast schon schlafwandlerischer Sicherheit. Wow!

Fazit

Es ist nicht schwierig, die eingangs gestellte Frage zu beantworten, ob der neue Zodarion das hohe Niveau seines Vorgängers gehalten hat. Er hat! Und er hat das nicht gerade eben so, sondern mit Bravour getan. Der neue Zodarion ist ein ausgezeichneter Freestyler, an dessen Grenzen man nicht so schnell stoßen dürfte.

Für wen?

Der Zodarion ist wirklich sehr gelungen: Für einen ambitionierten Aufsteiger dank ordentlicher Flugpräzision und Tricktauglichkeit ein hervorragender Trainings-Kite; für den Crack, genau wie sein Vorgänger, ein granatenstarker Freestyler, mit dem auch anspruchsvollste Moves prima zu bewerkstelligen sind. Dabei wird ein hoher Qualitätsanspruch erfüllt.

PAUL MAY

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO



3 für 1
Drei Hefte zum
Preis von
einem

Jetzt zum Reinschnuppern:

Ihre Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher



Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Gibt es auch als
eMagazin und Printabo+

Mehr Informationen unter www.kite-and-friends.de/emag

QR-Code scannen und
mehr zum eMag erfahren



Riviera Highlighter Delta von Into the Wind

Leuchtpunkt am Himmel

Der Highlighter Delta macht seinem Namen alle Ehre, bedeutet das englische Wort „Highlighter“ doch auf Deutsch „Textmarker“ beziehungsweise „Leuchttift“. Durch seine Regenbogenfarben ist er schnell am Himmel auszumachen, und der Kontrast zum schwarzen Tuch verstärkt diese Leuchtwirkung zusätzlich. Der vom US-Anbieter Into the Wind ins Programm genommene Drachen wird hierzulande über den Spiderkites-Shop vertrieben. Der Highlighter Delta kommt „kite only“, also ohne Schnur.

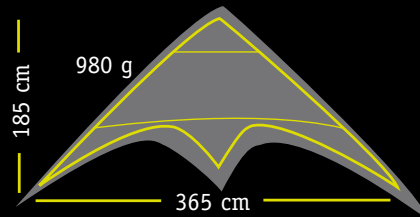
Text: Matthias Grimm
Fotos: Matthias Grimm, Ralf Beutnagel

**Sauber steht der
3,85 Meter große
Highlighter in
der Luft**



HERSTELLER: Into the wind
VERTRIEB: Spiderkites-Shop
INTERNET: www.spiderkites-shop.de
KATEGORIE: Allrounder

SEGEL: 42 g Ripstop-Nylon
STÄBE: 10 mm GFK
WINDBEREICH: 2-5 Bft.



EMPF. LEINE: 100-150 daN
EMPF. PREIS: 119,- Euro

Als ich das Paket mit dem über 360 Zentimeter großen Testdrachen öffne, bin ich ein wenig überrascht: In der Hand halte ich eine petrolfarbene Drachentasche aus einseitig beschichtetem Cordura mit einem Packmaß von lediglich 108 Zentimetern. Verschlossen wird die Tasche mit einem Druckknopf, an welchem eine Header-Karte mit den wichtigsten Drachendaten befestigt ist. Die Tasche beinhaltet neben dem Drachen eine einfache Aufbauanleitung, die wie die Header-Karte in Englisch abgefasst ist. Der von einem Klettband zusammengehaltene Drachen wird sogleich auf eine Waage gelegt. Er wiegt stattliche 980 Gramm, ist also nicht wirklich ein Leichtgewicht. Das Segel, dessen einzelne Paneele mit einer **Segelmachernaht** verbunden sind, ist aus 42 Gramm pro Quadratmeter schwerem Ripstop-Nylon gefertigt, welches inzwischen einige Stellen mit Weißbruch aufweist. Die Laufrichtung der Kett- und Schussfäden wurde beim Zuschnitt der Paneele durchgängig beachtet. Alle neuralgischen Punkte sind mit Dacron- beziehungsweise mit Gurtband verstärkt. Die Stabtaschen sind aus Dacron gefertigt und mit einem Geradstich vernäht. Die Stabtasche des Kielstabes ist im Bereich der Nase großzügig mit Gurtband verstärkt. Für den Abschluss der Schleppkante wurde eine doppelte Kappnaht gewählt. Sämtliche Näharbeiten sind ordentlich ausgeführt und die Nahtenden sauber verriegelt.

Zusammenbau

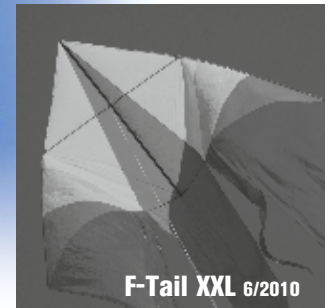
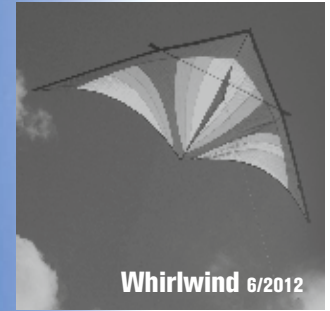
Der Highlighter Delta ist komplett mit 10-Millimeter-Glasfaserrohr bestabt. Sämtliche Stäbe sind ein-

fach gemufft und an diesen Enden zur besseren Haltbarkeit von innen aufgefüllt sowie am anderen Ende Seite mit einer gut sitzenden Stabendkappe versehen. Der Zusammenbau des Delta ist in kürzester Zeit erledigt. Dazu sind zunächst die Stäbe in die Muffen zu stecken. Die Stabtaschen können mit einem Klettband schnell verschlossen werden. Der Querstab wird im Bereich der Leitkanten durch eine sehr stabile Gurtbandschleife gesteckt, im Bereich des Kielstabes durch eine rückseitige Schleife geführt, zusammengesteckt und abschließend mit den Stabendkappen in die Ringe gesteckt – fertig!

Im Bereich des Kiels ist eine Waageschleife mit einem Ring angebracht. Verstellmöglichkeiten für unterschiedliche Windbedingungen gibt es nicht. Während des Tests hat sich allerdings gezeigt, dass solch eine Verstellung auch unnötig ist. Der Highlighter Delta fliegt bei dieser Einstellung im gesamten angegebenen Windbereich. Um eine



Rückblick KITE & friends



**Stabtasche an der Nase,
solide und exakt verarbeitet**

INSIDER GUIDE

SEGELMACHERNAHT Die einzelnen Segelpaneele werden überlappend, meist mit einem Trikotstich (Dreipunkt-Zickzack) verbunden. Häufig werden die Paneele vor dem Vernähen verklebt.

**Akkurate Verarbeitung
der Segelmachernahte
mit Trikotstich**

Auch als Lifter gibt der Delta eine solide Figur ab – beziehungsweise lässt hier eine abheben

Auf der Rückseite im Bereich der Verbindungsmuffe per Schlaufe gefangener Spreizstab

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Abspannung des Querstabes an der Leitkante in perfektem Finish

benötigt, um den Kite stabil zu fliegen. Auch mit 5 Beaufort hat der Drachen aufgrund seiner Bestäubung und stabilen Bauweise keinerlei Schwierigkeiten. Hier entwickelt er schon etwas andere Zugkräfte, die im Maximum 12 Dekanewton betragen. Er ist aber auch mit dieser Zugkraft immer gut zu handhaben und man fühlt sich nie überfordert.

Flugverhalten

Einmal an den Himmel gestellt, brauche ich mich nicht mehr um den Highlighter zu kümmern. Er steht wunderbar ruhig dort oben und hat keinerlei Probleme mit zeitweilig recht böigem Binnenlandwind. Auch nachlassender Wind führte während der Testflüge weder zum Kreisen noch zu einem Absturz. Der Highlighter Delta verliert dabei zwar an Höhe, wodurch die Leine durchhängt. Er gleitet aber langsam und stetig nach hinten, bis die Schnur wieder Spannung erhält und er mit auffrischendem Wind wieder seine alte Position einnimmt. Aufgrund seiner sehr guten Flugeigenschaften ist für mich auch ein Einsatz als KAP-Drachen – also als Träger für die Luftfotografie – mit einem leichten Rigg denkbar.

An den seitlichen Enden der Schleppkante und im hinteren Bereich des Kielstabes sind kleine Schlaufen angebracht, um dort Drachenschwänze anbringen zu können. Die Liftereigenschaften lassen den Einsatz von kleineren Windspielen und Leinenschmuck problemlos zu. Während der Testflüge hob der Highlighter Delta problemlos eine 3 Meter große SumSum in die Höhe, was mich angenehm überraschte. Ein kleines Manko ist bei der Schleppkante anzumerken, da diese aufgrund ihrer Bauweise flattert und somit keinen geräuschlosen Flug zulässt. ■

Für wen?

Der Highlighter Delta ist nicht wie viele seiner Namensvettern ein Flautenkiller, aufgrund des gutmütigen Fluges aber durchaus eine Bereicherung für die Drachentasche. Ein Drachen mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, an dem sowohl Fortgeschrittene als auch Anfänger ihren Spaß haben werden. In Kinderhände gehört er aufgrund seines Zugverhaltens jedoch nicht.



MATTHIAS GRIMM

Schnur anbuchten zu können, habe ich den Ring mit einer Schlaufe aus Waageschnur ergänzt.

Ab nach oben

Endlich kann es losgehen. Schnell noch eine Drachenschnur angebuchet und den Drachen aus der Hand bei guten 2 Beaufort in die Luft gelassen. Er steigt unkompliziert, langsam, aber stetig in die Höhe. Weitere Starts aus der Hand, bei etwas stärkerem Wind, waren ebenso einfach möglich. Hierbei steigt der Delta spürbar schneller nach oben. Bei leichtem Schneetreiben und grauem Himmel ist der Drachen durch seine Farbgestaltung wunderbar am Himmel auszumachen und bringt so ein wenig Farbe in das Wolkengrau. Noch besser kommt die Farbgebung bei Sonnenschein und blauem Himmel zur Geltung. Da leuchtet das Segel des Deltas regelrecht auf, setzt also ein „Highlight“ an den Himmel. Anderen Drachenfliegern und Spaziergängern, die stehen blieben und einen Blick in den Himmel warfen, gefiel er auf Anhieb.

Laut Hersteller wird ein Windbereich von zwei bis fünf Windstärken empfohlen. Aufgrund seines Gewichtes werden aber schon gute 2 Beaufort

News

Vielseitig

Vario Kite System

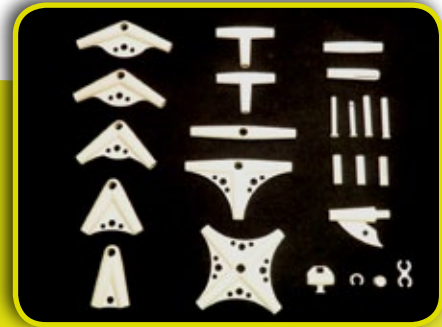
Hersteller: Kitehouse

Internet: www.kitehouse.de

Preis: 0,50 bis 2,95 Euro



Das neue Vario Kite System eröffnet dem Drachenkonstrukteur bisher undenkbare Verbindungsmöglichkeiten für das Drachengerüst. Die Verbinders sind aus hochwertigem, mit Glasfaser verstärktem Kunststoff, dadurch sehr langlebig, immer wieder verwendbar und robust. Das System beinhaltet Kunststoffverbinder in 30-Grad-, 60-Grad-, 90-Grad-, 120-Grad- und 135-Grad-Winkelausführungen, Kreuz- und T-Verbindungen mit selbstklemmenden, leicht konischen Bohrungsaufnahmen, die alle mit diagonalen Verbindern oder 3-D-Abgängen kombiniert werden können. Ergänzend werden passende Clips, Doppelclips, Poller, Rohrverstärkungen mit Gummileinenbohrung und Dübel für Verschraubungen angeboten. Das System ist auf Verwendung von 10-Millimeter-GFK und -CFK ausgelegt, kann aber durch Reduzierungshülsen auch auf kleinere Durchmesser wie 8 Millimeter, 6 Millimeter und 4 Millimeter angepasst werden. Konstruktionen wie Flachdrachen mit verschiedenen Flächenwinkeln, Kastendrachen sowie Querverstrebungen können damit hergestellt werden.



Tierisch

X-Kites

Hersteller: Elliot

Internet: www.elliott.de

Preis: 3,95 bis 14,95 Euro



Elliot präsentiert eine Reihe an Neuheiten von X-Kites. Die voll flugfähigen Mini-Mylar-Kites, wie etwa der 10 Zentimeter messende Airplane-Kite, werden damit nach langer Zeit endlich wieder lieferbar. Die beiden bunten Butterfly-Kites sind easy im Handling und fliegen mit 68 Zentimetern Spannweite schon bei wenig Wind. In der Serie der Cloudpleaser-Kites sind Drachen, Fee und Hai mit 100 Zentimetern Spannweite im Programm. Ganze sechs Motive gehören zu den Skydelight-Kites mit klassischer Eddy-Basis und witzigen Tiermotiven wie Katze, Hund, Ente, Käfer, Panda und Pinguin.



Reinfaserig

Yuki Modell CFK-Rundstäbe und -Rundrohre

Hersteller: CN Development & Media

Internet: www.cn-group.de

Preis: etwa 2,- bis 8,- Euro

Der norddeutsche Großhändler CN Development & Media bietet ab sofort CFK-Vollstäbe und -Rohre über den Fachhandel an. Diese zeichnen sich durch einen hohen Kohlefaser-Faservolumengehalt und geringe Fertigungstoleranzen aus. Es sind also kein Mischfasern, wie sie sich sonst vermehrt auf dem Markt einschleichen. Alle Stäbe sind 1 Meter lang, die Vollstäbe sind mit 1; 1,2; 1,5; 2; 2,5; 3; 4; 5 und 6 Millimetern Durchmesser, die Rohre mit verschiedenen Wandstärken und Außen-/Innendurchmesser-Kombinationen von 2/1; 3/1,2; 3/1,5; 4/2; 4/3; 5/3; 5/4; 6/3; 6/4 und 6/5 Millimeter erhältlich.

Text und Fotos: Wolfgang Bieck

Al-Farsi International Kite Festival

Kuwait-Kite-Show

Seit der herzlichen Einladung von Abdulrahman Shaikhan Al-Farsi, sein Drachenfestival in Kuwait zu besuchen, wartete ich bereits sechs Jahre – und nun erhielt ich die Gelegenheit, im Februar einem der sonnenärmsten Monate hier zu entgehen und voller Neugier dorthin zu fliegen. Wie es Abdulrahman Shaikhan Al-Farsi gelungen ist, auf zuvor leerem Wüstenboden ein internationales Drachenfestival mit Drachenschauern aus aller Welt zu organisieren, hat mich dabei schon sehr erstaunt.

Simon Chisnalls Krabbe – gigantisch im Vergleich zum Fotografen



Veranstalter Abdulrahman Sheikhan Al-Farsi

Abdulrahman Shaikhan Al-Farsi, von vielen Drachenschauern kurz Al-Farsi genannt, ist den Lesern von **KITE & friends** wohlbekannt. Bereits im Jahre 2006 berichtete ich aus Berck-sur-Mer vom seinerzeit größten Drachen der Welt, der von Peter Lynn gebauten Kuwait-Flagge mit 1.050 Quadratmetern Grundfläche, einer Breite von 42 Metern, einer Tiefe von 25 Metern sowie einem Gewicht von 200 Kilogramm und einem Volumen von 450 Kubikmetern. Fünf Jahre später, in Ausgabe 4/2011 der **KITE & friends**, posierten Peter Lynn und Al-Farsi auf der Titelseite gemeinsam und voller Stolz vor dem nunmehr größten Drachen, der 1.200 Quadratmeter großen „Little Pearl“. Angesichts solcher Superlative waren meine Erwartungen an die Reise in einen der reichsten Staaten der Welt nicht gerade niedrig angesetzt.

Wer ist dabei?

Andrew Martin und Kathleen Beattie aus Schottland hatten als aktive Mitglieder des Al-Farsi-Teams vielfältige organisatorische Aufgaben übernommen, unter anderem die englischsprachige Korrespon-

denz mit den Drachenschauern. Bereits frühzeitig stellten sie die Teilnehmer einander per E-Mail vor und präsentierten dabei zugleich deren spezifische Vorlieben und Fähigkeiten. So entstanden eine gewisse Vertrautheit mit und Neugier auf die vorher zumeist unbekannt anderen Teilnehmer.

In diesem Jahr erfüllten neben der Sammlung von Al-Farsi die Drachen von nur 19 Drachenschauern aus Australien (Joanne und Ricky Baker sowie Maggie Phillips), Deutschland (Wolfgang Bieck), England (Natalie und Paul Reynolds), Finnland (Simo Salanne und Marja Hjelt), Frankreich (Gérard Clément), Kalifornien (Dave und Craig Hoggan), Neuseeland (Craig Hansen, Simon Chisnall), Tasmanien (Robert Brasington), Schottland (Andrew und Kathleen Beattie), der Schweiz (Marcel, Jeannine und Manuel Burri) und Tahiti (Pierre Lesage) den kuwaitischen Himmel.



Der blaue Wal, designed von Simon Chisnall aus Neuseeland





Space-Racer von Simon aus ungewohnter Perspektive



Überraschender Blickwinkel: Al-Ardha-Säbeltanz

Koryphäen

Wer diese Drachenflieger noch nicht kennt, sollte sich online über sie informieren, und wer ihre Webseiten besucht hat, weiß nicht nur, warum Al-Farsi sie nach Kuwait eingeladen hat, sondern begibt sich zugleich auf eine spannende Entdeckungsreise zu außergewöhnlichen Drachenfreunden mit zum Teil atemberaubenden Erfahrungen und Fähigkeiten. Da ist zum Beispiel der athletische Craig Hansen aus Neuseeland, der im Jahr 2009 zusammen mit Geoff Wilson, Garth Freeman und Steve Gurney die Sahara von Agadir in Marokko bis Dakar im Senegal über 2.500 Kilometer in nur 30 Tagen durchquerte.

BUGGYKITE & friends 2010 berichtete damals ausführlich. Zusammen mit Peter Lynn hatte Craig Hansen den Big-Foot-Buggy für die Sahara-Durchquerung entworfen und für den Wüsteneinsatz adaptiert.

Und natürlich schärft die Online-Recherche auch den Blick für die Drachenkreationen im kuwaitischen Himmel wie für die fröhlichen „Smylis“ der schweizerischen Familie Burri, die kunstvollen Drachen von Robert Brasington, die stablosen Figurendrachen aus der Werkstatt von Peter Lynn nach dem Design von Simon Chisnall oder aber für die Sehnsucht erzeugenden Luftbilddaufnahmen aus der ganzen Welt von Pierre Lesage.

Wow!

Al-Farsi hatte wirklich keine Mühen gescheut und auf dem riesigen Wüstenareal eine komplette Infrastruktur geschaffen, um das Drachenfest erfolgreich zu gestalten. Das umzäunte Gebiet war in regelmäßigen Abständen mit Scheinwerfern versehen, damit auch nach Sonnenuntergang und bei der schnell aufkommenden Dunkelheit das gesamte Drachenfeld nutzbar blieb. 500 Teppiche unter den Füßen ließen den Wüstenboden in den Zelten, aber auch unter freiem Himmel vergessen. Die Teppiche verweisen auf die alte Tradition, sich gemütlich zu einem Gespräch zusammzusetzen und eine Tasse Kaffee zu trinken. Zudem dienen sie als Grundlage für die täglichen traditionellen kuwaitischen Tänze wie den Al-Ardha-Säbeltanz.

Die Aufteilung der komfortablen Baumwollzelte als private Rückzugsmöglichkeit, als Stauraum für die persönliche Ausrüstung, als Verpflegungszelt mit unvergleichlich reichhaltigen, köstlichen Gerichten, Desserts, Früchten und Fruchtsäften, als Versorgungszelt für kurzweilige Kaffee- oder Teeпаusen oder als Ausstellungs- und Vortragszelt mit Computer und Beamer ließ keinen Komfort vermissen. Auch die für die Teilnehmer besonders abgetrennten sanitären Einrichtungen zeigten die perfekte, wohldurchdachte Organisation durch Al-Farsi und sein Team mit allen Helfern.

Umgänglich

Besonders wohltuend ist der natürliche, freundliche, hilfreiche und warmherzige Umgang der kuwaitischen Gastgeber mit ihren Gästen und untereinander. Dies beruht auch darauf, dass der familiäre Zusammenhalt der Familien untereinander hier sehr ausgeprägt ist. Eine lebendige Tradition als lebensnotwendige Voraussetzung zum Überleben in der Wüste.

Winde

Die optische Dominanz stabloser Großdrachen charakterisierte auch dieses internationale Drachenfest auf dem etwa 72 Kilometer vom Hotel in Kuwait-City entfernt gelegenen Wüstengelände. Die Windverhältnisse ließen den Aufstieg der Riesendrachen jedoch nicht zu. Herrschten am ersten Festivalnachmittag ideale Leichtwindbedingungen für Luftbilddaufnahmen, am zweiten eher Schwachwindverhältnisse mit ungewohnter Eintrübung des Himmels einschließlich einiger Regentropfen, so entfalteten sich am dritten Tag kräftige Winde zwischen 45 und 50 Kilometer pro Stunde, was der Windstärke 6 entspricht. Die Drachendichte an diesem Tag war entsprechend geringer. Marcel Burri berichtet auf seiner Webseite von aufgerissenen Nähten an seinen stablosen Drachen. Die nur einen Quadratmeter große KAP-Foil von Reini Schuster aus Österreich war an diesem windstarken, sehr böigen Tag der ideale Drachen, um mein KAP-Rigg an der nur einen Millimeter dicken Polyamid-Schnur mit etwa 30 Kilogramm Bruchlast sicher

MEHR INFOS

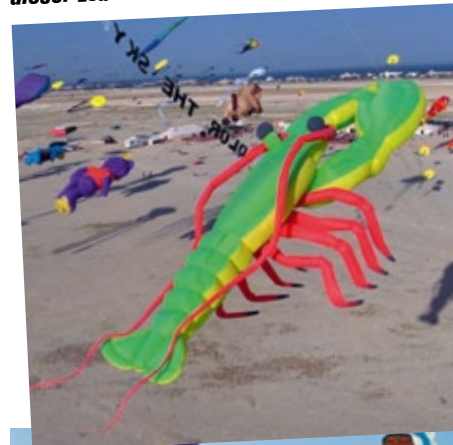
INTERNET-TIPPS:

www.alfarsikite.com

www.madwaysouth.com

www.longvalley-kiteflyers.ch

Auch deutsche Kreationen wie dieser Lobster waren zu sehen



Bemalter Edo-Drachen mit Marianne vom Franzosen Gérard Clément



On the top: Riesenrutsche für kleine und große Kinder

und relativ ruhig in den Himmel zu heben. Unter diesen herausfordernden Verhältnissen spielte die Polyamid-Schnur ihren großen Trumpf aus: Ihre große Dehnungsfähigkeit von 35 Prozent, welche das Fliegen der KAP-Rigg weich gestaltete und plötzliche Zugänderungen wirkungsvoll abpufferte.

Märchenwelt

Marcel Burri zieht auf seiner Webseite Bilanz: „Kuwait ist wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, unvergesslich, aber nicht einmalig, denn



Smyli (ja, so wird er geschrieben) der Familie Burri aus der Schweiz



Die Teilnehmer wurden zu einem großen Al-Farsi-Team

wir kommen wieder.“ Diesem Eindruck und dieser Hoffnung auf eine Wiederkehr kann ich mich aus vollem Herzen anschließen. Ich vermute jedoch, Abdulrahman Shaikhan Al-Farsi wird wie in diesem Jahr versuchen, erneut Drachensflieger zu ihrem ersten Besuch in Kuwait einzuladen, um so dem Drachensfest neben Altbewährtem die ihm eigene Frische zu erhalten. Mit Al-Farsi und seinem Team hat Kuwait einen Botschafter, wie man ihn sich besser kaum vorstellen kann. Danke, liebe Freunde aus Kuwait! ■

ANZEIGE ▼



KOMPETENTE Beratung

FREUNDLICHES Team

RIESIGES Angebot

RIESIGER Showroom

RIESIGER Online-Shop

Neuheiten 2013



**metropolis
drachen**

beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Jetzt bestellen!

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.



Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

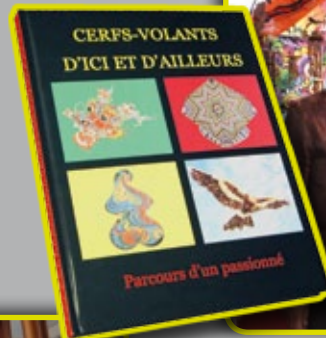
IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110



Kreative Vielfalt

Direkt beim Betreten der Spielwarenmesse fiel mir dieses Jahr ein Stand ins Auge: der des Afghanen Nasser Omar. Nicht, dass die sonst vertretenen Aussteller nicht ebenfalls mit Leidenschaft für Drachen dabei sind – bei dem unter dem Label Nasser Volant im französischen Dijon ansässigen Drachenbauer wird es nur schon auf den ersten Blick viel offenkundiger. In abwechslungsreichen, bunten Farben und in verschiedensten Materialien leuchten seine Drachen weit durch die fränkischen Hallen. Zu jedem Modell gibt es etwas zu erzählen und am liebsten fliegt der 1985 ins europäische



Nathalie Omar hat auf 160 Seiten viel Sehenswertes zusammengetragen



Selbst in der windstillen Halle lässt Nasser Omar dieses Segelschiff steigen



Kreativität ohne Grenzen: mit der Tradition Afghanistans und der weltweiten Inspiration erdacht

Exil geflohene Künstler seine Drachen direkt vor Ort bis zur Hallendecke. Wie mag es da erst in seinem Museum sein, wo bis zu 1.000 Drachen zu sehen sein sollen? Einen kleinen Einblick findet man in dem von seiner Frau Nathalie geschriebenen französischsprachigen Buch „Cerfs-Volants d'Ici et d'Ailleurs“ (Drachen hier und anderswo) mit dem treffenden Untertitel „Der Weg eines Enthusiasten“.

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Visionen der Spielwarenmesse 2013

Leidenschaft



Jan Hendrik Junker verriet die neuesten Lösungen bei HQ

Kiten mit innovativen Ideen

Auf dem Messestand von HQ trafen wir Jan Hendrik Junker, der nicht nur von großen Erfolgen im Tractionkiting-Bereich berichten kann. HQ-Powerkites ist auch ständig dabei, neue Entwicklungen auf den Markt zu bringen und dabei gerade im Detail interessante Lösungen umzusetzen. Mit dem wasserstartfähigen Trainerkite Hydra ist HQ nicht nur ein Vorreiter, sondern hat beim 2013er-Modell auch ein neues Safety-System mit durchlaufender Backstall-Leine realisiert. Warum die Apex 4 so grundsätzliche Eigenschaften hat? Am Flügelende wurde die letzte Kammer nicht per Waage aufgehängt und kann so als stabilisierendes Winglet wirken. Raffiniert sind die HQ-Entwickler also auf jeden Fall. Auch eigene Kiteboards hat man nun designed.

Statt Bremswaage eine in Ösen geführte Safety-Leine bei der neuen Hydra

Am Ende fehlt die Waage – ein Trick der Apex 4?



Cubes und Balls

So richtig was zum Kniffeln gibt es neben neuen Drachen bei Invento. Die von Uwe Meffert erdachten 3-D-Puzzles lassen den Zauberwürfel alt aussehen. Neben den herausfordernden Würfeln Gear Cube und Gear Shift geht Invento mit dem zwölfseitigen Skewb Ultimate 12 in die Vollen. Aber auch der Pyraminx ist mit seinen vier Dreiecksflächen eine Aufgabe, die erst geknackt werden muss. Ein echter Logitrainer in der 3-D-Puzzlekunst ist der Gear Ball mit scheinbar unzähligen, verdrehbaren Zahnrädern. Um Geschicklichkeit geht es bei den Addict-A-Balls. Ein Labyrinth aus Bahnen und Hindernissen verbirgt im 14-Zentimeter-Ball 100 Etappen und im 20-Zentimeter-Ball ganze 138 Etappen.



Gear Ball: Zahnrad-Wirrwarr für Geduldige

Addict-A-Balls von Invento

Wer bekommt ihn gelöst? – Skewb Ultimate 12

Windräder in jeglicher Spielart bei Colours in Motion

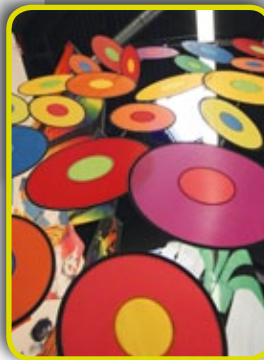


Wohnlich

Mit geballter Familienpower zeigten die Grimsels von Colours in Motion neue Drachen von Premier sowie eigene Kreationen. Ein farbenfrohes Highlight ist das Wohnaccessoire Tambouri, welches in seinen bisher drei Farbabstimmungen einen breiten Wirkungsbereich als Mobile, Fensterbild, Raumteiler, Girlande oder Windspiel hat. Dabei besteht jedes der von Wolfgang Grimsel patentrechtlich angemeldeten Tambouris aus zwei 30 und zwei 20 Zentimeter großen zweifarbigen Scheiben, die nach Belieben kombiniert werden können. Zum Colour-Blocking Trend passen auch die 16 Zentimeter hohen Windrad-Blumen des Moulin-Sets in sechs Farben.

Retro-Look der 70er ist angesagt

Starkes Unternehmen dank Familienbande



Trainingssache

Auch wenn der Pocketball in Globus-Optik zum Ballspieltraining animiert, hat Wolkenstürmer eine ganze Reihe noch rasanterer Trainer vorzuzeigen. Drei neue Serien der beliebten Paraflex-Modellreihe waren in komplett neuen Größen auf der Messe zu bewundern. Die Grundlage bildet die in kräftigen Regenbogenfarben mit schwarzen Flügeln gestaltete Basis-Serie mit 1,20 und 1,70 Meter Spannweite an Handschlaufen. Mit Controlbar ausgerüstet wurde die Sport-Serie der Paraflex in 1,70 und 2,30 Meter Spannweite in drei Farbkombinationen ausgestellt. Vier Schnüre hat dann die Paraflex Trainer, welche hervorsteckende Safety- und Recovery-Funktionen bereithält und mit 2,30 sowie 3,10



Farhknaller: Basisversion der Paraflex

Meter Spannweite echte Powerkite-Talente aufweist. Ein weiteres Novum ist der QR-Code auf jeder Verpackung, der den Smartphone-Nutzer sogleich zu einem Online-Anleitungsvideo führt.



Version „Sport“ im modernen Look



Erdkugel-Ballspiel: sportlicher Einsatz bei Wolkenstürmer

Drachen und Pilot im Einklang

Text und Fotos: Paul May

FINDE DIE BALANCE!



Die Überschrift hört sich zweifelsohne sehr esoterisch an, doch keine Angst: Diesmal (!) will ich über Gefühle beim Fliegen, innere Ruhe und die meditativen Aspekte des Kitens keine Worte verlieren. Vielmehr soll es um den Gewichtstrimm Eurer Freestylekites gehen, mit dem Ihr ihnen das Maximum an Performance entlocken könnt.

Wenn der Kite perfekt ausbalanciert ist, wenn er optimal an Euch und Eure Vorlieben angepasst ist, dann gelingen viele Tricks leichter. Deshalb wird heute ein Großteil der Freestyler und Trickdrachen bereits mit vorinstallierten Gewichten ausgeliefert. Dieser Ballast ist in der Regel so ausgewählt, dass er den Anforderungen der breiten Masse genügt, dass er eher neutral ist, sodass es sich durchaus lohnen kann, etwas mehr hinzuzufügen oder ein paar Gramm wegzulassen. Beispiele gefällig? Okay, „here we go“!

Viele Drachen liegen nicht so stabil im Fade, wie ich es gerne hätte. Die Lösung ist ein bisschen mehr Ballast im Kiel, sodass der Kite in der Fadeposition das Kielende eine Idee tiefer nimmt und die Nase einen Tick mehr hebt. Dadurch wird er vom Wind besser angeströmt und in den Fade „gedrückt“. Etwas mehr Schwungmasse in Form zusätzlichen Ballasts am Kielende kann ebenfalls hilfreich sein, wenn der Drachen nicht schnell und bereitwillig genug im Backspin rotiert oder zu langsam und mit zu viel Weg ins Yo-Yo rollt. Auch wenn die Jacob's Ladder eher hakelig hin und her klappt und man viel Gefühl für diesen Move braucht, können ein paar Gramm mehr am Kielende segensreich für das flüssigere Gelingen sein.

Doch wie viel?

Allerdings ist nicht immer mehr auch wirklich besser; es muss nicht zwingend so sein, dass der Drachen nach mehr Ballast verlangt. Manchmal ist das Gewicht auch störend, weshalb eine flexible Handhabung – das leichte Anbringen und Entfernen des Kielgewichts – wichtig sein kann. Auch hierzu ein Beispiel: Wir fliegen im Team den Gentleman UL von Level One, der von Haus aus mit reichlich Ballast, am Kielstab, ausgestattet ist. Das ist gut so, wenn man tricksen will, doch im Team sind Backspins, Cometes oder Jacob's Ladders eher unwichtig. Stattdessen wollen wir auch bei ganz, ganz wenig Wind mit dem Gentleman UL präzise Bahnen am Himmel ziehen und die Fluggeschwindigkeit der Kites dabei möglichst souverän kontrollieren können. Was liegt also näher, als den Ballast abzuwerfen, den Kite um mehr als 20 Gramm leichter zu machen und damit seine Leichtwind-Performance zu erhöhen? Wenn wir unsere „Gentlemen“ dann wieder jeder für sich fliegen, muss das Gewicht sofort wieder montierbar sein, denn nun sind Tricks angesagt. Hier schon einmal ein erster Tipp: Um die mit Kabelbindern am Kielstab befestigten Level-One-Gewichte variabel handhaben zu können, sollte man die festen Kabelbinder mit einem Seitenschneider entfernen und stattdessen wiederverschließbare Kabelbinder verwenden.

Nächster Fall:

Der wunderbare Reloaded, ebenfalls ein Kite aus der schwäbischen Schmiede Level One, wird mit einem kleinen Kielgewicht von 6 Gramm ausgeliefert. Das ist für den Einsteiger perfekt, denn der will noch keine radikal-schnellen Yo-Yos fliegen, doch ich hätte dieses kleine Temperamentsbündel gerne noch eine Spur schärfer. Also bringe ich an meinem Reloaded 4 Gramm zusätzlichen Ballast in Form von Neodymmagneten an. Zu den Magneten später mehr – die Wirkung am Reloaded ist jedenfalls feurig wie eine Habanero-Chili.

Wohin mit dem Gewicht?

Früher, das heißt vor etwa fünfzehn Jahren, als die ersten Piloten begannen, mit Gewichten an ihren Kites zu experimentieren, wurde der Ballast gerne an den Flügelspitzen angebracht. Dadurch klappte der Drachen schneller durch den Halfaxel, rotierte er bereitwilliger auf dem Bauch durch den Axel und den 540er, den In-Trick dieser Zeit. Auch im Sideslide gewährleistete Ballast an den Flügelspitzen, dass sich diese nicht zu leicht hoben und der Kite schön brav Richtung Windfenstermitte glitt. Doch haben Gewichte an den Flügelspitzen einen großen Nachteil, der dafür verantwortlich ist, dass sie heute ein Schattendasein fristen: Sie erschweren durch die zusätzliche Masse den Flug sauberer, knackiger Ecken; sie verleiten den Kite zum gefürchteten und unschönen Nachwackeln.

Also besann man sich zu Beginn der 2000er-Jahre, als die Tuningwelle die Trickflugszene in Wallung brachte, darauf, die Gewichte eher zentral zu platzieren. Sie wurden auf dem Kielstab angebracht. Hier stellt sich vor allem die Frage, ob der Ballast eher Richtung Nase oder am Kielende sitzen sollte. Heute werden die meisten Kites mit einem Gewicht ausgeliefert, das am Kielende sitzt, doch kann es durchaus sinnvoll sein, hin und wieder ein bisschen mit den Positionen zu spielen. Auch dazu wieder ein Beispiel: Der Quantum Pro der US-Manufaktur Prism Designs gehört seit Jahren zu meinen Lieblingsdrachen. Mit etwa 20 Gramm Ballast am Kielende – auf das aufwändige Schraubsystem verzichte ich seit Jahren – liegt er herrlich stabil im Fade, wickelt er rasch ins Yo-Yo und tobt er traumhaft kontrolliert durch den Comete. Aber eine Schwäche hat der Kite dennoch: Multilazys gelingen nur dann, wenn man den Kite mit höchster Aggressivität in den Backflip knallt. Ansonsten nimmt er die Nase nicht tief genug, damit die Lazy Susans schnell nacheinander gekurbelt werden können. Also bietet es sich hier an, zusätzlich zum Gewicht am Kielende, das die Schwungmasse liefert, noch ein bisschen extra Ballast direkt unterhalb der Drachnase anzubringen.

Viele Gewichte können, da sie auf den Kielstab aufgeschoben werden, auf diesem verschoben werden. Hier ist es unbedingt ratsam, sich die Mühe zu machen und an einem Tag mit gleichmäßigem Wind ein bisschen auszuprobieren.

Welches Gewichtssystem?

Es gibt inzwischen eine Vielzahl unterschiedlicher Gewichtssysteme, sodass es sinnvoll erscheint, diese hier kurz vorzustellen sowie auf ihre Vor- und Nachteile einzugehen. Prinzipiell sollte erwähnt werden, dass es sehr vorteilhaft ist, wenn der Ballast variabel gewählt werden kann, das heißt, man kann ihn beliebig erhöhen, vermindern oder auf dem Kielstab verschieben. So kann man auf stärkeren Wind mit einer Erhöhung des Ballasts reagieren, da dieses Gewichtssystem es oftmals möglich macht, mit dem Standardmodell noch weiter zu tricksen und nicht auf die Vented-Version ausweichen zu müssen. Nur so nebenbei: Der Weltklassepilot Mathieu Mayet erzählte mir vor Jahren, dass er seinen Standard Masque (von L'Atelier Kites) mit bis zu 45 Gramm beschwert, wenn es kräftig bläst. Bei Normalwind hingegen verwendete er damals „nur“ 30 Gramm.

Am Kielende

Der Klassiker ist inzwischen das Aufsteckgewicht am Kielende. Diese Metallzylinder sind mit einer Bohrung versehen, sodass sie üblicherweise auf einen 6-Millimeter-CFK-Stab aufgesteckt werden können. Um sie an einem dickeren Skyshark-Kielstab zu befestigen, wird üblicherweise entweder ein überstehendes Stück 6-Millimeter-CFK-Rohr oder – zur weiteren Erhöhung des Gewichts – ein Stück Messingvollstab mit einem Durchmesser von ebenfalls 6 Millimetern eingeklebt. Beide, das CFK-Rohr und der Messingvollstab, werden dann in den Kielstab eingeschoben. Vor allem, wenn man sich mehrere solche Metallzylinder mit unterschiedlichem Gewicht besorgt, kann man mit diesem System toll arbeiten. Es sitzt sicher am Kielstabende, wo es maximale Effektivität bringt, und kann nicht ungewollt verrutschen.

Ebenfalls am Kielende wirkt ein Einsteckgewicht, wie es Frank Barthel im Lentus verbaut. Hier wird ein Stück Messingvollstab in eine Pfeilnocke eingeklebt, die die Führung für die Saumschnur übernimmt. Auch so kann man, wenn man 1 Meter Messingvollstab im Baumarkt gekauft hat, prima mehrere unterschiedlich schwere Gewichte herstellen und mit diesen experimentieren.

Zum Aufschieben

Ebenfalls oft verwendet werden Gewichte, die man auf den Kielstab aufschiebt. Dabei kann es sich um schlichte Metallrohre, dickwandige Messinghülsen



**Aufgestecktes
20-Gramm-Gewicht
(Serie beim Nirvana)**



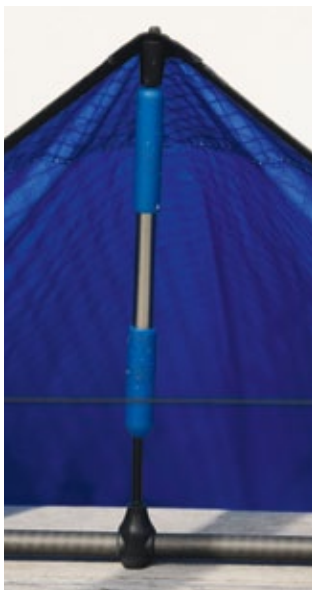
Einsteckgewicht des Lentus



**FSD-Gewicht
abgetrennt und jetzt mit
wiederverschließbaren
Kabelbindern versehen**



**Gewichte zum Aufschieben
mit Gummiendkappenschutz**



Gewicht am Stand-Off



Gewicht an der Nase



Ballast am Mittelkreuz

oder um Bleigewichte handeln, die in Endkappen eingegossen sind und anschließend aufgebohrt wurden. Wichtig bei diesen Gewichten, die auf den Kielstab geschoben werden, ist, dass sie gestoppt werden müssen, damit sie nicht nach Belieben auf dem Stab wandern können. Um die Aufsteckgewichte an Ort und Stelle zu halten, bietet sich neben der eher uneleganten Methode der Fixierung mit etwas Tape die Verwendung von dünnen Gummidichtungen (Durchmesser = knapp Kielstabdurchmesser) an, die ober- und unterhalb des aufgeschobenen Ballasts sitzen.

Der große Vorteil dieser auf den Kielstab aufgeschobenen Gewichte besteht darin, dass man sie leicht verschieben kann, sodass sie an unterschiedlichen Stellen unterschiedliche Wirkung zeigen. Zudem sind auch sie einfach und kostengünstig herzustellen, da 1 Meter Messingrohr mit einem passenden Innendurchmesser selbst für Schüler und Studenten bezahlbar sein dürfte. Wichtig ist lediglich, dass man, wenn man das Rohr als Heimwerker zusägt, dieses unbedingt sauber entgraten muss, damit die scharfen Kanten das Segel nicht verletzen können. Alternativ kann man an beiden Enden eine gelochte Endkappe aufkleben, die nicht nur das Segel schützt, sondern auch das Verrutschen erschwert.

Sonderfall: Stand-Offs

Relativ leicht herzustellen und somit eine prima Möglichkeit, weiter zu tunen, sind Gewichte, die über die Stand-Offs geschoben werden. Ich verwende ein solches Gewicht bei meinem Gemini, einem Klassiker von Benson Kites, den ich bis heute immer wieder gerne fliege. Zur Herstellung: Man nimmt einfach ein Stück Metallrohr von passendem Gewicht und damit auch passender Länge, versieht dieses an beiden Enden mit einer Endkappe, die man festklebt, und locht zum Abschluss die Endkappe mit einem erhitzten Draht (eine aufgebogene Büroklammer tut's auch) so, dass sich das Gewicht gerade eben über den Stand-Off schieben lässt. Sollte das Gewicht irgendwann zu sehr rutschen, kann man es mit einem Tropfen Sekundenkleber dauerhaft oder aber mit einem mehrfach um den Stand-Off gewickelten Gummiring flexibel fixieren.

Drachennase

In oder an der Drachennase können Gewichte fast genauso befestigt werden wie am Kielende. Entweder man schiebt Metallhülsen auf den Kielstab, die man in Nasennähe stoppt, oder man befestigt den Ballast im Kielstab. Häufig wird dort ein kleines Messingvollstäbchen direkt eingeklebt, sodass es leider nicht mehr zu entfernen ist. Wenn man sich hierfür entscheidet, sollte man den richtigen Kleber verwenden, damit das Messingstäbchen auch nach



Gewichtstäschchen aus Klettband

härteren Abstürzen und längerer Zeit an Ort und Stelle bleibt. Ich bevorzuge sogenannten ergo® „Elastomer-Kleber, den man beispielsweise bei Conrad Electronic kaufen kann. Dieser klebt in Sekundenschnelle, härtet aber nicht so extrem aus, dass er irgendwann spröde wird und bricht. Um ihn zu entfernen, genügt es, den Stab gezielt hoher Hitze auszusetzen.

Wesentlich geschickter ist es natürlich, auch hier mit verschiedenen Gewichten arbeiten zu können. Eine prima Lösung stellt das bereits erwähnte Metallgewicht dar, welches Frank Barthel am Lentus verbaute. Es wird in eine passende, harte Splittkappe eingeklebt und dann an der Drachennase in den Kielstab eingeschoben. Bitte unbedingt beachten, dass der Außendurchmesser des Messingvollstabes dem Innendurchmesser des Kielstabes entsprechen muss. Natürlich muss man, damit die Rahmengometrie des Kites nicht völlig aus den Fugen gerät, zum Schluss den Kielstab um die Länge der Splittkappe kürzen.

In Mittelkreuznähe

Wenn man mit mittelkreuznahen Gewichten arbeiten will, bieten sich zwei Möglichkeiten der Befestigung an. Zum Ersten gibt es da natürlich wieder die Metallhülse zum Aufschieben, die ich bereits vorgestellt habe. Des Weiteren gibt es die Variante, ein Messinggewicht auf Level-One-Art mit einem Kabelbinder an beliebiger Stelle auf dem Kielstab anzubringen. Jens Frank, der findige Tüftler, der hinter der Firma Level One Kites steht, bietet sauber gedrehte Metallvollstäbchen mit einer Ausfräsung für den Kabelbinder in unterschiedlichen Gewichten an: 6, 10, 20 und 25 Gramm. Man kann diese Teile einfach und sicher am Kielstab befestigen. Wenn man sie des Öfteren entfernen und wieder befestigen muss, ist es klug, auf wiederverschließbare Kabelbinder auszuweichen. Dieses System stellt eine tolle Lösung dar, die durch gute Abstufbarkeit, flexible Positionierung und einfache Handhabung besticht.

Gewichtstäschchen

Bestens geeignet, um mit unterschiedlich viel Ballast zu experimentieren, sind Gewichtstäschchen. Ich selbst habe diese nach einer Idee meiner Frau Angie in den frühen 2000er-Jahren verwendet, um das optimale Gewichtssetting für meinen Abraxas zu ermitteln. Und ganz ehrlich: Bis heute befinden sich an meinen Lieblings-Abraxen die Täschchen, die ich damals angebracht habe. Wenn der Kiel des Drachens mit Klett- und Flauschband abgespannt wird, stellen sie eine prima Lösung dar. Auch hierzu habe ich übrigens eine kleine Geschichte auf Lager. Im Jahr 2005 fuhren meine Frau und ich nach England, wo wir nicht nur Urlaub machten, sondern auch ein paar Drachenfreunde trafen. Damals zeigte mir Andy Wardley ganz stolz an einem Prototypen von Bensons Deepspace – ein Gewichtstäschchen. Und was zeigte mir das wiederum? Ganz einfach: Gute Ideen können unabhängig voneinander und von verschiedenen Leuten erdacht an unterschiedlichen Orten entstehen. Doch nun zu den Gewichtstäschchen und deren Herstellung: Diese Täschchen, die man einfach in den Klettverschluss der Kielabspannung einkletten kann, bestehen aus Flausch- und Hakenband. Zur Herstellung solcher Täschchen wird das Flausch- und Hakenband jeweils mit der glatten Seite aufeinandergelegt und in U-Form miteinander vernäht. In die so entstandene Tasche kann man ein beliebiges Gewicht stecken. Hat man den Ballast im Täschchen verstaut, wird dieses so in der Kielabspannung befestigt, dass dessen Öffnung nach unten zeigt und mit dem Kielstabende abschließt. Dadurch wird sie vom Klettverschluss, mit dem der Kiel abgespannt wird, verschlossen und nichts kann verloren gehen.

Während ich als Ballast früher Messingstäbe aus dem Baumarkt zugesägt und verwendet habe, benutze ich heute Bleiband aus dem Laden für Gardinen-Zubehör. Dieses Bleiband ist beschichtet, sodass man nicht mit dem gesundheitsschädlichen Blei in direkten Kontakt kommt, und kann

einfach und schnell mit der Schere oder dem Taschenmesser auf jede gewünschte Länge und somit auf jedes gewünschte Gewicht zugeschnitten werden.

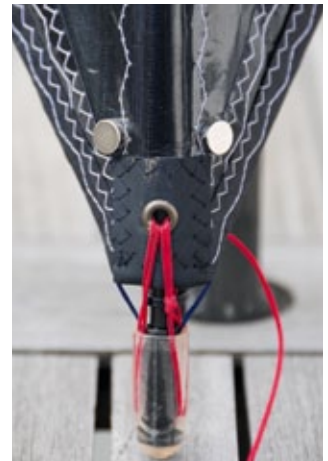
Neodymmagnete

Neodym ist ein sogenanntes Seltenerdmetall, das sehr starke atomare Dipole aufweist. Das heißt, Neodymmagnete haften extrem stark zusammen, was für uns Drachenpiloten von Vorteil ist. Auf die Idee, solche extrem starken Magnete als Gewichte am Drachensegel zu befestigen, kam Peter Großkopf, ein Drachenfreund aus Hamburg, der mir vor einigen Jahren auf Fanø einige dieser tollen Teile schenkte. Mittlerweile habe ich ein wenig mit diesen Magneten experimentiert und bin richtig begeistert von ihnen. Man kann sie problemlos in unterschiedlichsten Größen, also auch mit unterschiedlichstem Gewicht, über das Internet kaufen (zum Beispiel bei www.supermagnete.de) und ganz leicht an jeder beliebigen Stelle im Drachensegel befestigen. Mit ihnen ist es beispielsweise möglich auszutesten, wie sich das Verschieben des Ballasts entlang des Kielstabes auf die Flugeigenschaften auswirkt. Da kleine Neodymmagnete auch nicht so schwer sind, kann man ganz hervorragend in kleinsten Schritten den Ballastanteil erhöhen und wieder verringern, bis man das ideale Setting gefunden hat. Wenn man dann weiß, wie viel Ballast der Drache braucht, wie man ihn am liebsten fliegt und wie er am besten auf die Lenkimpulse reagiert, kann man immer noch zu einer dauerhafteren Methode – zu Kabelbindern, Hülsen oder Einschüben – greifen, um den endgültigen Gewichtstrimm herzustellen.

So, ich hoffe, dass ich Euch ein paar Impulse geben konnte, wie Ihr Eure Kites noch besser, noch individueller und noch flexibler tunen könnt. Ich denke, dass man hier mit geringem Aufwand und noch geringeren Kosten große Effekte erzielen kann. Viel Spaß beim Frickeln und Tüfteln wünscht Euer Paul May.



Neodymmagnete unterschiedlicher Größe



Zum Feintuning eingesetzte Magnete



Sonderlösung: aufwändiges Schraubsystem am Quantum Pro

▼ ANZEIGE

29 Jahre KiteLife in Berlin
Eisenacher Str. 81 10823 Berlin Tel. 030-78703636 info@flying-colors.de

WWW.FLYING-COLORS.DE
FLYING-COLORS.DE
flyingblog.de

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1981
WWW.FLYING-COLORS.DE



Farbenfroh, ja fast schon knallbunt kommt er daher, der neue Drachen aus dem Hause Premier, der hierzulande über Colours in Motion vertrieben wird. Swept Wing nennt er sich und es ist kaum zu glauben, dass wir hier eigentlich über eine einhundert Jahre alte Konstruktion reden. Warum aber auch nicht? Moderne Materialien und neue, frische Designideen halten Einzug auf dem Drachenmarkt, und so ist es nur zu begrüßen, wenn diese Innovationen mit bewährten Drachenmodellen gekreuzt werden.

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Fliegt so lang, so lang, so extra lang

**Orbit -
echt zucker!**



Zickzackstich der in Applikationstechnik vernähten Segelteile

Angefangen hat der Siegeszug dieses Drachentyps bereit um 1900 herum in Amerika. Silas J. Conyne war beseelt davon, einen Drachen möglichst hoch in die Lüfte steigen zu lassen und experimentierte dabei mit einer Kreuzung aus Flach- und Kastendrachen. Conyne nahm zunächst die Form des Eddy-Drachens und fügte dann mittig in die Flügel eine normale Box ein. Der halbstarre, geflügelte Kastendrachen, der 1902 patentiert wurde, war geboren. Der Gedanke hinter diesem Patent ist, dass Conyne das Beste aus zwei unterschiedlichen Drachentypen miteinander kombinierte: die Stabilität des Eddy mit dem Lift einer Box. Besagter Drachen wurde übrigens in **KITE & friends** 4/2001 als klassischer Conyne No. 3 und im Bauanleitungsheft 2003 als Doppel-Conyne im Bauplan vorgestellt.

Leider finden sich nur sehr spärliche Informationen zu dem amerikanischen Drachenbaupionier. Außer bei einem Auftritt auf der Weltausstellung in Paris, wo Conyne erste Kontakte zum französischen Militär knüpfte, sowie bei einem Höhenflugwettbewerb in New Jersey tritt er nicht sonderlich in Erscheinung. Als sicher gilt jedoch, dass Conyne den Aeroplan, wie der patentierte Drachen hieß, weiterentwickelte und kurze Zeit später ein Modell mit Doppelrumpf anbot. Auf diesen Drachen wurde das französische Militär aufmerksam, sodass das Modell fortan als „French Military Kite“ in die Geschichte einging. Nun sind wir schon ganz nah an dem Objekt, um das es an dieser Stelle geht. Eines einzigen Schrittes bedarf es noch, um vom geflügelten Kastendrachen zum Swept Wing zu kommen: anstelle des Eddy-förmigen Außensegels wird die Form des Delta-Segels an die Boxen angebracht. Dieser neue Drachentypus weist immer noch die guten und stabilen Flugeigenschaften auf, die den Doppel-Conyne so beliebt machten, bringt aber zusätzlich noch die Leichtwindeigenschaften des Deltas in das Gesamtkonzept mit ein.

Neuzeit

An dieser Stelle sind wir in der Gegenwart des Drachenbaus angelangt und wollen nunmehr einen näheren Blick auf den Drachen werfen, der mit Fug

SWEPT WING ORBIT

HERSTELLER: Premier
VERTRIEB: Colours in Motion
INTERNET: www.coloursinmotion.de
RUBRIK: Allrounder

SPANNWEITE: 360 cm
HÖHE: 130 cm
SEGEL: Spinnakerylon
GESTÄNGE: 7 und 8 mm GFK
WINDBEREICH: 2 bis 4 Bft
GEWICHT: 950 g
PREIS: 84,- Euro

und Recht als Urenkel des Doppel-Conyne bezeichnet werden kann. Den Swept Wing Double Box Delta, wie der Drachen in seiner vollen Pracht bezeichnet wird, kennen wir bereits durch die Version der amerikanischen Drachendesignerin Barbara Meyer, welche ebenfalls durch Colours in Motion vertrieben wird (siehe Test **Kite & friends** 5/2007). Neu im Jahre 2012 war das farbenfrohe Orbit-Tuch von Premier Kites, das mit knalligen Farben bedruckt ganz neue Designmöglichkeiten im Drachenbau ermöglicht. So lag es nahe, den bewährten Double Box Delta mit dem neuen Orbit-Tuch zu kreuzen. Aus dieser Symbiose entstanden zwei Drachen: Der Swept Wing BXD COOL Orbit, der in blauen und grünen Tönen daherkommt, sowie der Swept Wing BXD WARM Orbit, der in freundlichen Rottönen gehalten ist.

Beide Drachen sind „pur“ im Handel erhältlich, das heißt, sie werden in einem Stoffköcher verpackt und ohne Drachenleine ausgeliefert. Ebenfalls identisch sind die beiden Versionen in ihren Abmessungen. Einer Spannweite von 360 Zentimetern steht eine Bauhöhe von 130 Zentimetern gegenüber. 950 Gramm zeigt die Waage an, was wohl teils darin begründet ist, dass die Delta-Box mit Glasfaserstäben ausgerüstet wurde. Bei der Querspreize handelt es sich dabei um 8-Millimeter-GFK, alle anderen Stäbe sind in 7 Millimeter ausgeführt. Das Tuch ist Ripstop-Nylon, wobei insbesondere die Bedruckung positiv auffällt. Trotz Farbe wirkt der Stoff – subjektiv betrachtet – nicht schwerer oder minder geschmeidig. Vor eine Lichtquelle gehalten spielt das Orbit-Tuch dann seine ganze Farbenpracht aus: Eine ungeahnte Intensität strahlender Leuchtkraft schlägt dem Betrachter entgegen.

Details

Aus bautechnischer Sicht lässt der Drachen keine Wünsche offen. Das Segel wurde sauber verarbeitet, die Stiche sitzen, Sollbruchstellen konnten keine gefunden werden. Verstärkungen wurden genau an den Stellen platziert, an denen sie gebraucht werden, und besonders gut haben uns die Stabtaschen mit Klettverschluss gefallen, die am Segelende angebracht sind. Sehr haltbar wurden die Aufnahmen des Spreizstabes ausgeführt: Hier kam Gurtband zum Einsatz. Für die Waage-

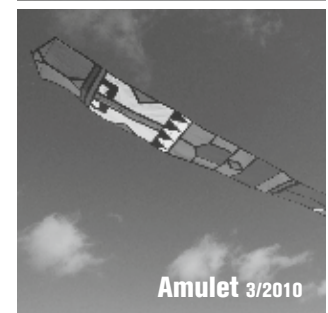
Rückblick KITE & friends



Rainbow Totem 6/2011



Flap-Kites 2/2011



Amulet 3/2010



Für die Waageaufhängung wurde ein Loch in den Kiel gebrannt

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Strahlende Farben als Druck auf dem Segel im Kontrast zu schwarzen Paneelen

Für wen?

Eine Antwort auf diese Frage zu geben fällt schwer. Zu groß ist die Zielgruppe des Drachens. Historisch Interessierte können sich hier auf einen echten Leckerbissen freuen, während sich normale Drachenfleger wie du und ich einen prima Allrounder in außergewöhnlichem Look in die Drachentasche legen können.

RALF DIETRICH

Stabile Stabtasche für den Querstab



schnur hat man mittels LötKolben ein Loch in das Kielsegel gebrannt, besagte Schnur hinter dem Stab herumgeführt und anschließend verknotet. Hier könnte vielleicht über die Anbringung einer Lasche statt des Loches im Kiel nachgedacht werden. Alles in allem macht der Swept Wing BXD einen sehr soliden und vertrauenerweckenden Eindruck. Sauber verarbeitet und mit guten Detaillösungen versehen, ist dies garantiert ein Drachen für viele Stunden auf der Wiese.

Aufbauend

Auf eben jene Wiese wollen wir nun gehen, schließlich muss der Swept Wing in der Luft beweisen, was er am Boden verspricht. Der Aufbau geht schnell und „unbürokratisch“ vonstatten: Einfach den geteilten Querstab in die Muffe gesteckt und anschließend auf dem Segel platziert. Hierfür wurden vier Stabtaschen aufgebracht, jeweils eine auf dem Außensegel und zwei zusätzliche Stabtaschen auf den Zellen. Abschließend wird der Querstab in die Außentaschen gesteckt – und der Swept Wing entfaltet sich in seiner ganzen Pracht. Nicht zu vergessen ist, dass es sich bei diesem Drachen um einen Vertreter der Deltas handelt, das heißt, auch hier möchte der Außenstab der **Deltaflügel** gerne in die **Außenposition** geschoben werden. Bei der Waage handelt es sich um eine voreingestellte Vierpunkt-Waage, die bei den verschiedenen Testreihen zu keiner Zeit verstellt werden musste. Als Leine empfiehlt der Hersteller eine 120-Dekanewton-Schnur, aber wie sich herausgestellt hat, funktioniert eine Leine mit minderer Bruchlast ebenfalls hervorragend.

Flugbericht

Der Swept Wing lässt sich, gleichmäßiger Wind vorausgesetzt, leicht aus der Hand starten. Ist der Wind bockig, empfiehlt es sich, ein wenig Schnur zu geben, bevor man den Drachen anzieht. In der Luft macht der Swept Wing seinem Namen alle Ehre

und erfüllt alle Erwartungen, die wir an ihn gestellt haben. So steht er sehr ruhig am Himmel und pendelt auch Böen noch gutmütig aus. Frisch der Wind auf, flattert der Drachen zwar ein wenig mehr und legt die Ohren etwas an, aus der Ruhe lässt er sich dennoch nicht bringen. Am Ende des Segels wurden übrigens

Schnüre zur Befestigung von Schwänzen angebracht. Diese sollten aber rein optischer Natur sein, denn der Drachen bietet auch schon pur einen sehr hohen Grad an Flugstabilität. Das recht weiche Gestänge wirkt sich hier äußerst positiv aus, kann sich der Drachen doch eigenständig auf unterschiedliche Bedingungen einstellen.

Alles in allem macht der Swept Wing richtig Spaß. Gut in der Verarbeitung, leicht im Aufbau und stabil in der Luft stellt der Drachen einen richtig guten Allrounder dar, der in einer Drachentasche nicht fehlen sollte.

INSIDER GUIDE

AUSSENPOSITION BEIM DELTAFLÜGEL
Bei Deltadrachen werden die Außenstäbe zwecks besserer Transportmasse gerne in Richtung Nase verschoben. Auf dem Flugfeld angekommen sollte man unbedingt daran denken, diese wieder in Richtung Segelende zu verschieben.



Sehr schöne Stabtasche mit Klettband



Jay-lee's
-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.:05031 - 5199469

www.jay-les.de



SPIDERKITES
BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de



Exclusive Kites
exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs

www.exclusive-kites.com

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:	Aboservice:
Post:	Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier	Leserservice
Karkenfenn 15	KITE & friends
25836 Kirchspiel-Garding	65341 Eltville
Telefon: 048 62/22 63 39	Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 032 12/200 50 05	Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail:	E-Mail:
redaktion@kite-and-friends.de	service@kite-and-friends.de
Internet:	Internet:
www.kite-and-friends.de	www.alles-rund-ums-hobby.de



DVD How to Snowkite

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.

In englischer und norwegischer Sprache

Artikel-Nr. 11254

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 77 im Heft.

LESESPASS

FÜR DIE GANZE FAMILIE



Der kleine Jonas vermisst sein allerliebstes Kuscheltier. Hasi ist weg. Spurlos verschwunden. Wo ist er nur? Gemeinsam mit seiner Mama und seinem Papa macht sich Jonas auf die Suche. Zum Glück ist da noch die Gans Gisela, die Oma Hilde für Jonas genäht hat, als er noch im Bauch von Mami war. Sie hilft ihm als Hasi-Ersatz beim Einschlafen, denn ohne Kuscheltier mag Jonas nicht sein. Ob die beiden richtige Freunde werden?

Hasi ist weg – eine einfühlsame Geschichte, die Kindern bei der Bewältigung von Verlusten hilft und Eltern zeigt, wie wichtig Geduld und Verständnis im Umgang mit den kleinen sensiblen Menschen sind.

Bestellung unter:
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110

ISBN: 978-3-939806-09-7





Waagetypen bis Waagetuning

Lenkdrachen ABC



Vielfältig trimmbare Waage mit Fang- und Entlastungsschenkel am Infinity (HQ Kites)

Waagetypen

Die einzelnen Waagetypen, die Dreipunkt-, Turbo- oder Aktivwaagen, haben wir Euch schon in den vergangenen Ausgaben dieses Lenkdrachen-ABCs vorgestellt. Deshalb möchte ich an dieser Stelle keine großen Worte mehr darüber verlieren. Was mich aber beschäftigt und jedes Mal wieder geradezu in Aufruhr versetzt, ist die Hartnäckigkeit, mit welcher auf den Wiesen oder im Internet immer behauptet wird, dass ein Waagetyp prinzipiell und grundsätzlich „besser“ sei als andere. Ich frage mich dann jedes Mal, mit welchem Recht sich Menschen anmaßen, etwas für „besser“ zu erklären, das schlichtweg nur anders ist und von anderen Menschen auch nur so empfunden wird. Schmeckt Sauerbraten „besser“ als Lasagne? Spielt Eric Clapton „besser“ Gitarre als Mark Knopfler? Hat Franz Marc „besser“ gemalt als Wassily Kandinsky? Das alles ist Geschmackssache, und der eine mag eben den aggressiven Pitch einer Turbowaage, während der andere die Direktheit der Dreipunkt-Waage favorisiert. Ich habe es an verschiedenen Stellen schon mehrfach erwähnt: Als ich vor mehr als zehn Jahren am Abraxas tüftelte, sollte dieser unbedingt eine Active Bridle erhalten, da ich Andy Wardley, den Erfinder dieses Waagetyps, kenne und mag, aber auch, weil ich einige Kites mit Aktivwaage schlichtweg toll fand. Irgendwie kriegte ich aber keine der diversen Active Bridles am Abraxas dazu, so zu arbeiten, wie ich mir das vorstellte. Also warum nicht zurück zu den Basics? Eine Dreipunkt-Waage mit zunächst recht langen Schenkeln wurde geknüpft und eingestellt. Dann habe ich die Schenkel immer weiter verkürzt, damit das Fluggefühl und das Ansprechverhalten noch direkter wurden. Dennoch –

die Dreipunkt-Waage baute vergleichsweise viel Druck auf und gab mir nicht das leichte Feedback an die Leinen, welches ich unbedingt haben wollte. Irgendwann auf Fanø strickte ich noch am Strand eine Turbowaage an den Kite – und war begeistert. Und das, obwohl ich zu diesem Zeitpunkt steif und fest (und mit allem lauten Nachdruck) behauptete, dass mir Turbowaagen überhaupt nicht lägen. Was mich das gelehrt hat? Waagen nicht dogmatisch in eine Schublade zu stecken, sondern jedem Drachen und jedem Waagetypus seine Chance zu geben.

Waageschnur

Früher wurden Drachenwaagen aus allem geknüpft, was der Drachenbauer in die Finger bekam. Heute sind wir erheblich anspruchsvoller geworden. Manche Piloten schwören sogar (mit einem gewissen Recht) auf die Waageschnüre bestimmter Hersteller. In jedem Fall sollte man heutzutage bei Drachen einer bestimmten Preisklasse darauf achten, dass die Waage nicht mehr aus einer billigen Polyester- oder Dacronschnur geknotet ist. Stattdessen sollte bei der Waage eine Schnur verwendet werden, welche einen Dacron- oder Polyester-mantel und einen Dyneema- oder Spectra-Kern besitzt. Durch die Ummantelung wird die Bruchlast des Dyneema- oder Spectra-Kerns, der „Seele“ der Waageschnur, nicht herabgesetzt, wenn man die Leine knotet. Zusätzlich können bei gemantelten Waageleinen die Knoten vergleichsweise leicht wieder gelöst werden, was vor allem bei der endgültigen Waagetrimmung, das heißt beim Steiler- oder Flacherstellen, enorm vorteilhaft ist. Der Kern aus extrem dehnungsarmer Dyneema- oder Spectra-Leine hingegen gewährleistet, dass sich die Waage während des Fluges nicht in nennenswerter Weise dehnt. Bei einer billigen Dacron- oder Polyester-schnur kann es hingegen sehr schnell durch ungleiche Dehnung zu erheblichen Asymmetrien kommen. Als ganz besonders toll wird es inzwischen angesehen, wenn die Schlaufen einer Drachenwaage vernäht, nicht verknotet sind. Ein Knoten muss sich erst „setzen“, das heißt endgültig zuziehen, und dabei „verstellt“ sich die Waage um einige Millimeter. Das wiederum kann vor allem bei extrem scharf getrimmten Speedkites oder besonders akkurat ausgetüftelten Competition-Modellen ungewollt große Wirkung zeigen. Dem kann man als Drachenbauer, dem das Vernähen der Waage entweder zu endgültig oder aber schlichtweg zu aufwändig ist, dadurch entgegenwirken, dass man die geknoteten Schlaufen auf einem Waagebrett über eine Schraube legt und mittels einer Kombizange so richtig fest anzieht.

Nicht zu unterschätzen ist der Einfluss der korrekt gewählten Waageleine auf die Fluggeschwindigkeit eines Drachens. Bei den echten Speedfreaks ist es von eminenter Bedeutung, den Windwiderstand eines



Mehr braucht man nicht, um Drachewaagen zu tunen: Waageschnur, Cut-Messer, Meterstab, Feuerzeug, einen Bleistift für Markierungen auf dem Waagebrett und eine Zange zum Festziehen der Knoten

Drachens möglichst gering zu halten. Deshalb sollte die Waageleine auf gar keinen Fall zu dick gewählt werden. Und natürlich sollte man hier auch auf bremsende Knoten verzichten und die Schlaufen lieber vernähen.

Waagetuning

Die Waage beeinflusst das Flugverhalten eines Drachens ganz maßgeblich. Sie bestimmt, wie eng er dreht, wie präzise er fliegt, wie viel Zug er aufbaut, wie leicht er Tricks auslöst und wie die Kräfte auf das Gestänge übertragen werden. Welchen Einfluss die einzelnen Verstellmöglichkeiten haben, habe ich bereits in Ausgabe 2/2013 dargelegt, sodass ich dies hier nicht noch einmal wiederholen möchte. Doch einige Tipps will ich Euch dennoch geben, wie Ihr Eure Waage unter Umständen noch ein bisschen besser an Euren Flugstil, die Windverhältnisse in Eurem Revier und an Eure ganz persönlichen Vorlieben anpassen könnt. All dies wird übrigens nicht teuer werden, da ein paar Meter Waageschnur wirklich kein großer Kalkulationsposten sind.

Knötchenleiter

Bei ganz vielen Modellen ist bereits eine Knötchenleiter vormontiert, mit deren Hilfe man den Drachen sehr leicht steiler oder flacher trimmen kann. Durch die gleichmäßig gesetzten Knoten wird der Kite in genau definierten Schritten verstellt, sodass es im Normalfall nicht zu Waageasymmetrien kommt. Eine solche Knötchenleiter ist vor allem dann schnell nachgerüstet, wenn man einen Bridle Stick oder ein Waagebrett verwendet. Um ein solches herzustellen, verwendet man am besten eine etwas dickere Holzleiste mit ungefähr 110 Zentimetern Länge. Im Abstand von einem Meter schraubt man zwei kräftige Schrauben ein, die auch ein bisschen mehr Zug aushalten, sodass man alle Knoten gut festziehen kann. Für dieses Festziehen verwende ich, damit sich später nichts mehr dehnt, eine Zange. Auf dem Brett kann man mit Bleistift und/oder in verschiedenen Farben alle Knotenpositionen ebenso markieren wie die Schnittstellen und Endlängen der einzelnen Waageschenkel. Das Waagebrett ist eine tolle Sache; man kann es auch bestens nutzen, um Fang- oder Entlastungsschenkel einzuknoten.

Fangschenkel

Besonders bei Freestyle- und Competition-Kites ist es tödlich, wenn sich während oder nach einem gewagten Flugmanöver der innere Waageschenkel am Kielstab verfängt. Damit dies verhindert wird, ist es sinnvoll, einen Fangschenkel einzuknoten. Als Material für einen solchen Fangschenkel eignet sich ein dünnes Stück Flug- oder Waageschnur. In jedem Fall sollte man keine zu dicke Leine verwenden, da der Waageschenkel keine echte Belastung auszuhalten hat. Das gewählte Schnurstück versieht man an einem Ende mit einem sogenannten festen Auge (= wie am Ende der Flugleinen), das man mit einem doppelten Bucht-knoten, einem sogenannten Prussikknoten, über den inneren Waageschenkel schlauft. Das andere Ende des Fangschenkels wird so im oberen Waageschenkel befestigt, dass dieser leicht durchhängt und die Waagegeometrie im Flug nicht beeinflusst. Ideal ist es, wenn man den Fangschenkel mit einem Bucht-knoten hinter den Knoten für das feste Auge des oberen Waageschenkels schlauft, wo er nie stört.

Entlastungsschenkel

Bei einigen Kites biegt sich bei viel Wind die Leitkante stark durch und beginnt zu vibrieren. Diese Vibrationen müssen zwar nicht zwingend davon künden, dass das Material im Grenzbereich belastet ist, doch vermitteln sie auf jeden Fall ein sehr unangenehmes Gefühl an die Handschlaufen. Dem kann man entgegenwirken, indem man einen Entlastungsschenkel in die Waage einknotet, der die Leitkante im Extrembereich entlastet und die auftretenden Kräfte gleichmäßiger auf das gesamte Gestänge verteilt. Solch ein „Abfangschenkel“, wie er von den Speedkitem auch genannt wird, sollte am aufgebauten Drachen leicht durchhängen und erst dann seine Wirksamkeit entfalten, wenn sich die Leitkante unter dem Winddruck zu verformen beginnt. Bei der Wahl seiner Länge muss man darauf achten, dass sich das Leitkantenprofil noch voll ausformen kann, sodass auch hier eine Knötchenleiter vorteilhaft ist. Befestigt wird dieser Schenkel auf der Leitkante an zentraler Stelle, indem man einfach mit dem LötKolben oder der Lochzange ein kleines Loch in der Stabtasche anbringt und ihn dort festknotet. Das andere Ende des Fangschenkels befestigt man in der Waage am Waagepunkt, das heißt an der Stelle, an der sich die einzelnen Waageschenkel treffen.

Bei den meisten Powerkites, deren Leitkante starker Belastung ausgesetzt ist, werden solche Entlastungsschenkel schon vom Hersteller angebracht, sodass es nur selten nötig sein wird, hier selbst aktiv zu werden. Will man allerdings ein Competition-Modell oder seinen Freestylers für einen noch größeren Windbereich aufrüsten, kann ein Entlastungsschenkel Wunder wirken.



Knötchenleitern erlauben ein rasches, einfaches und vor allen Dingen sehr präzises Einstellen der Waage



Der Fangschenkel (rot) verhindert, dass sich beim Trickflug der innere Waageschenkel am Kielstab verfangen kann



Der zur Leitkantenmitte verlaufende Entlastungsschenkel hängt im „Ruhezustand“ durch und entfaltet seine Wirksamkeit erst, wenn der Kite viel Wind abbekommt

Drachenwerkstatt

Klassisch eingestabt

von Ralf Dietrich



In der letzten Ausgabe KITE & friends ging es um die Tücken der Stabtaschen. Wie erkennt man eine gute Stabaufnahme, welche Typen sind bekannt, welche Tasche erfüllt bei welcher Bedingung am besten ihren Zweck? In dieser Drachenwerkstatt-Folge wollen wir, wie versprochen, nochmals auf dieses Thema eingehen, dabei aber einen Blick zurück wagen. Denn nun geht es um Drachentaschen bei klassischen Drachen.

Die klassischen Stabendtaschen weichen deutlich von ihren Vertretern der Neuzeit ab, was letztendlich schon in den verwendeten Materialien begründet liegt. Aber noch ein anderer Aspekt kommt hinzu: Drachen erfüllten vor 100 Jahren einen ganz anderen Zweck als jenen für den wir Drachen im Jahr 2013 verwenden. Seinerzeit waren Drachen nicht Spiel- und Freizeitobjekt. Sie mussten keinen ästhetischen Ansprüchen genügen und sollten einfach nur den ihnen zugeordneten Dienst verrichten, denn sie wurden meist als Arbeitstiere eingesetzt – sei es zum Tragen von Lasten, in einer militärischen Nutzung oder in der aerodynamischen Forschung. Ob eine Naht nun richtig gesetzt war, der Stab vollkommen ausgewuchtet und die Halteknöpfe farblich passend zum Segel ausgewählt, spielte keine Rolle. Ebenso wenig wurde auf die Verarbeitungsdetails Wert gelegt – mit vielleicht einer Ausnahme, wie wir später noch sehen werden. Das Arbeitstier Drachen jedenfalls sollte

Steif setzt den Knopflochstich ein



Pragmatisch: Das Segel wird einfach auf den Stab genagelt



Bei größeren Drachen wird mittels Schnur abgespannt

schnell und günstig in die Luft gebracht werden, und so verwundert es auch nicht weiter, dass die Stabhalterungen, bezeichnen wir es einmal freundlich, eher rustikal ausgeführt wurden.

Nageln

Einige Zeitgenossen perfektionierten diese kompromisslose Haltung, indem sie Stabtaschen gleich ganz wegließen. Stattdessen wurde das Segel kurzerhand auf den Vierkantstab genagelt – und schon war der Zweck erfüllt. Conynes Aeroplan und Potters Flügelkasten, die wir in früheren Ausgaben der KITE & friends als Bauplan vorgestellt haben, sind typische Vertreter dieser „klaren“ Linie. Das Erstaunliche an dieser Vorgehensweise ist, dass sie sich als durchaus haltbar erwiesen hat – man muss nur eine Kleinigkeit beachten. Als Nägel werden handelsübliche Blaukappen aus dem Baumarkt verwendet. Bevor man diese durch das Segel und in den Stab einschlägt, flacht man die Nagelspitze mit dem Hammer ein wenig ab. Dadurch wird verhindert, dass der Stab gespalten wird. Eine so getunte Blaukappe hält Segel und Stab für lange Zeit zusammen. Vorteilhaft ist es zudem, das Segel an der Stelle der Nagelung in doppelter oder dreifacher Lage auszuführen. Dies erhöht seine Lebensdauer.

Spannösen

Bei größeren Drachen, insbesondere bei Kasten-drachen aus der wissenschaftlichen Nutzung, hilft diese Vorgehensweise freilich nicht. Zu groß sind

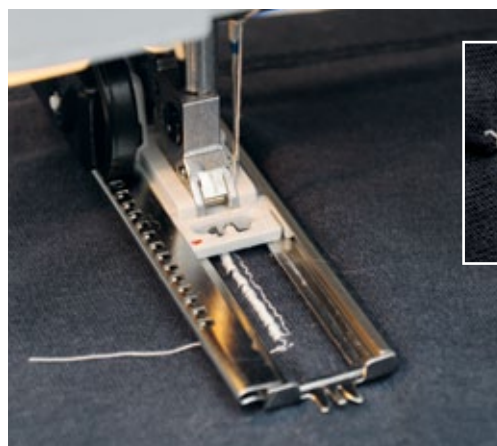
hier die auftretenden Kräfte und zu schnell würde das Segel einreißen. Hier muss also doch eine Abspannung her. Dazu wird das Segel zunächst verstärkt. Hierfür kann eine doppelte Lage Segelstoff, Köper oder Baumwollband genommen werden. In diese Verstärkung wird eine Öse eingeschlagen, durch die dann die Spannschnur geführt wird. Soll dieser Durchbruch perfekt ausgeführt werden, wird die Öse zusätzlich noch umnäht und somit vor dem Ausreißen bewahrt. Bei richtig großen Drachen kann man vor die umnähten Ösen noch einen Rundstab setzen – so verstärkt hält das Segel auch größten Spannkraften stand.

Knopfloch

Wurde eingangs das Postulat aufgestellt, dass die Drachen der Jahrhundertwende schnell und preiswert zusammengebaut wurden und man dabei auf das Aussehen keinen Wert legte, so gab es doch löbliche Ausnahmen. Als eine solche Ausnahme muss die Firma Steiff genannt werden, die ihre Drachen alles andere als schnell und preiswert zusammenzimmerte. Dies wird auch bei den Stabtaschen deutlich, die ganz anders gefertigt wurden. Der Stab wird bei Steiff durch eine durchgehende Segeltasche geführt, die an einem Ende eine Öffnung aufweist. Und just diese Öffnung hat es in sich, handelt es



Für hohe Belastung wird die Öse umnäht und der Segelabschluss gesichert



Fertig genähtes und verriegeltes Knopfloch mit wenig Aufwand

Moderne Nähmaschinen bieten ein Knopflochprogramm

sich hierbei doch um einen Durchbruch, der mithilfe des sogenannten Knopflochstichs bewerkstelligt wird. Für die heutigen, modernen Nähmaschinen stellt dieser Knopflochstich kein Problem mehr dar; meist bekommt man gar verschiedene Knopflöcher angeboten, die automatisch genäht werden. Für die damalige Zeit war solch ein Stich jedoch mit einem gewissen Aufwand verbunden und wollte man ihn sauber ausführen, war auch entsprechende handwerkliche Fähigkeit vonnöten. Gut, wenn man Besitzer einer elektronischen Nähmaschine ist. Denn diese macht alles automatisch. Alles was der Drachenbauer machen muss, ist, den richtigen Nähfuß in die Maschine einzusetzen, das Programm zu wählen, gegebenenfalls noch Stichbreite und Knopflochlänge einzustellen, das Nähgut zu platzieren und Gas zu geben. Die Maschine näht zunächst mit Zickzackstich die eine Bahn, verriegelt dann, näht die Gegenbahn wiederum mit Zickzack und verriegelt abschließend. Zu guter Letzt wird mit einem Nahttrenner der Zwischenraum geöffnet und fertig ist die Stabeinführung deluxe. Verstärkt werden muss solch eine Knopflochöffnung freilich auch. Hier finden ebenfalls Baumwollband, Köper, manchmal auch Leder, oder einfach nur mehrere Lagen Segelstoff Verwendung.



So sieht die Öffnung in einem Steiffsegel aus

▼ ANZEIGEN



www.KAP-Kite.de

Fotoausrüstungen für Drachen



Online-Shop

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Italienische Leidenschaft für Drachen

Grazie A Tutti!

Ein ganzes Jahr wird darauf verwendet, um das lokale Drachenfest vorzubereiten – mit Sponsoren geredet, Genehmigungen eingeholt, Drachenflieger eingeladen und ordentlich die Werbetrömmel gerührt. Und dann, wenn der große Tag des Festes gekommen ist, ja dann herrscht Flaute und es fängt an zu regnen – der absolute Super-GAU für jeden Drachenfestveranstalter.

So geschehen Mitte März im italienischen Spotorno. Wo in aller Welt liegt dieser Ort, hatte ich mich gefragt, als die Einladung ins Haus flatterte. Google Maps ist auch hier ein Freund und zeigt deutlich, dass Spotorno in Ligurien liegt, also oben im Norden Italiens. Nach ungefähr 50 Kilometern Fahrstrecke vom internationalen Flughafen Genua aus erreicht man den kleinen Ort am Mittelmeer mit gerade einmal 4.000 Einwohnern. Es gab kein langes Zögern, das Flugzeug zu besteigen, um ein wenig Sonne und Wärme an der Riviera di Ponente zu tanken. Doch weit gefehlt – die Flugzeugtür schwang auf und feuchtkaltes Klima schlug mir entgegen. Die Erzählungen der Einheimischen, nach denen das Wetter bereits die ganze Woche so mittelprächtigt war, hoben die Stimmung nicht wirklich. Aber was soll's – das Wetter ist bekanntlich Teil unseres Hobbys und dann muss eben das Beste daraus gemacht werden.

„Drachensportler“

Das Beste daraus gemacht haben in jedem Fall die Mitglieder des veranstaltenden Vereins. „30 Kite Club“ nennt sich dieser und umfasst 10 bis 12

aktive Mitglieder. Auf meine Frage hin, ob der Name bedeuten würde, dass der Verein über 30 Drachen verfügt, lacht Giancarlo Gisotti, die gute Seele des Drachenfestes. Nein, die Zahl 30 hätte nichts mit der Anzahl ihrer Drachen zu tun. Und dann geht eine Tirade über italienische Beamte los, die mein heimischer Pizzabäcker nicht treffen der hätte formulieren können. Nein, so Giancarlo, wer auf deutsche Behörden schimpft, hätte den italienischen Amtsschimmel noch nicht wiehern gehört. In der Tat werden italienische Vereine mit derart hohen Auflagen belegt, dass sich der hierfür nötige Aufwand schlichtweg nicht lohnt. Da es aber im Raum Genua noch keinen Drachenverein gab, schloss man sich kurzerhand dem Genua Sportverein von 1930 an – die Untergruppe 30 Kite Club war geboren. Ebenso ungewöhnlich wie der Name des Vereins sind die Mitglieder desselben. Man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen: Da stellen gerade einmal 10 Drachensbesessene ein Fest von internationalem Niveau auf die Beine. Nicht etwa amateurhaft und mit Abstrichen in der Organisation, nein, hier sind Vollprofis am Werk. Eine Hand greift in die andere, der Ablauf ist perfekt geplant, die Aktiven auf dem Drachenfeld am Strand werden nach besten Kräften unterstützt und den Zuschauern ein richtiges Spektakel geboten. Wenn da nicht das Wetter wäre ..., und das setzt sich am Festsamstag mit dem Bild fort, das es bereits die ganze Woche über geboten hat. Wolkenschleier verhängen die nahe Berge, die Stadt zeigt sich in grauen Farbtönen und der Strand wird von einem anhaltenden Landregen aufgeweicht. Erst gegen Abend hört der Regen auf, sodass am ersten Tag nicht an Drachenfliegen zu denken ist. Wirklich nicht? Was machen 50 Drachenflieger, die den ganzen Tag zum Nichtstun verdammt gewesen sind? Richtig, sie packen ihre Drachen aus und deklarieren das Event kurzerhand zum Nachtdrachenfliegen. Die Organisatoren steuerten noch ein paar chinesische Laternen bei, die

Catman – von Werner Bache nachgebaut





Francis Paragon und seine Frau bereiten gemeinsam die Drachen vor

schon bald über Ligurien hinwegzogen. Aus der Schweiz kamen Fledermäuse mit Reflektorband angeflattert und Werner Bache unterhielt mit seinen kultigen Plastikschlangen an der Angelrute.

Endlich

Der Sonntag zeigte sich an der ligurischen Mittelmeerküste von einer ganz anderen Seite: Sonne! Und dazu auflandiger Wind direkt an den Strand! Herz, was willst du mehr? Schnell waren die Drachen ausgepackt und in die Luft gesetzt. Doch nein, da war eher der Wunsch Vater des Gedankens. Denn der Veranstalter eröffnete den Tag erst einmal mit der traditionellen Flaggenparade. Also Drachen wieder in die Tasche gelegt und Banner aufgebaut. Jede einzelne Delegation wurde vom Sprecher angekündigt und von den Zuschauern herzlich begrüßt. Dann aber war es endlich soweit – die Drachen durften in die Luft. Schnell war der Himmel mit farbenfrohen Punkten angefüllt. Breit ist der Strand von Spotorno sicherlich nicht, aber dank des konstanten und gleichmäßigen Seewindes konnten die Drachen recht dicht beieinanderstehen und Kollisionen blieben aus. Wunderschöne Kreationen waren zu sehen, wie beispielsweise der Catman von Werner Bache, der eher Lionman genannt werden sollte. Ursprünglich von George Peters erdacht, baute Werner diesen wunderschönen Drachen in mühevoller Arbeit und gleicher Größe nach.

Die Drachen von Robert Valkenburgh sind vielleicht nicht so farbenfroh, haben es aber in sich. Oder eher hinter sich? Auf jeden Fall fliegen sie schon mal als Drachen, was wohl auch im Sinne der Natur ist. Daneben können sie aber auch, einmal von der Waage befreit, als ferngesteuerte Vector-Kites genutzt werden. Robert brachte ein ganzes Sortiment von dieser Drachengattung mit nach Spotorno, möchte das Portfolio aber noch weiter ausbauen. Neben den Vector-Kites zeigte er zudem seinen Windgarten, der ebenfalls neue Figuren erhalten hatte.

Der Ort auf einem Drachenfest, an dem sich Gill und John Bloom befinden, lässt sich recht einfach bestimmen: Einfach zu der Stelle gehen, an der die farbenfrohesten Banner stehen. In Norditalien sollten die beiden Engländer nicht enttäuschen, war der Strand doch gepflastert mit Banner-Ensembles bestehend aus Vogel-, Pinguin- und



Der Sonntag entzückte mit tollen Bedingungen und Sonne

Laubmotiven. Daneben zeigte das Drachenfliegerpaar aber auch, dass seine Kunst flugfähig ist. Ein um das andere Mal wurden Deltas und Della Portas in den nunmehr blauen Himmel gezogen. Besonders schön anzusehen war dabei ein Drachen, den Gill extra für dieses Drachenfest angefertigt hatte: einen Drachen-Drachen. Das Segel des Della Portas ziert ein liebevoll appliziertes Drachen-Antlitz.

Feen und Elfen

Apropos Drachen – diese waren in diesem Jahr recht zahlreich in Spotorno vorhanden. Ob Gills

Autor und stolzer Wettbewerbs-sieger: Ralf Dietrich mit Gewinnerdrachen

Gill Blooms ausdrucksstarker Drachen-Drachen





Filigrane Kreation unter dem Motto „Märchen und magische Welten“

Della Porta oder der neue, rote Drachen von Werner Bache: allenthalben wimmelte es von Fabeltieren und anderen Fantasiegestalten. Zugegeben – so ganz unschuldig daran war der Veranstalter nicht, schließlich ist ein kreativer Wettbewerb für Drachenbauer fester Bestandteil des Festes, das in diesem Jahr immerhin zum 14. Mal stattfand. „Märchen und magische Welten“ war diesmal Jahr das Thema, und so verwunderte es nicht, dass der Strand ab und an einer Stelle aus Tausendundeiner Nacht glück. Für den eigentlichen Wettbewerb wurde das Publikum einbezogen, das bestimmen konnte, welcher Drachen am besten zum Thema passte und gefiel. Auf Platz 3 landete schließlich ein alter Bekannter aus Deutschland. Michael Wengemayr wusste am Ende mit seiner Elfe zu überzeugen. Wobei der Preis eigentlich an Michaels Frau Sabine zu gehen hat, denn sie war es, die den Drachen die ganze Zeit halten „durfte“. Platz 2 blieb in Italien. Der Verein Volatuttokite trat mit einem Della Porta an, der die Comic-Figur Garfield im Gewand eines Zauberers zeigt. Platz 1 schließlich ging in den Norden, nach Dänemark. Die drei Drachen des Autors zeigen ein Motiv aus dem Märchen



„Die Hirtin und der Schornsteinfeger“ des dänischen Märchenschreibers H. C. Andersen.

Und noch ein Wettbewerb wurde durchgeführt: Am Sonntagabend fand ein Rokkaku-Kampf statt, dessen Erlös den Opfern des Tsunamis in Japan zugutekommen soll. Nach dem recht feuchten Instand am Samstag zeigte sich Spotorno am Sonntag von seiner schönen Seite und ein wundervolles Drachenfest ging viel zu früh zu Ende. Großer Respekt gilt den Mitgliedern von 30 Kite Club, die ein perfektes Drachenfest mit italienischem Charme und südländischer Gastfreundschaft auf die Beine zu stellen wussten. Grazie a tutti für dieses wunderschöne Wochenende an der Riviera di Ponente. ■

Spektrum



Kreativdamen

Auch in diesem Jahr bieten Eva Dietrich und Tanja Josten auf Fanø einen Workshop für Drachenfliegerinnen und solche, die es werden wollen, an. Diesmal wird das Federvieh mit einer Höhe von 100 und einer Spannweite von 124 Zentimetern gebaut. Der erste Tag, an dem die fertig vorbereiteten Drachen bemalt werden, findet in der Schule von Nordby statt. Am zweiten Tag trifft man sich am Strand und lässt die Meisterwerke in die Luft. Der Unkostenbeitrag beträgt 45,- Euro, inklusive einem Frühstück. Auf der Internetseite www.frauenworkshop.dk könnt Ihr Euch anmelden.

Shop-Stürmer

Für den Wolkenstürmer-Shop in Hamburg-Eimsbüttel wird eine Unterstützung im Verkauf zum nächstmöglichen Termin gesucht. Es ist eine unbefristete Festanstellung in Teil- oder Vollzeit möglich. Zu den Aufgaben gehören die Beratung und der Verkauf von Drachen und Freizeitartikeln. Dazu sind eine kaufmännische Ausbildung, Verkaufstalent, Know-how im Sportbereich – bevorzugt Drachen – gefragt. Interessenten bewerben sich per E-Mail an: job@wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

BUGGY

SPECIAL 2013

KITE & FRIENDS

Action + Beauty
Showtime am Buggyspot
ab Seite 36

Foto: Matt Carter
Model: Tiffanie Craddock



Ausrüstung
Trends und Nice to Haves!
ab Seite 48

36 Galerie
Kites Dreams come true

41 Verlosung
*Intensivkurs Buggy oder
KLB auf der Kitearea*

42 Simpson-Safari
*Drei Männer und
ein halber in Australien*

48 Ausrüstung
Zubehör und Clothing

50 Fanø
*Dänemarks beliebte
Kiter-Insel*

52 Buggykites
Marktübersicht der Vierleiner

58 Deichgrafen
*Ostfriesendeich wird
zur Rennbahn*

62 Buggy
Marktübersicht der Buggys

64 Brasilien
*Atalaia – Paradies
am Atlantik*

66 Depowerkites
Depower als Alternative

Let the Good Times Roll



Buggy: BBS Cruiser
Spot: St. Peter-Ording
Foto: Lukas Wensien



Räder: Landsegler
Pilot: Thomas Philippsen
Foto: Jens Baxmeier

Weite Strände sind das Territorium, auf denen das Buggykite erfunden wurde, auf denen es eine Revolution erlebte und wo so mancher Fahrer goldene Zeiten verbracht hat. Wieder und immer wieder, denn wenn es über weite Sandflächen geht, dann ist das eine gute Zeit, und gute Zeiten kommen stets zurück. Und wer hätte gedacht, dass nach Jahren der Big-Foot-Dominanz neue Scheibenräder für Aufsehen sorgen?

Wann habt Ihr das letzte Mal einen Buggyfahrer im Wheelie vorbeifegen sehen? Ist es nicht leider schon etwas länger her, dass Ihr dem Strandleben zwischen coolen Beachboys und Bikini-Schönheiten gefrönt habt? Diese Saison könnte das alles wieder Realität werden.



Model: Tiffanie Craddock mit Yakuza GT
Foto: Matt Carter

Model: Tiffanie Craddock
Kite: Peter Lynn Twister II
Spot: Las Vegas Foto: Matt Carter



Im Tiefflug über Stock und Stein – genau so muss ein Buggyritt sein! Dabei sorgen der perfekt geformte Sitz des Buggys, ein wie angegossen sitzendes Trapez und ein gutes Umlenksystem mit Notauslösung für die perfekte Sicherheit. Denn sicher muss man schon sein, wenn man es mit maximaler Kite-Größe so richtig krachen lässt.

Wenn das Adrenalin in die Adern schießt, werden die letzten Energiereserven aktiviert und die Augen weit aufgerissen. So können abends einige aufregende Geschichten über die Geschehnisse des Tages zum Besten gegeben werden. Gut, wenn man dann Freunde dabei hat, welche die Faszination des Kitesports ebenso leben wie man selbst.

Buggy: MG Aero
Pilot: Michael Horst
Spot: Fano Foto: Jens Baxmeier

SPECIAL BUGGYKITING



Ain't Nothing Like this Feeling



Piloten: Samuel Streichsbier
und Lukas Wensien
Spot: St. Peter-Ording
Foto: Jens Baxmeier



CONTINENTAL CROSSING

Spot: St. Peter-Ording
Foto: Horst Nebbe



Überall hat der Mensch seine Wege planiert, gepflastert oder asphaltiert, um ungehindert zum Ziel zu kommen. Der Buggyfahrer verlässt die urbane Siedlungsstruktur und nutzt die weiten Flächen, um seinen eigenen Weg zu finden und frei und selbstbestimmt auf Kurs zu gehen. Dabei erlebt er ein fast verloren geglaubtes Gefühl der Freiheit, beinahe wie bei der Jagd in früher Vorzeit.

Buggy: BBS Booster
Foto: Jens Baxmeier



SPECIAL BUGGYKITING



Intensivkurs auf der Kitearea gewinnen

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Kitearea

Become a Crack!

Jetzt hast Du die Chance: Gewinne jetzt und die Profis der Kitearea machen Dich fit! Der Gewinner nimmt an einem Intensivkurs auf der Kitearea in Münsterappel teil. Dabei kannst Du vor der Anmeldung frei wählen, ob Du das Buggyfahren oder das Kitelandboarden erlernen möchtest.

Der Intensivkurs ist für alle, die neu in den Sport einsteigen wollen oder bereits erste Erfahrungen im Tractionkiting gesammelt haben. Das nötige Equipment wie Kite, Buggy beziehungsweise Board, Trapez und Helm wird für die Dauer des Kurses von der Kitearea gestellt. Falls vorhanden können die Teilnehmer auch gerne eigenes Equipment mitbringen. Die Inhalte: theoretische Grundlagen, Sicherheit, Funktionsprinzip des Kites, grundlegende Steuerungstechniken, Auf- und Abbau des Kites, Praxisübung Windfenster, richtiges Anfahren und Anhalten, Höhe halten, Schulhalse beziehungsweise Driftbremse.

Die Lernziele des zweieinhalbtägigen Lehrgangs mit insgesamt 12 bis 15 Trainingsstunden sind der sichere Umgang mit dem Equipment und

selbstständiges Fahren. Der Wert des Kurses liegt bei 329,- Euro und kann nicht ausbezahlt werden. Der Termin wird individuell mit mindesten 2 Wochen Vorlauf vereinbart

Die Teilnahme

Unter allen Einsender, die sich bis zum 15. Juni 2013 (Einsendeschluss) bei der Verlosung anmelden, entweder per E-Mail an verlosung@kite-and-friends.de oder per Post an Verlagsbüro Jens Baxmeier, Karkenfenn 15, 25836 Kirchspiel-Garding, wird der Gewinn verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mehr Infos unter: www.kitearea.de

**Buggyfahren im Binnenland lernen:
auf der Kitearea perfekt möglich**

**Kitehandling ist das
A und O – besonders
für alle, die aufs
Board wollen**



▼ ANZEIGE

Wir sorgen für Flügel....

metropolis
drachen



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Skandinavian Park an der A7 vor Dänemark






Versuch einer Wüstendurchquerung mit einfachen Mitteln

BOGGED DOWN IN SIMPSON DESERT

Es war eine bescheidene Expedition: keine riesige Karawane, keine 20 Tonnen Equipment und keine Beförderung in die Sahara. Stattdessen „3 and a half men“, verstaubt in einem über 20 Jahre alten Nissan Patrol. Mit dabei: ein Motorrad, zwei Kitebuggys und eine Auswahl an Kites in allen Größen. Und für den Fall, dass der Wind nur mäßig blasen sollte, war die berühmte Speed3 von Flysurfer in 21 Quadratmetern mit im Gepäck, noch eben vor dem Trip direkt von Deutschland aus an die Gold Coast in Australien verschickt. So ausgestattet wollten wir es als erste Menschen schaffen, die Simpsonwüste – Australiens rotes Herz – einzig und allein mit der Kraft des Windes zu durchqueren.




Nach 23 Stunden Fahrt und mit dem durch das Fenster eingedrungenen Staub in unseren blutunterlaufenen Augen sind wir unserem ersten Ziel nahe. Am Rand der Wüste erblicken wir die Peripherie der vertrockneten und staubigen Stadt Birdsville, welche am östlichen Eck der gefährlichen Simpsonwüste liegt. Ein kurzes Mahl in der lokalen Bäckerei, letzte Besorgungen wie Diesel, Wasser, Nahrung und genügend Sonnencreme – und wir sind bereit zu unserem Abenteuer, dass uns per Windkraft quer durch die Wüste führen soll. Der Wind weht aus Südost mit soliden 17 Knoten – also 5 Beaufort starker Wind. Zu stark für die neue Flysurfer, deshalb entscheiden wir uns für einen 5,2-Quadratmeter-Vierleiner von Peter Lynn. Und ich packe meinen Buggy direkt beim berühmten Birdsville Pub aus. Kitale, mein 10-jähriger Sohn, springt auf seine 90-Kubikzentimeter-Suzuki – und los geht es!

Erster Trip

Wegen der Stromleitungen zog ich meinen Buggy zunächst an den Stadtrand und bereitete dort den Kite vor. Die Hunde von Birdsville drehten durch, als sich der Kite in die Lüfte erhob und wir mit 45 Stundenkilometern davondüsten. Die nächsten vier Stunden hatten so einiges in sich, von Highspeed-Buggyfahrten bis zu langsamen Zickzack-Downwind-Passagen. Die sich schlängelnde Straße von Birdsville in Richtung der größten Düne Australiens machte das Unterfangen nicht gerade leichter.

Im Laufe des Tages stieg die Temperatur auf 30 Grad Celsius, jedoch machte uns mehr die Menge an Wasserflächen entlang der Route Sorgen. Zwischen den Dünen waren immer wieder riesige Seen sichtbar. Dann war die Straße zu Ende und es hieß entweder umkehren oder einen kilometerlangen, unbekanntem See durchqueren. Das Begleitfahrzeug wählte die erste Alternative; ich entschied mich für die zweite und fuhr mit dem Buggy an den See, wo ich meinen Kite herunterließ und den Buggy durch hüfthohen Schlamm zog. Danach blieb mir nichts anderes übrig als zu schwimmen.



Mit 21 Quadratmetern Flysurfer Speed in der australischen Wüste



Das Team (von links): Neil Cannon, John McDonald, Kitale und Geoff Wilson mit dem alten, vollgepackten Patrol



Der Schutzanzug machte das Schwimmen nicht gerade leicht; zum Glück boten die Reifen am Buggy genug Auftrieb. Erschöpft erreichte ich das andere Ende, wo ich mit dem Buggy über „The Big Red“ fuhr, einem etwa 40 Meter hohen Dünengürtel mit rotem Sand.

Beschwerlich

Überraschung! – auf der anderen Seite der Big Red erwartete mich ein weiterer riesiger See. Also alles noch einmal von vorn. Kurz vor der Abenddämmerung traf ich meine Support Crew wieder und das Lager wurde aufgeschlagen. Bei aller Begeisterung über die geschafften 52 Kilometer kam aufgrund der riesigen Wassermengen doch einige Skepsis über den Verlauf der nächsten Etappe auf.

Zähes Fortkommen

Der nächste Tag erwies sich aufgrund mehrerer Faktoren als zäh. Während des Leichtwindes in den Morgenstunden musste ich den Buggy eigenhändig über vier Dünen ziehen. Am frühen Vormittag hat-

te ich genügend Wind zum Kiten, doch plötzlich sehr wechselhaft, zwischen 15 Knoten und Flaute. Diese unkontrollierbaren Bedingungen machten es sehr schwierig, den Kite zu beherrschen. Wüstenwind ist immer unberechenbar, jedoch hat man in der Sahara oder Namibwüste genügend Zeit, um den Buggy bei einer Böe windabwärts zu drehen. Kurz vor Mittag kam ich über die Rückseite einer großen Düne; dort wurde ich plötzlich von einer 25 Knoten starken Böe – das sind satte sechs Windstärken – mitgerissen. Der außer Kontrolle geratene Kite zog mich über eine Böschung und etwa 30 Meter durch dichtes Gebüsch. Meine Wirbelsäule knackte und ich war sicher, mir meinen Rücken gebrochen zu haben. Gott sei Dank erwies sich diese Befürchtung als unbegründet. Jedoch war das Gebüsch, in dem ich mich wiederfand, ein wahres Schlangennest und meine größte Sorge war jetzt, von einem tödlichen Taipan gebissen zu werden. Als mich die Support Crew erreichte, war ich gerade damit beschäftigt, die Achse an meinem Buggy zu reparieren. Weiter ging es zur Sicherheit



Kartenkunde zur Orientierung

Windgeformte Sanddünen – nur bei perfekten Bedingungen zu erkiten



„Kit“ nimmt die Wüstenetappen per Suzuki-Enduro



mit einem 3-Quadratmeter-Kite, den ich an 50 Meter langen Leinen flog, um die bodennahen Windlöcher zu meiden. Wir kamen gut voran und erreichten das Flussufer des Eyre Creek, jenem Wassersystem, das in den Cooper Creek mündet und an dessen Ufer die Entdecker Burke und Wills 1861 gestorben waren.

Schlamm-Desaster

Wieder einmal musste die Support Crew einen Umweg machen. Ich zog meinen Buggy durch mehrere Flüsse und durch weitere 17 Kilometer Schlamm und traf kurz vor dem Einsetzen der Finsternis wieder auf meine Mannschaft. Diese 17 Kilometer waren die anstrengendsten in all meinen Jahren als Abenteurer gewesen. Der Wind zeigte



Für den Buggy ist das Gelände eine wirkliche Tortur

sich als zu schwach, um Mann und Buggy über den Schlamm zu ziehen. Der faulige Matsch überzog alles, was sich ihm näherte. Und als ob das noch nicht genug war, brach auch noch die Funkverbindung zu meiner Support Crew ab, und das Satellitentelefon hatte ich im Auto vergessen – ein dummer Fehler in einer Gegend voller giftiger Schlangen. Kurz vor der Abenddämmerung die Erlösung: Die Funkverbindung konnte wiederhergestellt werden und ich traf kurz darauf auf meine Crew und einen übergelücklichen zehnjährigen Sohn.

Querfeldein

Jetzt waren der Wind stabil sowie das Terrain trocken und wir schafften noch weitere 7 Kilometer, bevor wir unter klarem Sternenhimmel unser Lager



In höherer Flugposition ist für die Kites der Wind gleichmäßiger



Auf den trockenen Salzseen geht es besonders flott voran

Seen und Flüsse – wie hier am Eyre Creek – stellen sich dem Abenteuer in den Weg



aufschlugen. Nach einigen Stunden Schlaf wurden wir vom ersten Sonnenlicht geweckt. Das Fortkommen bei 8 Knoten Gegenwind war auf der Ebene noch leicht, jedoch erwies es sich für mich als unmöglich, über die Dünen zu fahren. So musste ich den Weg quer durch den Busch wählen. Geäst brach unter meinem Buggy und sämtliches Wüstentier suchte Deckung. Jetzt zu Mittag kam die Stunde für die große Flysurfer Speed. Ich bewunderte diesen einzigartigen Kite mit seiner gigantischen Spannweite, der grazilen Konstruktion und den zarten, unscheinbaren Leinen. Normalerweise signalisieren 5 Knoten das Ende einer Wüsten-Durchquerung, doch die 21er-Speed3 Deluxe war

ein Geschenk des Himmels. Der Kite erhob sich langsam vom Boden und stand danach unglaublich stabil im Wind. Wo andere Kites zu Boden fallen, gleitet die Flysurfer wie ein Vogel und wartet auf den nächsten Windstoß. Die folgenden 20 Kilometer waren ein Kinderspiel. Doch dann nahm das Drama seinen Lauf: In einem Windloch ließ ich die Speed3 hinter einer Düne fallen. Zu viert waren wir beschäftigt, den Kite für einen Restart von Pflanzen, Dornen und Sand zu befreien. Gerade beim Restart entriss mir ein thermischer Wirbelwind – der stärkste, den ich je erlebt habe – den Kite erneut. Nach einer wilden Verfolgungsjagd konnte die Speed wiedergefunden werden, jedoch voller Geäst und Sand. Zwei Stunden dauerte es, um den Kite zu entwirren, doch zum Erstaunen aller Beteiligten trug dieser nicht einen einzigen Kratzer davon.

Zauberflügel

Der nächste Tag zeigte sich wieder von seiner guten Seite – über viele Dünen und quer über große Salzebenen ging es durch die Wüste. Die Flysurfer ermöglichte bei nur 7 Knoten eine



Die Wilson-Boys Kit und Geoff bei der Stärkung



Für Kiter gefährlich: in der Wüste auftretende Windhosen

Schmale Wege bedürfen der vollen Konzentration

Camp unter freiem Sternenhimmel



Neil packt sich unter die „Matte“



Totale Flaute

Der nächste Tag zeigte dasselbe Bild; nur langsam ging es bei Temperaturen von über 40 Grad Celsius durch ausgetrocknete Salzwüsten und der Wind wurde immer schwächer. Mittlerweile wurden unser Proviant und unsere Wasservorräte alarmierend knapp. Zwei Tage warteten wir am Poppers Corner, dem Dreiländereck von Queensland, Northern Territory und South Australia, und versuchten dabei nicht zu verzweifeln. Am dritten Tag hatten wir noch immer keinen Wind und fällten die vernünftige Entscheidung umzukehren. Dieses Mal haben wir die Durchquerung nicht geschafft, doch wir geben nicht auf!



Fahrtgeschwindigkeit von 55 Stundenkilometern. Einmal wurde mir allerdings die erstaunliche Zugkraft des Kites fast zum Verhängnis: Ich wurde aus dem Buggy gehoben und landete knietief im Schlamm. Am Nachmittag zog ein Hochdrucksystem über die Simpsonwüste und ließ jeden Wind ersticken.

NOCH MEHR BUGGYS

Das Sonderheft von KITE & friends bringt folgende Themen:

- Fehler-Lehre: Welche 10 fatalen Fehler ihr beim Buggyfahren nicht machen solltet
- 1.000 Kilometer durch Brasilien: Zwei verrückte Brüder und ihr Buggyabenteuer
- Binnenland-Fahrtipps: Kitearea-Instruktor Guntram Leibrock verrät die Tricks
- Verdrehtes Konzept: Maartens Reverse-Buggy verblüfft
- Große Marktübersicht: Welche Kites und Buggys in 2012 angesagt sind



**84 SEITEN
BUGGYSPORT**

BUGGYKITE & friends

**Alle Infos und Bestellung
unter www.traction-kiting.de
oder telefonisch unter
040/42 91 77 110**



Moods

Ringe nach Lust und Laune anpassen und personalisieren – dazu gibt es von Moods ein Base aus Edelstahl für 136,- Euro und passenden Addons beginnen bei 16,- Euro aus Acetat oder Edelstahl. Walnuss liegt bei 40,- Euro, Carbon bei 48,- Euro und Gold ist für 224,- Euro erhältlich. Im Kitesport ist Moods auch aktiv: www.kitecup.net



Je nach Lust und Laune schmückt Moods bei Sport und Freizeit



Pico

Für den harten Einsatz zur ländlichen Elektrifizierung in stromfreien Regionen Afrikas, Asiens und Südamerikas entwickelt, besticht die Pico-Lampe auch hierzulande im Alltag und hilft wo immer Licht und zudem ein Stromspender für Mobiltelefon und Co. benötigt werden. Die Pico kann per 230-Volt-Netz, 12-Volt-Batterie sowie Solarpanel geladen werden und spendet je nach Stufe zwischen 5,5 Stunden bis 55 Stunden Licht. Preis: 69,- Euro.



Clothing und Zubehör für Buggykiter

Nice 40 Have!

Coolcasc

Spaß, ohne die Sicherheit zu vergessen, gibt es mit Helm-Bezügen von Coolcasc für einen sehr individuellen Look dank riesiger Auswahl.



- 1 Rotkappchen mit dicken Zöpfen
- 2 Farbenfrohe Modelle
- 3 Elch aus der Animals-Kollektion



EcoxBT



Eco Extreme



Ecoxgear

Das Eco Extreme von Ecoxgear ist ein wasserdichtes und schmutzabweisendes Case mit einem eingebauten Lautsprecher, welches Smartphone, MP3-Player und andere Habseligkeiten vor Wasser schützt. Preis: 49,99 Euro. Das EcoxBT ist ein stoßfestes und völlig wasserdichtes Bluetooth-Lautsprecher-System mit integrierter Freisprechanlage mit hervorragender Tonqualität, das sogar schwimmen kann und eingehende Anrufe per integrierter Freisprechanlage ermöglicht. Preis: 129,- Euro



1



2



3



4

1 Mix Master 2 Men von Merrell 2 Keen Tunari 3 Clearwater CNX
4 Alpha CNX 5 Heaven CNX 6 Marshall Mid

Merrell und Keen

Merrells Mix Master 2 ist der Allround-Schuh für verschiedene Untergründe. Multisportschuhe mit Minimalgewicht sind auch die CNXs von Keen wie Tunari oder Heaven mit dünner, die natürliche Abrollbewegung fördernder Laufsohle für je 109,95 Euro. Die Clearwater-Serie ergänzt als Sandale für 99,95 Euro die Kollektion. Alpha und Marshall bieten soliden Einsatz bei bestem Komfort.



5



6

Xxtreme

Die Xxtreme XXGrips des niederländische Buggyherstellers sind individuell längenverstellbar und weisen keinen Tampenverschleiß auf. Preise: XXGrips 35 Zentimeter: 43,- Euro, XXGrips 40 Zentimeter: 45,- Euro und XXGrips 44 Zentimeter: 47,- Euro



Neue Kollektion bei Schwerelosigkite

Schwerelosigkite

Die 2013er-Saison startet bei Schwerelosigkite mit dem Wendezipper aus kuscheligem Fleece und 320-Gramm-Qualität auf der anderen Seite für 89,95 Euro in zwei Farbkombis. Die neuen Shirt-Designs sind in S bis XXL für 29,95 Euro im Programm. Für Girls gibt es zum Beispiel das schwarz-grüne Longsleeve Patchwork für 49,95 Euro.



1

Bjösper

Unter dem Label Bjösper bietet Björn Sperling passend für jedes Buggymodell Sitz-Capes an. Für Räder werden Transportbags maßgeschneidert und es gibt Gewichte zum Beschweren des Kites.



2

1 Gewichte von Bjösper 2 Rädertasche – hier für Landsegler-Räder
3 Kitebuggy-Cape mit Farbdesign 4 Kompletter Bjösper-Sitz



3



4

Poc

Als Schutz-Handschuh ist der Index DH von Poc konzipiert und sorgt mit Protektoren und Silicone-Gel-Pads für Sicherheit. Die Spine-Packs-Rucksäcke mit integriertem, schlankem Rückenprotector gibt es mit 16 oder 25 Liter Volumen. Danke ProCore-Technologie sorgt die dickere Helm-Außenschale für längere Haltbarkeit und absorbiert starke Aufprallenergien.



Poc-Rucksäcke mit integriertem Protector

ProCore-Dirt- und Trailhelm



Index DH

Dänisches Flair und Ungezwungenheit auf Fanø

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Rainer Keller

MUTTER ALLER BUGGYGELÄNDE



Bereits in den 80er-Jahren pilgerten Drachenflieger nach Fanø, und mit dem regelmäßigen Kitefliegermeeting im Juni kamen mit Peter Lynn Anfang der 90er die ersten Buggy-Pioniere auf die Insel. Schon bald wurde das Windsurfer-Areal südlich von Rindby Strand zum Abschnitt für ausgedehntes Buggyvergnügen.

Das Fahrgebiet mit dem Namen Kitebuggykørsel liegt zwischen Rindby und Sønderho. Gekennzeichnet sind die Grenzen mit quer über den Strand eingelassenen Holzpfählen. Der Strand ist sehr hart und eine öffentliche Verkehrsstraße des etwa 10 Kilometer langen Autostrandes. Die Nord- und Südspitze der Insel sind nichtbefahrbar Naturschutzgebiete. Optimal sind westliche Winde, denn diese erlauben es, entspannt längere Strecken zurückzulegen, und dabei sind auch die höchsten Geschwindigkeiten zu erzielen. Man braucht keine großen Moon-Räder, sondern kann sehr gut mit Standardrädern im Schubkarrenformat fahren. Die glattesten „Bahnen“ sind an den Spülsäumen. Richtung Dünen hat die Piste vermehrt Schlaglöcher. Muschelbänke oder herumliegendes Strandgut können zu Reifenschäden führen. Vorsicht auch vor größerem Treibholz, das zum echten Hindernis werden kann. Bei Nord- und Südwind kann die Halbwind-Fahrstrecke am

Strand recht kurz werden. Ostwind ist fast immer böig und damit schwieriger zum Buggyfahren zu nutzen. Es empfiehlt sich dann, im südlichen Bereich des Kitebuggykørsel zu fahren. Meist sind die Windverhältnisse dort etwas laminarer.

Regeln

Grundsätzlich sind die Regeln in der dänischen Verkehrsgesetzgebung so, dass man auf andere Verkehrsteilnehmer aufmerksam Rücksicht nimmt. Es gelten Rechtsverkehr, ein Tempolimit von 30 Stundenkilometern sowie eine Promillegrenze für Alkohol am Steuer. Für Buggys empfiehlt die Kommune Fanø eine gültige Haftpflichtversicherung, geeignete Sicherheitskleidung sowie einen Helm – und den markierten Bereich zu nutzen.

Der nächste Ort zum Spot bietet ein reichhaltiges Angebot an sogenannten „Sommerhäusern“



Klassisch chic laden Nordby und Sønderho zum Bummeln ein

50 www.kite-and-friends.de

Anreise und Unterkunft

Fanø ist eine Insel, die man nur mit der Fähre von Esbjerg auf einer 12-minütigen Überfahrt erreichen kann. Infos hierzu unter www.fanoefaergen.dk
Das Angebot an Ferienhäusern ist groß und überwiegend sind diese in einem guten Zustand. Sie werden meist wochenweise vermietet und können ab Samstag bezogen werden. Manche Häuser bieten auch alternative An- und Abreisetage, wie einige Objekte von Danibo (Infos unter: www.danibo.dk).



Ohne Fähre geht hier nichts, und das macht Fanø zum abgeschlossenen Urlaubsparadies



Alle Räder laufen: auch kleine Räder reichen

Für Urlauber mit Campern oder Wohnwagen gibt es einige gut geeignete Campingplätze. Der Vorteil: Nehmt das Wohnmobil mit zum Buggyfahren und Ihr genießt den Luxus von ganztägigem Unterschlupf und einer Verpflegungsquelle direkt am Strand!

Das ist es: an den Dünen parken und direkt losfahren



Kitelandboarden ist ebenfalls allgegenwärtig

▼ ANZEIGEN

www.kitevalley.de
DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT
KITEVALLEY

Surfer's Paradise
Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de
Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Stuntkiting
Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.
+ Bonus-DVD
Artikel-Nr. 11354
Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 77 im Heft.

DANIBO
Fanø Sommerhusudlejning

Ferienhaus auf Fanø
www.danibo.dk
Erholung pur

Markt Vierleiner



Vierleinerige Buggymatten sind von Grund auf simpel und kostengünstig. Aber auch ihre Leistungsfähigkeit ist bemerkenswert. Hier für Euch die große Übersicht über die Beginner, die Allrounder, die Intermediates und die Hochleister.

Alpha HQ-Powerkites

Beginner

Das Basis-Einsteigermodell von HQ, unkompliziert und robust aufgebaut, in drei kleinen Größen.



FACTS

Größe:	Preis:
Alpha 1.4 rtf	129,- Euro
Alpha 2.5 rtf	145,- Euro
Alpha 3.5 rtf	165,- Euro

Buster Soulfly PKD

Beginner

PKDs Einsteiger-Kite zum günstigen Preis bei reduzierten Features, aber mit typischem, unverwechselbarem Design.



FACTS

Größe:	Preis:
Buster Soulfly 1.5 irtf	121,- Euro
Buster Soulfly 2.3 irtf	131,- Euro
Buster Soulfly 3.3 irtf	151,- Euro
Buster Soulfly 4.4 irtf	171,- Euro

Test KITE & friends 1/2011

Hornet 2013 Peter Lynn

Beginner

Die Hornet ist der perfekte Einstiegsschirm von Peter Lynn, in der 2013-Version bestechend durch fehlerverzeihendes Flugverhalten, aber auch Potenzial über die Bremsen.



FACTS

Größe:	Preis:
Hornet 2.0 rtf	185,- Euro
Hornet 3.0 rtf	215,- Euro
Hornet 4.0 rtf	239,- Euro
Hornet 5.0 rtf	259,- Euro
Hornet 6.0 rtf	289,- Euro

Test Vorgängermodell KITE & friends 1/2012

Octane Ozone

Beginner

Nachfolger der beliebten Flow mit einfacher A-B-Waage und gutem Potenzial über die Bremsen. Sehr fehlerverzeihend und gutmütig.



FACTS

Größe:	Preis:
Octane 2.0 rtf	199,- Euro
Octane 3.0 rtf	245,- Euro
Octane 4.0 rtf	279,- Euro
Octane 5.0 rtf	299,- Euro

Test KITE & friends 4/2012

Quattro Ozone

Beginner

Das sehr verzeihende Einsteigermodell – vormals IMP Quattro – in 1.0, 1.5, 2.5 und 2.9 Quadratmetern Fläche.



FACTS

Größe:	Preis:
Quattro 1.6/1.0 irtf	125,- Euro
Quattro 2.0/1.5 irtf	145,- Euro
Quattro 2.5/2.5 irtf	169,- Euro
Quattro 3.0/2.9 irtf	189,- Euro

Test KITE & friends 5/2012

Rabbit Siegers Vliegers

Beginner

Als Nachfolger der Cooper Fox ist die Rabbit ein sehr solider Einstiegsschirm in vier Größen.



FACTS

Größe:	Preis:
Cooper Rabbit 1.5 rtf	164,90 Euro
Cooper Rabbit 2.5 rtf	179,90 Euro
Cooper Rabbit 3.5 rtf	204,90 Euro
Cooper Rabbit 4.5 rtf	224,90 Euro

Test Vorgängermodell KITE & friends 2/2012

Speedy III *Libre*

Beginner

Dritte Modellreihe des legendären Einsteiger-Kites mit ordentlich Potenzial über die Bremsen bei guter Flugstabilität, verbunden mit easy Handling; auch in diesem Jahr preisstabil.



Test KITE & friends 4/2011

FACTS

Größe:	Preis:
Speedy III 1.5	169,- Euro
Speedy III 2.0	188,- Euro
Speedy III 3.0	229,- Euro
Speedy III 4.0	249,- Euro
Speedy III 5.0	289,- Euro
Speedy III 6.5	339,- Euro
Speedy III 8.5	419,- Euro
Speedy III 11.0	498,- Euro

Striker II *Wolkenstürmer*

Beginner

Nach vier Jahren löst Wolkenstürmer seinen Einstiegsvierleiner ab. Dabei wurde die Striker noch gutmütiger, verfügt aber über gesteigertes Potenzial über die Bremsen, womit ordentlich Kraft aufrufbar wird. Jetzt auch bis 5.0 Quadratmeter Fläche.



Test Vorgängermodell KITE & friends 3/2009

FACTS

Größe:	Preis:
Striker 3.0 rtf	149,- Euro
Striker 4.0 rtf	189,- Euro
Striker 5.0 rtf	in Vorbereitung

Zebra Checka *Libre*

Beginner

Gutmütiger Schirm für die ersten Schritte, der für einen Vierleiner über sanften und gleichmäßigen Druckaufbau verfügt, zu günstigen, stabilen Preisen.



FACTS

Größe:	Preis:
Zebra Checka 1.5 rtf	123,50 Euro
Zebra Checka 2.5 rtf	133,50 Euro
Zebra Checka 3.4 rtf	143,50 Euro
Zebra Checka 4.0 rtf	163,50 Euro

Beamer V *HQ-Powerkites*

Allrounder

Fünfte, bewährte Generation der Beamer, auch für ambitionierte Kiter. Alle vier Größen sind im kompletten Set im Angebot.



FACTS

Größe:	Preis:
Beamer V 2.0 rtf	179,- Euro
Beamer V 3.0 rtf	209,- Euro
Beamer V 4.0 rtf	229,- Euro
Beamer V 5.0 rtf	254,- Euro

Magma II *Elliot*

Allrounder

Seit drei Jahren im aktuellen Design auf dem Markt, bietet die Magma eine Range von sechs Größen.



Test KITE & friends 6/2010

FACTS

Größe:	Preis:
Magma II 1.5 rtf	159,95 Euro
Magma II 2.0 rtf	175,- Euro
Magma II 3.0 rtf	209,- Euro
Magma II 4.0 rtf	239,- Euro
Magma II 5.0 rtf	269,- Euro
Magma II 6.5 rtf	319,- Euro

One *Siegers*

Allrounder

Ein durchdachter Allround-Kite der Cooper-Serie – unkompliziert im Handling, simpel, sportlich, wendig und langlebig!



FACTS

Größe:	Preis:
Cooper One 2.0 rtf	184,- Euro
Cooper One 3.1 rtf	204,- Euro
Cooper One 4.2 rtf	234,- Euro
Cooper One 5.5 rtf	264,- Euro
Cooper One 7.5 rtf	344,- Euro

Rage *Flexifoil*

Allrounder

Bereits länger am Markt erhältlicher Allrounder mit hohem Grad an Kontrollierbarkeit und sanfter Kraftentwicklung.



FACTS

Größe:	Preis:
Rage 1.8 rtf	255,- Euro
Rage 2.5 rtf	300,- Euro
Rage 3.5 rtf	375,- Euro
Rage 4.7 rtf	450,- Euro

Twister 2013 *Peter Lynn*

Allrounder

Der Allrounder Twister ist mit mehr Streckung weiter leistungsgesteigert. Besonderer Fokus liegt auf der Lift-Performance, wobei Drehfreudigkeit und Speed nicht vernachlässigt wurden.



Test Vorgängermodell KITE & friends 5/2009

FACTS

Größe:	Preis:
Twister 3.0 rtf	275,- Euro
Twister 4.0 rtf	319,- Euro
Twister 5.5 rtf	369,- Euro
Twister 7.5 rtf	445,- Euro

Ventura II *Wolkenstürmer* **Allrounder**

Der solide Alleskönner von Wolkenstürmer ist zu einem Highend-Allrounder mit leichtem Gleitschirm-Segeltuch im modernen Look geworden, der in Endgeschwindigkeit und Amwindleistung verbessert wurde.



Test KITE & friends 4/2012

FACTS

Größe:	Preis:
Ventura II 1.8	139,- Euro
Ventura II 2.5	169,- Euro
Ventura II 3.5	199,- Euro
Ventura II 5.0	229,- Euro

Zebra Z1 *Libre* **Allrounder**

Die Z1-Allrounder-Serie ist inzwischen ein Klassiker, mit hochwertigen Materialien in einer überraschend großen, preisstabilen Range bis zur 10-Quadratmeter-Version.



Test KITE & friends 2/2007

FACTS

Größe:	Preis:
Zebra Z1 1.5	108,- Euro
Zebra Z1 2.5	128,- Euro
Zebra Z1 3.4	164,- Euro
Zebra Z1 4.0	198,- Euro
Zebra Z1 5.0	219,- Euro
Zebra Z1 6.5	279,- Euro
Zebra Z1 8.0	318,- Euro
Zebra Z1 10.0	399,- Euro

Blade V *Flexifoil* **Allrounder**

Ein echter Powerkite ist die Blade auch in ihrer inzwischen fünften Auflage. Sie ist eine Freestyle-Legende.



FACTS

Größe:	Preis:
Blade V 4.0	315,- Euro
Blade V 4.9	350,- Euro
Blade V 6.5	430,- Euro

Blade VIP *Flexifoil* **Allrounder**

Als Erweiterung der Range wurde auf der Basis des Shapes der Blade IV und der Features der Blade V ein großer Powerkite entwickelt.



FACTS

Größe:	Preis:
Blade VIP 8.5	545,- Euro

Blurr *Flexifoil* **Allrounder**

Intermediate Blurr mit Speed-Auslegung für das Buggykiten in vier Größen.



FACTS

Größe:	Preis:
Blurr 2.5 rtf	215,- Euro
Blurr 3.5 rtf	220,- Euro
Blurr 5.0 rtf	280,- Euro
Blurr 6.5 rtf	290,- Euro

Lava II *Elliot* **Allrounder**

Die Lava II ist seit drei Jahren auf dem Markt, begeistert aber nach wie vor durch ihr ruhiges, gutmütiges Verhalten.



Test KITE & friends 1/2011

FACTS

Größe:	Preis:
Lava II 1.1 rtf	145,- Euro
Lava II 1.5 rtf	169,- Euro
Lava II 2.2 rtf	199,- Euro
Lava II 3.0 rtf	259,- Euro
Lava II 4.1 rtf	299,- Euro
Lava II 5.5 rtf	339,- Euro
Lava II 7.5 rtf	369,- Euro
Lava II 10.2 rtf	419,- Euro

Method *Ozone* **Allrounder**

Ein Intermediate mit stark gekrümmter Kappe, überraschend flugstabil bei guten Leistungen. Preisangaben ohne Schnurset.



Test KITE & friends 2/2011

FACTS

Größe:	Preis:
Method 2.3	258,- Euro
Method 3.0	290,- Euro
Method 4.0	330,- Euro
Method 5.0	370,- Euro
Method 6.5	420,- Euro

Reactor 2013 *Peter Lynn* **Allrounder**

Die Reactor von Peter Lynn wurde überarbeitet und aufwändig ausgestattet. Sie soll für viel Speed und Kraft auf dem Kitebuggy stehen.



Test Vorgängermodell KITE & friends 1/2010

FACTS

Größe:	Preis:
Reactor 2.2 rtf	319,- Euro
Reactor 2.8 rtf	339,- Euro
Reactor 3.5 rtf	359,- Euro
Reactor 4.4 rtf	389,- Euro
Reactor 5.5 rtf	419,- Euro
Reactor 6.9 rtf	469,- Euro
Reactor 8.6 rtf	509,- Euro
Reactor 10.8 rtf	559,- Euro

Sniper

MG-Kites

Allrounder

Unverändert ist der Intermediate Sniper von Maarten de Graauw erhältlich.

FACTS



Test KITE & friends 6/2010

Größe:	Preis:
Sniper 2.3	299,- Euro
Sniper 3.2	349,- Euro
Sniper 4.3	389,- Euro
Sniper 5.7	445,- Euro
Sniper 7.4	498,- Euro
Sniper 9.7	576,- Euro

Toxic

HQ-Powerkites

Allrounder

Die in sechs Größen erhältliche Toxic steht im Intermediate-Segment für angenehm abrufbare Leistung bei voller Kontrollierbarkeit der Power.

FACTS



Test KITE & friends 6/2011

Größe:	Preis:
Toxic 2.0 rtf	254,- Euro
Toxic 3.0 rtf	289,- Euro
Toxic 4.0 rtf	329,- Euro
Toxic 5.0 rtf	365,- Euro
Toxic 6.0 rtf	399,- Euro
Toxic 8.0 rtf	474,- Euro

Vampir3

Libre

Allrounder

Die Vampir3 ist weiterhin in acht Größen mit außergewöhnlichem Segel-design verfügbar. Dabei sorgen drei Farbkombinationen je nach Größe für einen passenden Look.

FACTS



Test KITE & friends 5/2011

Größe:	Preis:
Vampir3 1.8	239,- Euro
Vampir3 2.3	269,- Euro
Vampir3 3.0	323,- Euro
Vampir3 4.0	379,- Euro
Vampir3 5.2	419,- Euro
Vampir3 6.5	449,- Euro
Vampir3 8.0	519,- Euro
Vampir3 10.0	585,- Euro

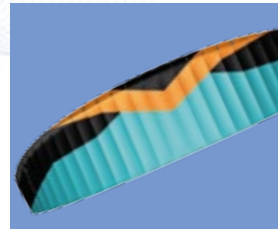
Voltage

Peter Lynn

Allrounder

Als Intermediate eingereicht ist die Voltage etwas unterschätzt, da sie den maximalen Lift und enorme Power produziert. Definitiv nur für Experten, die gerne tricksen.

FACTS



Größe:	Preis:
Voltage 3.0	269,- Euro
Voltage 4.0	309,- Euro
Voltage 5.0	349,- Euro
Voltage 6.5	409,- Euro
Voltage 8.5	469,- Euro

Century Soulfly II

Hochleister PKD

Vor drei Jahren erschienen, überzeugt der Kite mit gemäßigter Streckung und weniger aggressiven Flugeigenschaften bei guter Verarbeitung die Gemeinde der leistungsorientierten Freizeitpiloten.

FACTS



Test KITE & friends 2/2010

Standard Größe:	Preis:
Century 2.2	215,- Euro
Century 2.8	255,- Euro
Century 3.5	295,- Euro
Century 4.5	340,- Euro
Century 5.5	382,- Euro
Century 6.7	445,- Euro
Century 8.0	480,- Euro
Century 10.0	555,- Euro

Century Soulfly G

Hochleister PKD

Die Version G der Century ist mit leichterem, hochwertigem Gleitschirmtuch ausgestattet. Auch in der Größe 12.5 erhältlich.

FACTS



Test KITE & friends 2/2010

Größe Gleitschirmtuch:	Preis:
Century 2.2	273,- Euro
Century 2.8	323,- Euro
Century 3.5	374,- Euro
Century 4.5	431,- Euro
Century 5.5	480,- Euro
Century 6.7	560,- Euro
Century 8.0	609,- Euro
Century 10.0	704,- Euro
Century 12.5	855,- Euro

Combat

PKD

Hochleister

PKDs Combat ist schon ein Klassiker auf dem Markt. Ein leistungsorientierter Hochleister, bei dem die 15.4er mit einer Unterdecke aus speziellem, leichtem Tuch gefertigt ist.

FACTS



Größe:	Preis:
Combat 2.4	450,- Euro
Combat 2.9	475,- Euro
Combat 3.5	509,- Euro
Combat 4.2	590,- Euro
Combat 5.0	625,- Euro
Combat 6.0	695,- Euro
Combat 7.2	765,- Euro
Combat 8.6	850,- Euro
Combat 10.3	950,- Euro
Combat 12.4	1.050,- Euro
Combat 15.4	1.509,- Euro

Electra

Wolkenstürmer

Hochleister

Ein Hochleister mit ordentlicher Steigerung von Speed und Kreuzvermögen. Die neue Electra besticht neben gutem Drehvermögen und ordentlich Potenzial über die Bremsen besonders durch sicherheitsrelevante Features, wie stabile Fluglage und wenig unnötigen Lift.

FACTS



Größe:	Preis:
Electra 3.2	299,- Euro
Electra 4.0	369,- Euro
Electra 5.0	399,- Euro
Electra 6.3	499,- Euro
Electra 8.0	575,- Euro
Electra 10.5	690,- Euro
Electra 13.0	790,- Euro

Motor *Siegers Vliegers* Hochleister

Ein leistungsfähiger Flügel mit enormer Streckung in den großen Größen, der auf drei Auslegungsformen basiert, um dem Windbereich optimal zu entsprechen. Die 3.0 Hot Rocket ist ein Ausnahme-Experten-Kite.



FACTS

Größe:	Preis:
Motor 1.6	179,- Euro
Motor 2.3	229,- Euro
Motor 2.7	259,- Euro
Motor 3.0 HR	279,- Euro
Motor 3.5	299,- Euro
Motor 4.5	349,- Euro
Motor 5.5	399,- Euro
Motor 6.5	459,- Euro
Motor 8.0	539,- Euro
Motor 10.0	599,- Euro
Motor 13.0	699,- Euro

Mumba *MG-Kites* Hochleister

Die Mumba ist als neuester Kite in der MG-Serie mit aggressiver Ausrichtung nach dem Motto „nur für echte Männer“ ausgelegt.



FACTS

Größe:	Preis:
Mumba 3.2	340,- Euro
Mumba 3.9	420,- Euro
Mumba 4.8	490,- Euro
Mumba 5.9	560,- Euro
Mumba 7.2	650,- Euro
Mumba 8.7	730,- Euro
Mumba 10.4	830,- Euro
Mumba 12.3	890,- Euro
Mumba 14.4	990,- Euro

Prodigy *HQ-Powerkites* Hochleister

Vor drei Jahren hat HQ seinen ersten Hochleister mit kompromisslos auf den Renneinsatz getrimmten Eigenschaften präsentiert.



FACTS

Größe:	Preis:
Prodigy 3.4	319,- Euro
Prodigy 4.2	339,- Euro
Prodigy 5.5	389,- Euro
Prodigy 6.7	454,- Euro
Prodigy 8.2	499,- Euro
Prodigy 10.5	565,- Euro
Prodigy 12.0	619,- Euro

Test KITE & friends 3/2011

Spirit *Libre* Hochleister

Der Hochleister von Libre ist bereits einige Zeit erfolgreich im Rennen und auf dem Markt.



FACTS

Größe:	Preis:
Spirit 2.6	399,- Euro
Spirit 3.3	478,- Euro
Spirit 3.9	528,- Euro
Spirit 4.7	588,- Euro
Spirit 5.5	650,- Euro
Spirit 6.6	719,- Euro
Spirit 7.7	789,- Euro
Spirit 9.0	860,- Euro
Spirit 10.5	950,- Euro
Spirit 12.5	1.030,- Euro
Spirit 15.5	1.090,- Euro

Test KITE & friends 5/2008

Vapor *Peter Lynn* Hochleister

Der Wettbewerbshochleister von Peter Lynn aus den letzten Jahren steht immer noch an der Spitze. Er vereint gutes Handling mit enormer Performance, vom Aufkreuzen bis auf den Raumwindkurs.



FACTS

Größe:	Preis:
Vapor 2.3	465,- Euro
Vapor 2.7	485,- Euro
Vapor 3.2	535,- Euro
Vapor 3.8	599,- Euro
Vapor 4.5	649,- Euro
Vapor 5.4	709,- Euro
Vapor 6.5	789,- Euro
Vapor 7.8	849,- Euro
Vapor 9.4	949,- Euro
Vapor 11.2	1.009,- Euro
Vapor 13.4	1.129,- Euro
Vapor 16.1	1.179,- Euro

Test KITE & friends 3/2010

Yakuza GT *Ozone* Hochleister

Die Yakuza GT ist ein dynamischer, recht anspruchsvoll zu fliegender Kite in einer Range mit bis zu gewaltigen 17 Quadratmetern Segelfläche.



FACTS

Größe:	Preis:
Yakuza GT 2.5	376,- Euro
Yakuza GT 3.0	447,- Euro
Yakuza GT 3.7	455,- Euro
Yakuza GT 4.5	491,- Euro
Yakuza GT 5.5	530,- Euro
Yakuza GT 6.8	610,- Euro
Yakuza GT 8.3	701,- Euro
Yakuza GT 10.0	732,- Euro
Yakuza GT 12.0	772,- Euro
Yakuza GT 14.0	843,- Euro
Yakuza GT 17.0	895,- Euro

Test KITE & friends 4/2009

Zebra Z2 *Libre* Hochleister

Das Erbe der alten Bora hat die Zebra Z2 bereits einige Jahre fest im Griff. Die nur in einer Farbvariante lieferbaren Zebras sind bei guten Materialien relativ günstig.



FACTS

Größe:	Preis:
Zebra Z2 2.5	215,- Euro
Zebra Z2 3.0	279,- Euro
Zebra Z2 3.5	339,- Euro
Zebra Z2 4.3	358,- Euro
Zebra Z2 5.0	398,- Euro
Zebra Z2 6.0	465,- Euro
Zebra Z2 7.0	498,- Euro
Zebra Z2 8.5	528,- Euro
Zebra Z2 10.0	598,- Euro
Zebra Z2 12.0	639,- Euro
Zebra Z2 14.0	699,- Euro

Test KITE & friends 1/2009

Zebra Z3 *Libre* Hochleister

Die Z3 ist der aktuelle Racekite aus dem Hause Zebra, mit besonders schlankem Flügel. Erfolge im Wettbewerb sprechen für ihre Leistungsfähigkeit.



FACTS

Größe:	Preis:
Zebra Z3 2.7	339,- Euro
Zebra Z3 3.2	368,- Euro
Zebra Z3 3.8	397,- Euro
Zebra Z3 4.5	448,- Euro
Zebra Z3 5.4	490,- Euro
Zebra Z3 6.6	570,- Euro
Zebra Z3 7.7	618,- Euro
Zebra Z3 9.0	690,- Euro
Zebra Z3 10.4	780,- Euro
Zebra Z3 12.0	890,- Euro
Zebra Z3 14.0	960,- Euro
Zebra Z3 16.0	1.050,- Euro

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.pubbles.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



Wilde Ritter an der Knock

Deichgrafen

Zehn Kilometer westlich des Stadtkerns der ostfriesischen Hafenstadt Emden liegt die heute durch mächtige Deiche umsäumte Landspitze Knock. Vor einigen hundert Jahren gab es unweit noch einen beschaulichen Ort desselben Namens, der jedoch den Sturmfluten zum Opfer fiel und im heutigen Emslauf versunken ist. Was an dieser Historie gut ist? Die früheren Sturmfluten lassen darauf schließen, dass „An der Knock“, wie man sagt, gerne kräftige Winde wehen. Und wo große Deiche das Land schützen, da darf wer nicht fehlen? Natürlich die Deichgrafen, und die gleichnamige Dreirad-Gang stellen wir Euch hier vor.

Text und Fotos:
Jürgen Hildebrands

Das Fahrgebiet der Deichgrafen ist eben diese Knock bei Emden. Sie bietet – bei Südostwind am Campingplatz und bei Südwestwind unten an der Mole vom Radarturm bis zum Café Strandlust – ein mit Kitebuggys befahrbares Areal von 2,5 Kilometern Länge. Im Winter kann man auch bis zum Strand weiterfahren, dann sind es ganze 4 Kilometer.

Beschaffenheit

Beim Radarturm fahren die Jungs auf einem Betonweg direkt am Wasser, der komfortable 3 Meter breit ist. Bis zur Deichkuppe, wo stellenweise

Bäume stehen, sind es 30 Meter. Ein Ausweichen ist eben nur nach Lee, den Deich hinauf, möglich. Doch unbeeindruckt wie Ostfriesen nun mal sind, erreichen sie hier ohne Probleme eine Topspeed von 80 Stundenkilometern, und so sind pro Fahrtgut gut und gerne bis zu 200 Kilometer Gesamtfahrstrecke möglich. Allerdings sollte man auch im wildesten Geschwindigkeitsrausch auf den einen oder anderen Beton-Poller achten, oder auf verteilte Schilder, die direkt am Weg stehen. An sonnigen Tagen kann es dazu schon einmal sein, dass hier Scharen von Familien mit Hunden oder



Deichgrafen-Teamfoto (von links): Jürgen Hildebrands, Bernd Jäger, Wilfried Schink, Mathias Burmeister, Holger Frerichs und Ingo Hillers



Überblick ist alles: Wilfried Schink und Ingo Hillers bei der Lagebesprechung

von diesem herrlichen Plätzchen angezogene Touristen spazieren gehen. Dann heißt es selbst für die selbsternannten Deichgrafen: Immer einen größtmöglichen Bogen um die Leute machen und dabei immer die Deichkuppe im Auge behalten. Es ist schon öfter vorgekommen, dass ein Hundebesitzer seinen Hund ruft, der sich oben auf den Deich verirrt hat, und dieser gehorsam, aber für einen Buggykiter völlig unvorhersehbar den Weg kreuzt. Daher ist klar: Perfektes Kite-Handling und ein vorausschauender Blick sind hier ein absolutes Muss. Einfaches Drauflosdüsen ist eben an der Knock nicht angesagt, da man im Fall der Fälle nicht viele Ausweichmöglichkeiten hat.

Und ja, man ist hier direkt am Meer. Die erste Fahrt des Tages gilt bei der erfahrenen Truppe immer der Kontrolle, ob sich Treibgut auf dem Weg befindet. Aber es ist doch Ehrensache, dass

diese Deichinspektion zu den natürlichen Pflichten eines echten Deichgrafen gehört.

Entstehung

Das Gründungsjahr der Deichgrafen ist auf das Jahr 2005 zurückzudatieren. Damals haben sich Holger Frerichs, Bernd Jäger, Wilfried „Willy“ Schinck und Jürgen Hildebrands fast jedes Wochenende an der Knock getroffen und diese lockere Gruppe ohne Verpflichtungen ins Leben gerufen. Mit der Zeit kamen dann noch Ingo Hillers und Mathias Burmeister dazu und es wurde ein Internetforum eingerichtet, in dem die Deichgrafen unter sich sind und wo man sich verabreden kann. Natürlich ist man nicht rein an die Knock gebunden und der eine oder andere Deichgraf fährt auch schon mal auf Borkum, auf Texel oder in St. Peter-Ording. Willy hat dort in der letzten Saison sogar alle

Bei Seewind läuft es auf dem Küstenweg prächtig, und auf das Gras des Deiches kann man ausweichen, solange es keine Hindernisse gibt

*Holger Frerichs steuert
seine Spirit konzentriert
am Radarturm vorbei*

Club-Class-Läufe besucht und insgesamt respektabel als Fünfter abgeschlossen. Gefahren hat Willy dabei den „WSC“, was eine Abkürzung für „Willys Spezial Costum“ ist und seinen Eigenbau-Buggy bezeichnet, bei dem eine gute Verwindungssteifheit mit einigen Features bis hin zur Sitzbreitenverstellung realisiert wurden.

Lizenziert

Nicht nur, weil man an anderen Spots eine Lizenz benötigt: Die Deichgrafen wollten es einfach wissen

Ausweichen aufs Gras



*Mit Anhänger geben die Deichgrafen
den Spaß am Buggyfahren weiter*



und sind geschlossen zur Pilotenprüfung nach Cuxhaven gefahren. Und da es am äußersten Zipfel Ostfrieslands gar nicht so leicht ist, Nachwuchs zu finden, der wirklich durchhält und diesen Sport erlernt, wird das Wissen auch an andere Piloten weitergegeben. So machen die Jungs regelmäßig Fahrten mit einem Anhänger, um Interessierten und auch nicht Interessierten – die dann und wann auftauchenden Nörgler – ein besseres Verständnis für unser schönes Hobby zu vermitteln. Der älteste Mitfahrer war ganze

72 Jahre alt, und natürlich halten die Deichgrafen immer Helme für ihre Passagiere bereit, um maximale Sicherheit zu gewährleisten. Daraus ist auch die Idee geboren worden, ein besonderes Dreiergespann zu fahren: Im Buggy vorne sitzt dabei der Lenker, im mittleren Buggy nimmt der Pilot mit dem Kite Platz und hinten kann der Dritte gemütlich chillen. Dort mögen sich auch die letzten Neuzugänge Hans-Jürgen Schoon und Stefan Liening wohlgeföhlt haben, die seit dem letzten Jahr das Team erweitern.. ■

**Jürgen Hildebrands mit Zebra,
gefolgt von Willys Spirit**



▼ ANZEIGEN



zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen:
1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen:
1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite ACTION!

zebra board
Frches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com





BBS
KITE-BUGGY



Fon: 04608 60 88 058 info@bbs-kitebuggy.de www.bbs-kitebuggy.de

Basixx *XXtreme*

Basics

Einen solideren Aufbau und perfekteren Seitenhalt gab es in der Basis-klasse bisher noch nicht. Ein kleiner Buggy sowohl für Einsteiger als auch für unterwegs und für Freestyle-Einlagen.



Test KITE & friends 6/2012

FACTS

Edelstahlrahmen, Achsbreite	100 cm
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
Basixx	749,- Euro

Competition ST

Basics *Peter Lynn*

Noch auf dem Urbuggy basiert der heutige Competition ST: simpel und leicht zu einem niedrigen Preis.



FACTS

Edelstahlrahmen	
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	12 mm
Competition ST	419,- Euro

Lynn XR+

Peter Lynn

Basics

Der XR+ ist ein wenig solider als der Competition ST und mit Stoffsitze und Polster auch etwas bequemer.



Test KITE & friends 6/2006

FACTS

Edelstahlrahmen	
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
Lynn XR+	549,- Euro

Lynn Folding

Peter Lynn

Basics

Schnell zerlegbarer Folding-Buggy von Peter Lynn mit Scharnieren im Rahmen, der wie der XR+ verstärkt ist.



FACTS

Edelstahlrahmen	
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
Lynn Folding	619,- Euro

Lynn Bigfoot

Peter Lynn

Basics

Basierend auf dem XR+ ist die Deichsel leicht geknickt. Wahlweise mit Light-Rädern, Beach-Racer oder einer Kombination. Auch mit asymmetrischen Felgen erhältlich.



FACTS

Edelstahlrahmen	
Moon-Light	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Bigfoot XR+ Light	879,- Euro
Bigfoot XR+ Beach-Racer	939,- Euro
Bigfoot XR+ Light/Raptor	1.039,- Euro

Radsails

Radsails

Basics

Letztes Jahr ist der Radsails-Buggy überarbeitet worden und erhielt einen neuen, gepolsterten Sitz. Der Rahmen soll in Details verstärkt sein.



FACTS

Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	12 mm
Radsails	299,- Euro

Sprinter

Libre

Basics

Der Sitz des Sprinter besitzt eine Rückenlehne; optional sind verschiedene Achslängen oder Moon-Räder hinten erhältlich.



Test KITE & friends 6/2006

FACTS

Stahlrahmen verzinkt/gepulvert	
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
Sprinter	564,- Euro

Zebra-Buggy

Libre

Basics

Preiswerter Einsteigerbuggy mit solider Rahmenkonstruktion und gepolstertem Sitz. Sowohl aus verzinktem Stahl als auch mit schwarzer Pulverbeschichtung erhältlich.



Test KITE & friends 4/2010

FACTS

Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
Zebra verzinkt	485,- Euro
Zebra schwarz	535,- Euro

V-Max II

Libre

Allrounder

Der Allroundbuggy V-Max ist ein sehr verbreiteter Buggy, der seit 2007 in dieser Ausführung mit gutem Seitenhalt und ausreichend Spurstabilität geliefert wird.



Test KITE & friends 6/2007

FACTS

Stahlrahmen verzinkt/gepulvert	
Standardbereifung	4.00-8 4PR
Radaufnahme hinten	20 mm
V-Max II	765,- Euro
V-Max II Strong	845,- Euro
Version Edelstahl V4A	1.095,- Euro
Version Edelstahl V4A Strong	1.185,- Euro

Truck II

Libre

Allrounder

Empfehlenswerte Version des V-Max, rundum mit Moon-Rädern sowie verzinktem und gepulvertem Stahlrahmen.



Test Vorgängermodell KITE & friends 6/2003

FACTS

Stahlrahmen verzinkt/gepulvert	
Moon-light	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Truck II	1.045,- Euro
Version Truck II full	1.295,- Euro
Truck II V4A	1.380,- Euro
Version Truck II full V4A	1.630,- Euro

Cruiser II *Buggy-Direkt* **Cruiser**

Der Cruiser wurde überarbeitet und hat taillierte Sitzrohre, eine Querstrebe hinten und eine serienmäßige Full-Moon-Gabel. Das Finish ist jetzt elektropoliert.



Test KTF & friends 3/2013

FACTS

Edelstahlrahmen	
Moon-light	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Cruiser II	1.190,- Euro
Cruiser II Beach-Racer	1.260,- Euro

Virus *Elliot* **Cruiser**

Robuster Edelstahlbuggy von Elliot, rundum mit Moon-light-Bereifung. Guter Seitenhalt und komfortable Rückenlehne.



FACTS

Edelstahlrahmen	
Moon-light	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Virus	1.249,- Euro

Aero *MG-Kites* **Highend**

Ein leichter, aber zuverlässiger und haltbarer Kitebuggy in renntauglicher Version mit einer Vielzahl an Einstell- und Anpassungsmöglichkeiten. In der Ausführung Small 44 und in der Ausführung Large 46 Zentimeter Sitzbreite.



Test KTF & friends 5/2012

FACTS

Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Aero	1.295,- Euro
Edelstahl poliert	1.495,- Euro

Apexx *XXtreme* **Highend**

Der Apexx ist der bewährte Rennbuggy von Ruud van der Engelen. Mit speziell an den Piloten angepasster Sitzrohrgeometrie.



Test KTF & friends 3/2008

FACTS

Edelstahlrahmen	
Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Apexx	2.195,- Euro

Booster XT *Buggy-Direkt* **Highend**

Bewährter Booster XT mit viel Bequemlichkeit und Spurtreue, in Verbindung mit guter Wendigkeit.



Test KTF & friends 6/2009

FACTS

Edelstahl	
Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Booster XT	1.740,- Euro

Concept C2+ *Buggy-Direkt* **Highend**

Renngerät der Saison 2011, mit einem Sitzrohrgübel vor der Hinterachse, Sitzrohrtaillierung sowie Breitenverstellung.



Test KTF & friends 4/2011

FACTS

Moon-full	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Concept C2+	1.950,- Euro

Dragster *Libre* **Highend**

Etabliert im Rennbetrieb, mit verwindungsstiftem Rahmen in gepulverter und verzinkter oder in Edelstahlversion.



Test KTF & friends 4/2006

FACTS

Stahlrahmen verzinkt/gepulvert	
Moon-light	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Dragster	1.299,- Euro
Edelstahl V4A Moon-light	1.850,- Euro
mit 3 x Full-Moon	1.540,- Euro
Edelstahl V4A Full-Moon	2.090,- Euro

Majestic *Libre* **Highend**

Durch das besonders steife Gestell und die Geometrie ein aktueller Highend-Rennbuggy, der ermüdungsfreien Komfort für ungetriebenen Fahrspaß bietet.



Test KTF & friends 5/2012

FACTS

Stahlrahmen verzinkt/gepulvert	
Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Majestic	1.850,- Euro
Majestic Edelstahl V4A	2.300,- Euro

Protask *Libre* **Highend**

Besonders robuster Rennbuggy mit Doppelrohrdeichsel und Dreiecksstrebe.



Test KTF & friends 2/2003

FACTS

Edelstahlrahmen	
Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Protask	2.425,- Euro
Stahl, schwarz	1.980,- Euro

Rapide *GT-Race* **Highend**

Neuestes Modell mit vielen Einstellmöglichkeiten zur Abstimmung auf die Pilotenwünsche. Version Ultralight sowohl mit leichterem Rahmen und Carbon-Hinterachse als auch mit optionaler Ausrüstung mit Landsegler-Rädern.



FACTS

Edelstahl	
Full-Moon	21/12.00-8
Radaufnahme hinten	20 mm
Rapide	1.849,- Euro
Rapide Ultralight ohne Räderab	1.400,- Euro

Text und Fotos:
Alex Ferreira



Es liegt in Südamerika, im Norden Brasiliens: Atalaia Strand ist das Paradies des Atlantiks, eine wunderschöne Insel von 11 Kilometern Länge. Die geographische Lage, starke Winde von im Durchschnitt fünf Windstärken und harter, weißer Sand bilden die perfekten Bedingungen für das Buggykiten.

Der Atalaia-Strand, der vom Amazonas-Strom beeinflusst wird, hat ein weiteres sehr wichtiges Merkmal: Bei Ebbe werden je nach Mondphase bis beinahe 1 Kilometer Strandfläche freigegeben, auf der das Meer immer wieder neue Spuren hinterlässt. Das Fahren von Kitebuggys wurde hier erstmals im Jahr 2007 ausprobiert. Ein Jahr später organisierten mit Alex Ferreira, Luiz Carlos und Paulo Grandizolli drei Fahrer ihren ersten Kitebuggy-Trip vor Ort. Ein Event, das seitdem jedes Jahr wiederholt worden ist. Und die drei schätzen, dass der Strand von Atalaia einer der besten Orte der Welt ist, um Kitebuggy zu fahren, und dass er sich hinter europäischen Spots wie Gravelines oder St. Peter-Ording nicht zu verste-

cken braucht. Leider ist der Kitebuggysport in Brasilien noch nicht so weit verbreitet, aber sie erwarten, dass die Zahl der Aktiven von Jahr zu Jahr steigen wird.

Informationen

Seit einigen Jahren informiert der Kitebuggy Club Brazil auf seiner Internetseite (und neuerdings auch auf Facebook) über das Buggyfahren in Brasilien. Dort kann man die wunderschönen Strände im nördlichen Brasilien besser kennenlernen und auf zahlreichen Videos betrachten. Für Buggyfahrer, die neue Spots erkunden wollen, ist Atalaia Beach sicherlich ein perfektes Ziel, und es hat dazu noch eine gute Infrastruktur. ■

Die Buggyszene Brasiliens

Paradies ilha de Atalaia

Wenige Kites
verschiedener Marken
haben es bis nach
Atalaia geschafft



Auch Depowerkites werden hier
auf dem Buggy gerne eingesetzt



Die kleine Szene Brasiliens fliegt unter
anderem moderne Hochleister

Mächtige Priele lassen den Strand bei
auflaufendem Wasser untergehen

MEHR INFOS

www.kitebuggyclub.net



Access 2013

Ozone

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Access 4.0 rtf	875,- Euro
Access 6.0 rtf	945,- Euro
Access 8.0 rtf	980,- Euro
Access 10.0 rtf	1.025,- Euro
Access 12.0 rtf	1.050,- Euro

Apex IV

HQ-Powerkites

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Apex IV 3.5 rtf	599,- Euro
Apex IV 5.5 rtf	649,- Euro
Apex IV 8.0 rtf	699,- Euro
Apex IV 11.0 rtf	799,- Euro

Charger

Peter-Lynn

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Charger 6.5 rtf	1.069,- Euro
Charger 8.0 rtf	1.159,- Euro
Charger 10.0 rtf	1.249,- Euro
Charger 12.0 rtf	1.329,- Euro
Charger 15.0 rtf	1.429,- Euro
Charger 18.0 rtf	1.529,- Euro
Charger 22.5 rtf	1.629,- Euro

Frenzy 2013

Ozone

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Frenzy 5.0 rtf	1.125,- Euro
Frenzy 7.0 rtf	1.230,- Euro
Frenzy 9.0 rtf	1.295,- Euro
Frenzy 11.0 rtf	1.355,- Euro
Frenzy 13.0 rtf	1.425,- Euro

Lynx

Peter-Lynn

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Lynx 5.0 rtf	675,- Euro
Lynx 7.0 rtf	735,- Euro
Lynx 9.0 rtf	795,- Euro
Lynx 11.0 rtf	845,- Euro

Matrixx

HQ-Powerkites

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Matrixx 9.0 rtf	1.170,- Euro
Matrixx 12.0 rtf	1.260,- Euro
Matrixx 15.0 rtf	1.320,- Euro

Markt Depower



Montana 7

HQ-Powerkites

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Montana 7 7.0 rtf	915,- Euro
Montana 7 9.0 rtf	975,- Euro
Montana 7 12.0 rtf	1.075,- Euro
Montana 7 14.0 rtf	1.125,- Euro

Neo 3

HQ-Powerkites

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Neo 3 6.0 rtf	899,- Euro
Neo 3 8.0 rtf	999,- Euro
Neo 3 11.0 rtf	1.099,- Euro

Outlaw

Flysurfer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Outlaw 4.0 irtf	699,- Euro
Outlaw 6.0 irtf	799,- Euro
Outlaw 8.0 irtf	899,- Euro
Outlaw 10.0 irtf	999,- Euro
Outlaw 12.0 irtf	1.099,- Euro
Outlaw 14.0 irtf	1.199,- Euro
Outlaw Deluxe 4.0 irtf	949,- Euro
Outlaw Deluxe 6.0 irtf	1.099,- Euro
Outlaw Deluxe 8.0 irtf	1.199,- Euro
Outlaw Deluxe 10.0 irtf	1.399,- Euro
Outlaw Deluxe 12.0 irtf	1.499,- Euro
Outlaw Deluxe 14.0 irtf	1.599,- Euro

Paraflex Depower

Wolkenstürmer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Paraflex Depower 5.0 rtf	379,- Euro

Phantom

Peter-Lynn

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Phantom 6.0 rtf	999,- Euro
Phantom 9.0 rtf	1.119,- Euro
Phantom 12.0 rtf	1.229,- Euro
Phantom 15.0 rtf	1.329,- Euro
Phantom 18.0 rtf	1.419,- Euro
Phantom 24.0 rtf	1.579,- Euro

Plasma

Elliot

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Plasma 4.0 rtf	529,- Euro
Plasma 6.0 rtf	579,- Euro
Plasma 8.5 rtf	625,- Euro
Plasma 11.0 rtf	699,- Euro

Psycho 4

Flysurfer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Psycho 4 6.0 irtf	1.199,- Euro
Psycho 4 8.0 irtf	1.349,- Euro
Psycho 4 10.0 irtf	1.499,- Euro
Psycho 4 12.0 irtf	1.599,- Euro
Psycho 4 15.0 irtf	1.749,- Euro
Psycho 4 19.0 irtf	1.899,- Euro
Psycho 4 Deluxe 6.0 irtf	1.349,- Euro
Psycho 4 Deluxe 8.0 irtf	1.549,- Euro
Psycho 4 Deluxe 10.0 irtf	1.749,- Euro
Psycho 4 Deluxe 12.0 irtf	1.899,- Euro
Psycho 4 Deluxe 15.0 irtf	2.049,- Euro
Psycho 4 Deluxe 19.0 irtf	2.249,- Euro

Radical II

Libre

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Radical II 15.0 rtf	2.070,- Euro
Radical II 18.0 rtf	2.180,- Euro

Revolt

Libre

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Revolt 11.0 rtf	1.240,- Euro
Revolt 16.0 rtf	1.490,- Euro
Revolt 21.0 rtf	1.790,- Euro

Slope

Zebra-Kites

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Slope 4.0	555,- Euro
Slope 6.5	635,- Euro
Slope 9.0	675,- Euro
Slope 12.5	785,- Euro

Speed4

Flysurfer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Speed4 8.0 irtf	1.399,- Euro
Speed4 10.0 irtf	1.599,- Euro
Speed4 12.0 irtf	in Vorbereitung
Speed4 15.0 irtf	in Vorbereitung
Speed4 Deluxe 8.0 irtf	1.599,- Euro
Speed4 Deluxe 10.0 irtf	1.799,- Euro
Speed4 Deluxe 12.0 irtf	in Vorbereitung
Speed4 Deluxe 15.0 irtf	in Vorbereitung
Speed4 Deluxe 19.0 irtf	in Vorbereitung
Speed4 Deluxe 21.0 irtf	in Vorbereitung

Summit

Ozone

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Summit 8.0 rtf	1.310,- Euro
Summit 10.0 rtf	1.366,- Euro
Summit 12.0 rtf	1.395,- Euro

Unity

Flysurfer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Unity 6.0 irtf	1.049,- Euro
Unity 8.0 irtf	1.199,- Euro
Unity 10.0 irtf	1.349,- Euro
Unity 12.0 irtf	1.499,- Euro
Unity Deluxe 6.0 irtf	1.299,- Euro
Unity Deluxe 8.0 irtf	1.449,- Euro
Unity Deluxe 10.0 irtf	1.599,- Euro
Unity Deluxe 12.0 irtf	1.749,- Euro

Viron

Flysurfer

Depower



FACTS

Größe:	Preis:
Viron 2.5 irtf	479,- Euro
Viron 4.0 irtf	579,- Euro
Viron 6.0 irtf	729,- Euro

Termine 2013



April 2013

13.04.-21.04. F 27. Drachenfest Berck sur Mer

Das beliebte Drachenfest findet wieder Mitte April in Frankreich statt. Internet: www.cerf-volant-berck.com

26.04.-28.04. D KLB-Stop in Münsterappel

Die GPA startet den ersten Meisterschaftslauf im Kiteboardboarding auf der Kitearea. Internet: www.kitelandboarding.eu

27.04.-28.04. F Dahmer Drachentage

Drachenfliegen für Jedermann an Sport- und Spielestrand vor dem Strand-SPA. Internet: www.ostsee.de/dahme/veranstaltungen.html

Mai 2013

03.05.-05.05. D 26. Kamen Kite

Auf dem Segelflugplatz Derner Straße wird das 26. Kamen Kite – das beliebte Drachenfest – stattfinden. Internet: www.kite-kamen.de

03.05.-05.05. USA 9. Atlantic Coast Kite Festival

In Virginia Beach und Porthmouth wird das 9. Atlantic Coast Kite Festival an der US-Ostküste durchgeführt. Internet: www.jackite.com

04.05.-05.05. NL 19. Vliegerfestival Bergeijk/Westerhoven

Drachenfest bei unseren niederländischen Nachbarn bei Eindhoven mit langer Tradition. Internet: www.kempenvliegers.nl

09.05.-12.05. D 23. Int. Drachen- und Windspielfest Norddeich

Ein attraktives und spektakuläres Rahmenprogramm der Tourist Information Norddeich begleitet das mittlerweile traditionelle Drachenfest. Internet: www.drachenfest-norddeich.de

11.05.-12.05. B 28. Lotto Kites International Oostende

Viele Höhepunkte und internationale Stars sind beim Drachenfest im belgischen Seebad zu bewundern. Internet: www.kites-oostende.be

11.05.-12.05. D Donaueschinger Drachentage

Auf dem Verkehrslandeplatz Donaueschingen-Villingen organisiert der Drachenclub der Baar e.V. seine Drachentage. Moderation durch die Experten Rainer Neuner und Martin Schob. Internet: www.dc-baar.com

11.05.-12.05. D Drachenfest Idar-Oberstein

Unter dem Motto „Deltas an die Macht“ findet auf dem Flugplatz Idar-Oberstein/Götschied das familiäre Drachenfest statt. Internet: www.asteam-international.de

17.05.-20.05. D Kitebuggy-Meisterschaften Endlauf Borkum

Bei der Wertung der Kitebuggys treten Open- und Masterclass auf Borkum um den Meistertitel 2013 an. Internet: www.gpa.de

17.05.-19.05. USA 25. Great Lakes Kite Festival

Am Strand des Grand Haven State Park am Lake Michigan findet das größte Festival der Saison statt. Internet: www.mackkite.com

17.05.-20.05. D Pfingstfliegen Artlenburg

Die Freunde der Drachenwiese an der Elbe fliegen gemeinsam und feiern den Frühling mit einer ordentlichen Sause. Internet: www.drachenwiese-artlenburg.de

18.05.-20.05. D Drachen-Parade Sassnitz/Rügen

Das erste Drachenfest in Sassnitz findet an der Strandpromenade, direkt am Hafen statt. Der gesamte Raum inklusive Kurplatz kann zum Fliegen genutzt werden. Internet: www.hansen-event-team.de

Juni 2013

01.06.-02.06. D Tipps & Tricks und Club-Class St. Peter-Ording

Wertvolle Tipps von den Experten am Samstag und dann spaßiges Club-Class-Rennen am Sonntag. Internet: www.gpa.de

08.06.-09.06. USA 31. Rogallo Kite Festival

Auf den Outer Banks von North Carolina findet das Kitefestival zu Ehren des Pioniers Francis Rogallo statt. Internet: www.kittyhawk.com

20.06.-23.06. DK 29. Kitefliers Meeting Fanø

Das familiäre und gesellige Meeting ist im Terminkalender eines jeden Drachenfliegers ein Muss. Tausende Drachen fliegen dann über der Insel. Jetzt Urlaub einreichen und Unterkunft sichern! Internet: www.kitefliersmeetingfanoe.de

22.06.-23.06. CAN Windscape Kite Festival

In kanadischen Swift Current / Saskatatchewan findet das beliebte Festival mit vielen Gaststars statt. Internet: www.windscapekitefestival.ca

29.06.-30.06. D Kitebuggy-Läufe 2014 St. Peter-Ording

Die Kitebuggypiloten starten in Open- und Masterclass in die 2014er-Saison. Internet: www.gpa.de

Juli 2013

05.07.-07.07. D 7. Drachenfestival St. Peter-Ording

Am tollen Strand von St. Peter-Ording wird das Drachenfest mit seinen zahlreichen Attraktionen stattfinden. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

06.07.-07.07. NL 4. Drachenfest Twenterand

Beim vierten Drachenfest Twenterand wird auf den Drachenflugwiesen im Osten von Westerhaar-Vrieszenveensewijk wieder jede Menge Drachenspaß los sein, aber auch vom Heißluftballonen bis zu Oldtimer-Motorrädern reicht das Programm. Internet: www.vliegerfeestwenterand.nl

19.07.-21.07. D 2. Drachenfestival Norderstedt

In Norderstedt im Norden Hamburgs wird im Stadtpark vor zigtausenden Gästen das große Drachenspektakel stattfinden. Internet: www.drachenfestival-on-tour.de

26.07.-28.07. D 8. Drachenfest Schillig

Das Drachenfest im Wangerland findet dieses Jahr unter dem Motto „Wilder Westen“ statt. Internet: www.anuwat.de

August 2013

15.08.-18.08. NL 25. Drachenfest Emmen

Das 25-jährige Jubiläum begeht das Drachenfest in Emmen, das seit 15 Jahren auf dem Grote Rietplas stattfindet. Die Höhenfreigabe beträgt laut Veranstalter 1023,38 Meter. An allen drei Abenden gibt es Nachtflug und der dazugehörige Wettbewerb. Dazu soll am Samstag die Nacht der Wunder stattfinden. Internet: www.s-v-e.nl

16.08.-18.08. D KLB-Stop in Deichgrafenhof Tating

Auf feinstem Golfrasen kurz vor St. Peter-Ording werden die GPA-Endläufe der Kiteboardboarding-Meisterschaft durchgeführt. Internet: www.kitelandboarding.eu

16.08.-18.08. D 22. Drachen über Lemwerder

Am Ritzenbütteler Sand findet das etablierte Drachenfest mit besonderem Reiz und tollem Programm statt. Internet: www.drachen-ueber-lemwerder.de

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele
Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele.org,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



29 Jahre
Drachenladen
Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82



Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 033 78/79 60 37,
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000



Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden: 04863-4788908



Rentzelstr. 36-48 in 20146 Hamburg
Fon 040/ 43 27 23 93
www.kitesandcoffee.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Helde
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz



Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1,
21709 Himmelforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-STUDE
Tel. 046 51-92 97 90



Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggles, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

SPIEL & SPASS Thomas von Ahn e.K.
Zedeliusstraße 37, 26486 Wangerooze
Tel: 044 69/315

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Nordern
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

30000

Fridolins
Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

KITEVALLEY Holzer Str. 9 - 31061 Alfeld (Leine) Öffnungszeiten:
Tel.: 05181-2873816 Montag bis Freitag...15.00 - 18.00 Uhr
Email: info@kitevalley.de Samstag.....11.00 - 14.00 Uhr
DEIN SHOP FÜR KITES & FUNSPORT

Jay-Lees -Drachen
-Windspiele
-Funsport
Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de

 **Drachenstoff.de**
Rip-Stop Gewebe für stabile
Drachen und Einleiner

Drachenfänger
Werftstraße 20, 31789 Hameln – im Campingshop
Tel. 0 51 51 / 4 43 50 Fax. 0 51 51 / 40 75 26
drachenfanger@t-online.de, www.drachenfanger-hameln.de

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß
An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Der DRACHEN Laden
Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

 **BORN TO BE WILD.**
www.spiderkites-shop.de
Service: LE, EL, SO, RE, VE

 **KITESHOP-KREFELD.DE**
KÖNIGSTRASSE 7 KREFELD • TEL.: 02151 - 655 35 99

KeWo '91 www.kewo91.de
Ralf Wolff service@kewo91.de
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel.: 02 03 / 2 60 85 Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Fax: 02 03 / 28 43 16 Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

50000

Pattevogel 
Der Kölner Drachenladen
Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46

Kids Carts
Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/71 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt
Hörderstraße 336, 58454 Witten
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft
59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

KITEAREA

ERSTE ADRESSE IM BINNENLAND
KITELANDBOARDING- & KITEBUGGYKURSE
FIRMENEVENTS - SHOP



KITESAILING
ADVENTURES

WEB: WWW.KITEAREA.DE
MAIL: INFO@KITEAREA.DE

KITEPHONE: +49(0)611-1372609
KITEHANDY: +49(0)176-10368711

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de

Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Riederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

Die Drachenecke

Große Gass 12, 79576 Haltingen
Tel.: 076 21/66 96 38, Fax: 076 21/66 96 38

80000



Your Professional Kite Shop
Established in 1992

Tel.: +49 (0) 821 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

LENKDRACHEN
LENKDRACHEN
profi

97828 Markt/Heidenfeld
Obertorstrasse 20
09391 9088624

Den Drachensport Fachhändler www.lenkdrachenprofi.de

Der Drachenladen KITE and BIKE

Reichelsdorfer Hauptstr.130, 90453 Nürnberg-Reichelsdorf

Tel.: 09 11/643 71 26, Internet: www.kiteandbike.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.:00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger Op BV

Weteringkade 5 a, 2515 AK Den Haag
Tel.: 00 31 / 70 / 3 85 85 86, Fax: 00 31 / 70 / 3 83 85 41

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text: William Farber

Übersetzung: Wolfgang Bleck

Fotos: William Farber, Wolfgang Bleck

William Farber aus Australien

Drachenhöhlen- Geflüster

Meine Idee zum „Drachenhöhlengeflüster“ entwickelte sich beim internationalen Drachenfest in Dieppe 2012 während eines langen Gespräches mit William Farber, einem der herausragendsten Drachenbauer weltweit. Staunend hatten mich zuvor seine Rokkaku-Drachen mit ihren unglaublich feinen Applikationen in den Bann gezogen. Williams Erklärungen über die dargestellten Motive brachten mir die einfache Erkenntnis, dass keiner geeigneter ist als William Farber, um selbst über seine Drachen zu berichten. Die weltweit besten Drachenbauer erhalten ab sofort in der Serie „Drachenhöhlengeflüster“ Gelegenheit, authentisch über ihre eigenen Drachenschöpfungen zu erzählen. Eine lohnende und spannende Dokumentationsreihe nimmt so mit William Farber aus Australien ihren Anfang.

William schreibt über seinen Drachen: 2008 war das Drachenfestival im französischen Dieppe dem Thema Musik und Klang an und mit der Drachensegelleine gewidmet. Die Geschichte der Musik hatte ich thematisch bereits zuvor mit meinen Drachen „Celebrate the Air – Then“ und „Celebrate the Air – Now“ bearbeitet. Inspiriert durch das Thema in Dieppe erschuf ich den dritten Drachen meiner Serie: „Celebrate the Air – The Beatles“. Das Wort „Air“ ist zugleich ein Wortspiel mit Bezug auf ein Musical und ein Lied gleichen Namens. Da ich kein engagierter Beatles-Fan war, recherchierte ich zunächst im Internet über diese Gruppe und lernte ein wenig über ihre musikalische Geschichte. Mich faszinierte dabei die Tatsache, dass grundlegende Einflüsse ihrer musikalischen Entwicklung von der Skiffle- oder Jug-Band-Musik herrührten, meine musikalischen Lieblingsrichtungen. Dies schien mir eine gute Ausgangsposition zu sein, um mit der Gestaltung des Drachensegels zu beginnen. Weitere Recherchen erforderten, die Beatles-Musik zu hören, sich viele ihrer beliebten Albumhüllen anzusehen und sowohl Albumnotizen als auch Kommentare in Zeitschriftenrezensionen zu lesen.



*Celebrate the Air –
The Beatles*

Herangehensweise

Ich glaubte, dass die meisten Leute, die einen Drachen zum vorgeschlagenen Thema gestalteten, die Plattenhülle des „Abbey Road“-Albums verwenden würden, eine sinnbildliche Abbildung in der zeitgenössischen Musik. Hiermit lag ich richtig. Ich beschloss, dieses Bild auf eine andere Weise zu zeigen. Über die letzten Jahre hatte ich bereits meine erwähnten beiden Musikdrachen gestaltet, um damit die Musikgeschichte über die Zeiträume zu verfolgen. Ich dachte, ich könnte dieselbe Symbolik, die ich bereits in jenen Drachen entwickelt hatte, mit dem Konzept über eine Geschichte des musikalischen Einflusses der Beatles verbinden; die Serie konnte so fortgesetzt werden.



Celebrate the Air – Now

Umsetzung

So entwickelte sich das neue Design. Es zeigt den Fluss musikalischer Einflüsse auf die Beatles, angefangen bei den frühesten, über Modernes, Zeitgenössisches und dann die Rückkoppelung auf den nächsten Zyklus, welcher all die erworbenen und entwickelten Elemente aufweist. Der musikalische Hintergrund der Beatles in der original amerikanischen Jug-Band „Cannons Jug Stumpers“ ist auf der linken Schulter des Drachens zu sehen. Die Beatles überqueren die Abbey Road unten auf dem Drachen. Die Straßenkreuzung wölbt sich nach unten und dann zurück auf der anderen Seite des Drachens hinauf, die Jug-Musik weitertragend und die neuen musikalischen Elemente und Faktoren der Beatles in die zeitgenössische Musik einfließen lassend. Auf der rechten oberen Seite des Drachens ist eine der frühen, von den Beatles beeinflussten „New Music Groups“ zu sehen: zwei Sänger der Kweskin-Jug-Band. Eine derjenigen Gruppen neuer Folk- und Klassikmusik, welche für eine populäre, zeitgenössische Musikrichtung ungewöhnliche Instrumente verwenden, ist das „Appalachian Trio“, bestehend aus YoYo Ma, Mark O’Connor und Edgar Meyer, zu sehen auf der oberen rechten Drachenschulter.

Symbolik

Eine Anzahl von „Symbolen“ dienen als Anhaltspunkte in zeitlicher Vor- und Rückschau. Das Symbol des Pentagramms steht für die ausgezeichnete und von mir bevorzugte englische Folk- und Rockgruppe „Pentangle“, welche zeitgleich mit dem Ausgang der Beatles-Ära den Folk neu interpretierte und ausdrückte. Das gelbe Unterseeboot verweist



William Farbers Rokkaku mit dem Thema „The Beatles“ in Dieppe 2012

Celebrate the Air – Then

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:

www.members.iinet.net.au/~wef_associates/

www.dieppe-cerf-volant.org/dccv/festival/ukfestival.html#2008

BUCH-HINWEIS:

„Painting with Light and Air: Applique Designs on Translucent Fabric“, von William Farber und Jara Krivanek, WEF Associates 2008

auf das gleichnamige Beatles-Album. Dann sind da befremdlich pastellfarbene Wolken, inspiriert durch „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“. Ein Drachen mit einem kopfstehenden Akrobaten beruht auf dem originalen Lied: „Being for the Benefit of Mr. Kite!“ Da George Harrison „Mr. Kite“ fliegt, gab ich jedem der anderen Beatles einen eigenen Drachen. Bezogen auf das künstlerische Copyright hätte John Lennon die Schnur halten müssen. Die fallenden Nebel der Zeit, welche die Aufzeichnungen der Musik aus der Vergangenheit in die Gegenwart und die Zukunft transportieren, beziehen diesen Drachen in die Serie meiner zuvor gebauten Drachen über die musikalische Geschichte ein.

Meisterstück

So entwickelte sich der Drachen fast unverändert aus meinen Originalkonzepten und vielen Details. Ich betrachte ihn als mein Meisterstück in Detail, Farbe und Schattierung. Obwohl er zur vollen visuellen Entfaltung nur einen beschränkten Betrachtungsabstand erfordert, liefern seine glänzenden Farben und sein außergewöhnlicher Detailreichtum bei entsprechendem Licht eine überwältigende Abbildungsvielfalt. Ich hoffe, der Drachen gefällt Euch. ■



Text: Richard Wilmanns, Claus Zeimer, Elke Zeimer
Fotos: Ulrike und Manuel Wilmanns, Elliot

Hawk & Co – und wie sie entstanden

Lang, lang ist's her ...

Zu Beginn der 90er-Jahre begann auf Borkum meine „Kitomanie“. Bei dieser Drachenbesessenheit haben bald auch die Kites von Claus Zeimer eine Rolle gespielt. Zuerst kam der Jet, der mich in fünf bis sechs Windstärken beim tollkühnen Erstflug sofort aus den Socken riss; später der Mirage, den ich in den Versionen XL und XXL zum imposanten Gespann knüpfen konnte. Auch Jet und Jet-Stream haben einzeln und im Gespann über die Jahre hinweg erheblich zur Belebung meiner Flugbegeisterung beigetragen und tun dies immer noch.

Natürlich habe ich dann irgendwann auch Claus Zeimer in dem damaligen Kölner Drachenladen „Zieh Leine“ kennengelernt und immer mal wieder besucht. Die unvergesslichen Flugerlebnisse der frühen Lenkdrachenflieger wurden erst durch die Menschen möglich, die in die Entwicklung entsprechender hochwertiger Fluggeräte viel Zeit und Energie investiert und – wie in diesem Fall aus dem Hause Elliot – für ein interessantes Angebot an Serienmodellen gesorgt haben. Umso größer ist meine Freude, die „Feder“ an den Drachenkonstrukteur Claus Zeimer und seine Frau Elke weitergeben zu dürfen. Es ist eine seltene Gelegenheit, die Zeiten wieder aufleben zu lassen, als ein findiger Drachenkonstrukteur wunderbare Flugobjekte erschuf, die uns damals begeisterten und dies auch heute noch tun.

In guter Gesellschaft

Bevor es mit dem Hawk losging: Im vorherigen Jahrtausend gab es in den Achtzigern schon eine Auswahl an ordentlichen Sportlenkdrachen auf dem deutschen Drachenmarkt. Zum Beispiel die Drachen von Top of the Line Kites, wie den Hawaiian und den Spin Off, die Lenkmatten von Flexifoil, Lenkdeltas von Skynasaur oder einfachere Modelle, wie die rhomboidförmigen ACE und Peter Powell. Man sah auf den Wiesen auch zunehmend Lenkdeltas, die wohl aus Holland kamen. Sie nannten sich Brontosaurus, Razor Blade und Manta. Drachen, welche nur mit einer Querspreize und einer sogenannten Barrenwaage auszukommen hatten und einen konstanten, kräftigen Wind liebten – Küstendrachten eben ...

Der Auftrag

Anfang der Neunzigerjahre kam eines Tages der damalige Mitinhaber von Zieh Leine Köln, Gerd Blum, mit folgender Frage auf mich zu: „Du Claus, hör mal, ich hab da auf den Drachenwiesen bei uns in Duisburg (Gerd betrieb damals in Duisburg Rheinhausen den ersten Zieh-Leine-Laden als Mit-

inhaber) einen Delta-Lenkdrachen fliegen sehen – circa 1,50 Meter Spannweite, wahnsinnig schnell und für die Größe enorm zugkräftig.“ Er machte eine grobe Skizze. Und dann die Worte von Gerd: „Claus, schau doch mal, ob Du so etwas bauen und zum Fliegen bringen kannst!“ So begann das mit dem Hawk. Wie es zum Namen Hawk kam, werdet Ihr später erfahren.

Also, ran an die Nähmaschine; Segel sowie Dacrontaschen für Seitenholme und Kielstab genäht; Nasenwinkel ungefähr 100 Grad und eine vernünftige Nase aus Dacron und Gurtband; Gestänge aus 8-Millimeter-Fiberglas; Position für die untere und obere Querspreize gefühlsmäßig angepeilt; eine zuerst gleichschenkelige Dreipunkt-Waage angeschlagen – und ab auf die Poller Wiesen!

Einschlag mit Folgen

Und siehe da, ein paar befreundete Drachenflieger waren rein zufällig auch schon anwesend. Beim Jungferflug wehte ein ziemlich hackiger Wind aus Richtung Stadt, eigentlich nicht so toll, aber besser als Flaute. Ich erinnere mich sehr genau an diesen Tag. Der Segelbauch war mit etwa 10 Zentimetern etwas zu klein, wie sich erweisen sollte, und die Waageeinstellung wählte ich so, dass die Nase leicht nach unten hing. Etwa 35 Meter lange, 100-Dekanewton-Kevlarschnüre angeschlagen und dann die Frage: „Kann mal jemand anwerfen?“ Kaum gefragt und schon getan: Fauchend reißt der Drachen nach oben und mich nach vorne, ein Krachen, das war es dann. Was war passiert? Ganz einfach, die untere Querspreize war geborsten.

Was tun? GFK-Stäbe hatte ich dabei, also einen 6-Millimeter-Stab in den 8er schieben und einen neuen Versuch wagen. Etwas schwerer als vorher, aber er fliegt wieder, doch das Windfenster ist recht klein. Landen, untere und obere Spreize einkürzen, also mehr Segelbauch geben: 20 Zentimeter sollten reichen. Waage etwas steiler eingestellt und ab.



Der Hawk – zweifarbig und bullig

Mit ultimativer Kraftentfaltung: der Power Hawk



Das hatte ich so noch nicht gekannt: zwei Hawaiian im Gespann besaßen sicher mehr an Zugkraft, aber bei meinem Drachen war die Paarung aus Geschwindigkeit und Zugkraft schier unglaublich für einen so kleinen Kite. Er funktionierte! Und zwar, bis eine der berühmten 8er-Böen kam ... So schnell hatte ich vorher noch keinen Drachen beschleunigen sehen und ich verlor die Kontrolle. Es folgte der Einschlag! Der Drachen steckte mit der Nase gut eine Handbreit tief im Boden. Da sagte jemand: „Mensch, der hat ja eingeschlagen wie eine Axt!“ Der Drachen war kaputt, aber der Name war geboren: Axt? Das weckte den Gedanken an eine indianische Tomahawk-Axt – und als deren Abkürzung entstand der Drachename Hawk! Hawk – klang irgendwie gut und stimmte sogar!

Modellpflege

Zurück in den Drachenladen, Stäbe raus und das Segel begutachten: Die unteren und oberen Ausschnitte für die Querspreizenbefestigungen an den Seitenstäben sowie der Ausschnitt am Achsholm (heute: Mittelkreuz) wurden sofort aufgedoppelt. Alle Schlauchstücke zur Aufnahme der Spreizen habe ich gegen Verrutschen mit ausgeschnittenen Schlauchringen und Sekundenkleber gesichert. Zur damaligen Zeit gab es noch keine fertigen Verbinder wie die von Kersch und auch keine Stopperclips, aber man wusste sich auch anders zu behelfen. Ach ja, die Anleipunkte der Waage könnten ein klein wenig weiter auseinander liegen, denn der Hawk neigte etwas zum Nachdrehen. Gedacht, getan! Da kam Klaus Wanders von Elliot in den Laden: „Und, wie war es?“ Ich erzählte ihm kurz, was passiert war. „Die untere Spreize könnte etwas stabiler beziehungsweise etwas steifer sein,“ meinte ich, „so ein schwarzes Rohr, etwa 1,50 Meter lang.“

Zack, und schon hatte ich 8-Millimeter-CFK-Rohr in der Hand. Kohlefaserrohr war damals noch sehr teuer und wurde für den Drachenbau eher selten verwendet. Die untere Spreize habe ich etwas länger gelassen, um den Segelbauch zu verringern, so etwa 15 Zentimeter sollten passen, dachte ich mir. Lange Zeit war die untere Spreize aus einem Stück und so auch am stabilsten. Nach einigen weiteren Probeflügen mit minimalen Veränderungen war ich am Ziel meiner Wünsche. Ich dachte: Etwas mehr Farbe würde dem Drachen guttun, verschiedenfarbige Segelhälften sollten reichen, denn: „Eine Axt braucht nicht bunt zu sein, sie soll schneiden. Im Wald den Baum, bei mir die Luft.“ Mit zweifarbigem Segel ging dann auch der erste Hawk in Serie, welcher heute mit aktualisierten Verbindern und Stabmaterialien als Hawk Classic wieder erhältlich ist (Test in **KITE & friends** 3/2012).

Sonderfall Waage

Dann war da noch die Sache mit der Waage: Obwohl ich den Hawk vom Aufbau und Schnitt her recht einfach gehalten hatte, war er von der Trimmung her ein Mimöschchen. Einmal für einen bestimmten Wind optimal eingestellt lässt man die Waage besser so stehen. Hin- und herjustieren bringt auf Dauer nur Frust und lutscht die Waageschnur aus, welche ich übrigens von Anfang an aus einer eng verflochtenen, dehnungsarmen 100-Dekanewton-Dacronleine anfertigte. Auch stellte sich heraus, dass bei den Flugleinen eine Bruchlast zwischen 100 und 120 Dekanewton sowie eine Länge zwischen 25 und 35 Metern optimal ist. Ich bevorzugte damals eine supereng geflochtene und gewachste Kevlarleine von 110 Dekanewton. Auch heutzutage würde ich diesen Flugleinen den Vorzug geben. Einige Zeit später wurde der Hawk von den Gebrüder Wanders unter dem Label Elliot in ihr Programm aufgenommen. Dabei haben wir auch die von mir anfänglich verwendeten Klettverschlüsse an den unteren Öffnungen der Seiten- und Mittelholmtasche durch sogenannte „Sacktaschen“ ersetzt. Einfach und haltbarer.



**Der Hurricane fliegt bei
mittlerem Wind wie ein
E-Bike – woher nimmt
der nur die Kraft?**

**Gespanne aus frühen Zeiten,
von links: Chicago Fire Bee,
Mirage, Hawaiian und Jet**





**Schauplatz großer
Entwicklungen im
Drachensport und
beliebtes Fluggelände:
Die Poller Wiesen in Köln**

Tipps für die Fans

Inzwischen hatte sich die Hawk-Fangemeinde drastisch vergrößert. Fast täglich kamen Dracheneigenbauer zu mir und fragten danach, die Schablone abzeichnen zu dürfen. Na klar ging das, und eine Handvoll Tipps gab es immer obendrauf. Wie zum Beispiel besondere Sorgfalt auf das Säumen der Schleppkante zu legen: „Zweimal je 6 Millimeter nach hinten einschlagen. Eine saubere Naht ist Pflicht, damit der Hawk nicht knattert, sondern leise pfeift oder faucht.“ Das machte schon ein wenig stolz!

Hawks im Gespann

Nach kurzer Zeit juckte es mir wieder in den Fingern. Mehr Dampf, mehr Power, etwas Neues? Vielleicht einen Zweiten oder gar einen Dritten oder noch mehr dranhängen? Gespanne gab es schon bei anderen Drachen, also habe ich einen zweiten Hawk an fünf etwa 120 Zentimeter langen Koppelleinen mit dem ersten verbunden und ab ging es auf die Poller Wiesen. Erwartungsvolle Blicke, vielleicht nicht der richtige Wind? Egal, ab in die Luft: Super, ein wenig langsamer, aber fast die doppelte Zugkraft, kein Nachziehen oder -drehen, die Kites flogen auf Antrieb wie aus einem Stück! Zustimmunges Nicken von allen Seiten. Tja, aber dann eskalierte die ganze Sache, bis zu fünf Hawks habe ich hintereinandergelängt, das hat aber keinen richtigen Spaß mehr gemacht. Fazit: Zum Rumhacken als Soloflieger oder um sich über die Wiese reißen zu lassen, empfehle ich bis

maximal drei oder vier Stück. Scharf eingestellt ist der Hawk mit Sicherheit kein Flieger für Anfänger, aber erst dann macht er bei viel Wind so richtig Spaß.

Die Hawk-Family

Angespornt durch den Erfolg des Hawk sollte er auch bald Zuwachs bekommen, wie den Hawk 150, den Hurricane und den Power Hawk. Bei der Erstausrüstung des Hawk bestanden die Seitenstäbe, der Kielstab und die obere Spreize aus 8-Millimeter-GFK-Stäben, die durchgängige untere Spreize aus 8-Millimeter-CFK. Die Seitentaschen waren aus längsgefalztem 60-Millimeter-Dacron gefertigt. Für die Kielstab-Tasche wurde Dacron in 30 Millimeter verwendet, für die Nase Dacron und 50 Millimeter dickes Gurtband. Die Waage war eine 80- bis 100-Dezawatt-Dacron-Leine und das Segeltuch bestand aus Toray mit 42 Gramm pro Quadratmeter.

Von der Idee über den Prototypen bis zur Produktion verging etwa ein halbes Jahr. Mein ausdrücklicher Dank geht an Gerd Blum, der mit seinem Ansporn zum Hawk die ganze Entwicklung angestoßen hat und natürlich auch an Klaus Wanders, der es mir immer ermöglicht hat, meine Ideen auch für die folgenden Drachen in die Tat umzusetzen. Dazu dann einiges mehr in Teil 2 dieser Reportage. ■

Der Konstrukteur Claus Zeimer



Lieserbrief

Youngtimer-Kites

Den Artikel über die Zeitreise in der letzten Ausgabe habe ich mit Genuss gelesen. Super! Ich besitze selbst einige Youngtimer, wie Spin-Off 180er, 250er und 4er-Gespann, 6er-Speed ACE Gespann, Vector 250er, Hawaiian 260er, Hawk 330er, Force 10, oder den Silent Dart 550, der auf dem Foto zu sehen ist.

Mit freundlichen Grüßen, Ulrik Prediger, der „Powerpastor“





Traction-Workbook Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
- ATB-Kiten
- Snowkiten
- Kitesurfen
- Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50

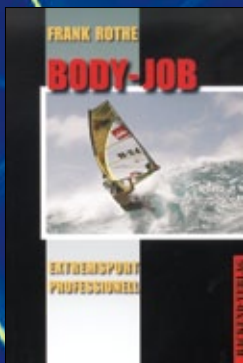


Welt Index - Free Flight

Die Frage ist nicht mehr wie ich fliege, sondern womit. Gletschirm, Motorschirm, Speedring, Drachen, motorisiert oder nicht, Paraplane oder Ultraleicht - die Auswahl ist enorm und für einen zukünftigen Piloten schier unüberschaubar.

Hier hilft der Welt Index. Diese Ausgabe beinhaltet alles, was sich zu Fuß starten lässt. Es wird nicht nur gezeigt, was es alles auf dem Markt gibt, es gibt auch einen Überblick über die einzelnen Flugdisziplinen.

Artikel-Nummer: 11569 € 7,50



Body-Job Extremsport Professionell Frank Rothe

Der Autor stellt ausgewählte Extremsportarten, wie Kiteboarding, Apnoe-Tauchen, Freefly-Skydiving oder Paragliding vor und porträtiert einige der Athleten aus der Szene. Die Leser erfahren, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann und wie man Kontakt zu den Athleten in die jeweilige Szene bekommt.

168 Seiten
Artikel-Nummer: 10333 € 12,00



Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

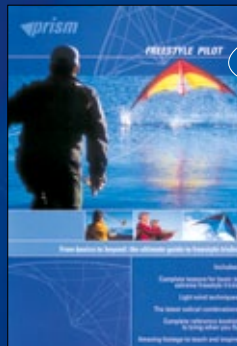
- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

...und sie fliegen heute noch - Band II Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00



DVD Freestyle Pilot

Endlich gibt es professionelle Trickfluganleitung und Animation im DVD Format! Auf ganz klar verständliche Art und Weise werden hier alle Tricks und die dazu nötigen Moves erklärt. In englischer Sprache. 50 Minuten

Artikel-Nummer: 10513 € 24,00



DVD How to Snowkite - Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 2. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Reich illustriert gibt dieses Praxishandbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning und Handling Antworten.

- Neu in der 2. Auflage:
- Kapitel über "Powerkites" und "Speedkites"
 - Berücksichtigung von 4-Leiner-Kites
 - Drachenportrait mit aktuellen neuen Kites erweitert
 - und vieles mehr
- Artikel-Nummer: 11354 € 24,90



Text und Fotos: Wolfgang Bleck

Fliegendes Auge, auf Mehrleiner gerichtet

Stuntkite-KAPing

Lenkdrachen im Flug zu fotografieren, das stellt für jeden KAPer eine besondere Herausforderung dar. Umso mehr motiviert den Fotografen die Begeisterung der Lenkdrachenpiloten, wenn sie ihren eigenen Lenkdrachen oder sogar das eigene Gespann aus der Vogelperspektive betrachten können. Über meine Erfahrungen hiermit möchte ich Euch berichten. Damit verbinde ich die Hoffnung, mich später selbst von Fotos mit atemberaubenden Perspektiven aus dem Lenkdrachenbereich begeistern zu lassen.

Ungewöhnlich und dynamisch: Blick von hinten auf das von Philipp Münstermann geflogene Wolsing-Gespann



Eins steht fest: Gute Luftbilddaufnahmen von Lenkdrachen im Flug kann ich nicht auf Bestellung produzieren. Zu viele Faktoren spielen dabei eine entscheidende Rolle. Zunächst muss der Wind die richtigen Eigenschaften besitzen: seine Stärke, seine stimmige Gleichförmigkeit und seine Richtung sind elementare Voraussetzungen. Die Windstärke muss sowohl für den Lenkdrachenpiloten als auch mich als Luftbildfotografen mit meinem 1,6 Kilogramm schweren Rigg geeignet sein. Ein vergleichsweise gewichtiges Rigg kann aufgrund der Trägheit seiner Masse und seiner relativen Unbeweglichkeit durchaus von Vorteil sein, da damit Bewegungsunschärfen durch die Kamera selbst gemindert werden.

Luftanker

Nach nunmehr 25 Jahren kann ich noch immer uneingeschränkt den Multiflare nach Wolfgang Schimmelpfennig (2,4 m x 1,8 m) und seit einigen Jahren auch die 8- und 5-Quadratmeter-KAP-Foil von Ralf Beutnagel empfehlen, da diese Drachen, sofern sie mit einem etwa 12 bis 15 Meter langen Fransenschwanz ausgestattet sind, wunderbar stabil im Wind stehen. Unter Umständen erscheinen sie Außenstehenden sogar wie bewegungslose Himmelsanker. Zugleich hat sich eine 2,5 Millimeter dicke Polyamidschnur mit etwa 35 Prozent Dehnung vor Erreichen der Bruchlast von etwa 140 Dekanewton bewährt, weil dieses Dehnungsverhalten Windstärkenänderungen vergleichsweise weich abfängt und die Kamera im Rigg nicht abrupt in die Höhe gerissen wird. Zugleich besitzt diese Polyamidschnur auf der Spule ein vergleichsweise geringes Volumen und Gewicht, verglichen mit einer 2,5-Millimeter-Polyesterschnur mit 25 Prozent Bruchdehnung. Kevlar- und Dyneemaschnüre beeinträchtigen durch ihre direkte Reaktion auf Windstärkenänderungen einen ruhigen Bildflug beim KAPen erheblich oder machen fotografische Ergebnisse durch die stark erhöhte Eigenbewegung der Kamera sogar zunichte. Zudem wird die kontrollierte Ausrichtung der Kamera auf das Motiv erschwert.



Aus einem Shooting für das Cover von KITE & friends 5/2007: Buggykiter mit Zugschirm

Motivsuche

Den Aufbau meines Rigg habe ich in Ausgabe 6/2011 und später mit den Voraussetzungen für eine optimierte Videoübertragung in Ausgabe 3/2012 von **KITE & friends** bereits erläutert. Doch was nützen alle technischen Voraussetzungen, wenn kein eigentliches Foto-Motiv vorhanden ist? Selbst wenn zum Beispiel ein wunderbares Lenkdrachengespann als Motiv gefunden wurde und die genannten Faktoren stimmen, ist der Erfolg für eine gute Aufnahme noch lange nicht gegeben, wenn die Umgebung ganz einfach nicht passt und das Motiv hierdurch optisch entwertet wird. Die Eigengeschwindigkeit der Lenkdrachen mit ihrer geballten Wucht kann im Falle einer Kollision zudem eine echte Gefahr für das Rigg mit der Kamera beziehungsweise die Lenkdrachen selbst darstellen; daher ist ein ausreichender Sicherheitsabstand notwendig.

Zoom statt Vollkontakt

Die aktive Zoomfunktion der Kamera während des Fluges (siehe **KITE & friends** 2/2011) ist eine zusätzliche Möglichkeit, Abstand zu halten, dadurch Kollisionen zu vermeiden und zugleich das fotografische Ergebnis optisch zu verdichten. Der Hinweis auf offensichtliche Risiken macht eine Teamarbeit zwischen Lenkdrachenpiloten und Luftbildfotografen wünschenswert und ist für wirklich gute Ergebnisse nahezu unverzichtbar. Dabei hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

Aufgaben

Der Luftbildfotograf bringt sein Kamera-Rigg im Lee auf die erforderliche Höhe, in die gewünschte Perspektive, in den Standschwebeflug und kann sich, falls erforderlich, in sicherem Abstand neu auf das Motiv einstellen. Der Lenkdrachenpilot ist fast immer der dynamische Partner. Zuverlässig

Seitlich am Windfensterrand stehen Lenkdrachen am ruhigsten – hier ein Steiki 3,5 von Korvo

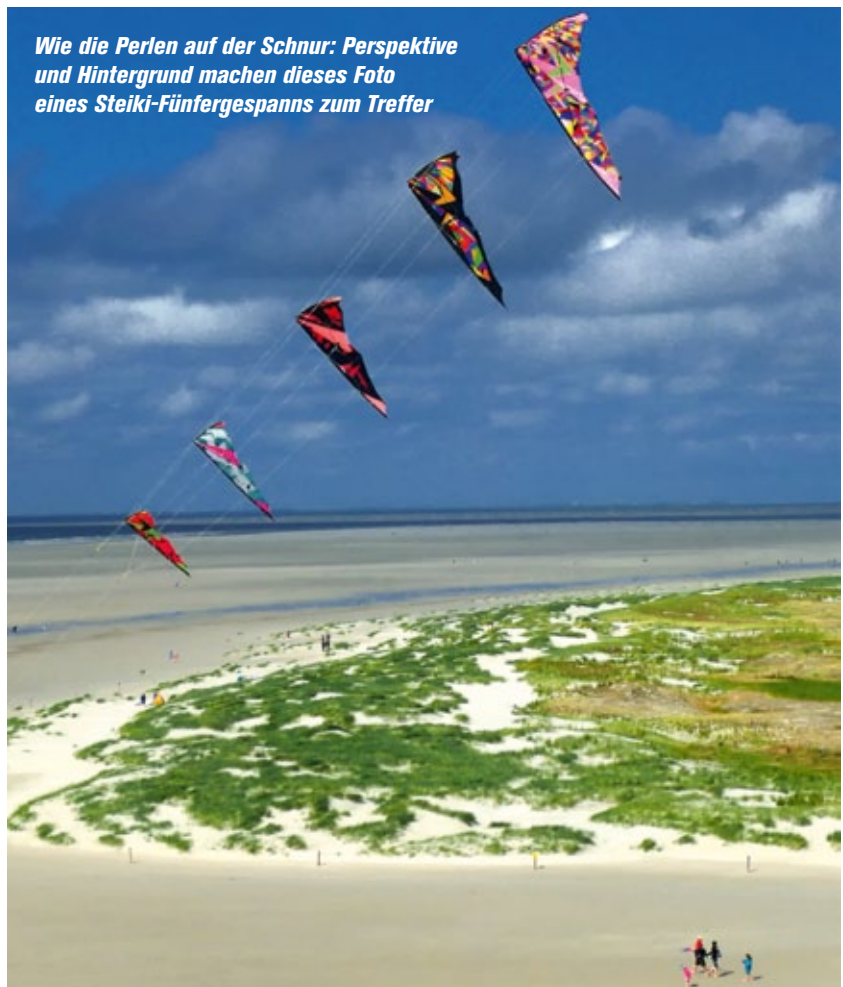
funktioniert die Methode, dass der Lenkdrachenpilot seinen Lenkdrachen, sein Lenkdrachengespann oder seinen Buggy mit dem Zugdrachen so fliegt, dass die Luftbildkamera im seitlichen Bereich des Windfensters arbeiten kann, denn dann sind sowohl die Geschwindigkeit der durch den Objektivsektor ziehenden Drachen als auch der Zug an der Drachenleine relativ gering. Der Lenkdrachen, das Gespann oder der Zugdrachen sind so zudem einfacher zu handhaben. Allerdings sollte der Wind stetig genug sein, damit die Flugobjekte stationär am Windfensterrand gehalten und nach Bedarf in der Höhe positioniert werden können.

Zenit

Der Zenit kann den Einstieg in das erfolgreiche Fotografieren eines Lenkdrachens oder Gespanns erleichtern, wenn der Lenkdrachenpilot sein Fluggerät ruhig in den Wind stellt. Eine solche Gegebenheit ist sofort an der senkrecht in den Himmel zeigenden Lenkdrachennase zu erkennen. In dieser Situation wird der Luftbildfotograf zum dynamischen Akteur im Team und kann bei gleichmäßigem Wind die Kamera ohne großes Risiko dicht neben, vor oder sogar über das Objekt bringen.



Wie die Perlen auf der Schnur: Perspektive und Hintergrund machen dieses Foto eines Steiki-Fünfergespanns zum Treffer



MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:

Seite des Erbauers der Lenkdrachen:
www.wolsing-drachen.de
Vertrieb von Lizenz-Nachbauten des Steiki und Flaki:
www.korvokites.de



Ungewöhnlich: Im Zenit geparktes Gespann, aus Lee aufgenommen

Technik und Motiv

Der stabile Flug von KAP-Drachen, die gezielte horizontale Rotation der Kamera mit bedarfsgerechter Neigung des Objektivs von horizontal nach vertikal und eine möglichst verzögerungsarme Auslösung des Kameraverschlusses mit visueller

Von hinten aufgenommen bleibt die Pracht des Lenkdrachens verborgen; durch die Personen im Hintergrund wird die Ansicht interessant

Kontrolle per Videoübertragung waren noch nie so einfach zu realisieren wie heute.

Das Wichtigste für ein gelungenes Luftbild aber kann man nicht kaufen: die Idee für die richtige Perspektive in der richtigen Umgebung und die richtigen Drachenfreunde für eine erfolgreiche Teamarbeit. Freuen wir uns also über jedes gelungene Luftbild eines Lenkdrachens – es ist wirklich nicht selbstverständlich!

ANZEIGEN ▼

Spektrum



Neu: Style-Residenz

Anfang März hat in St. Peter-Ording das Beach Motel eröffnet. Das 104 Zimmer große Lifestyle-Quartier liegt direkt am Deich Hausnummer 31 an der Strandüberfahrt Ording. Hamptons, Cape Cod und Key West heißen die drei Gebäude im US-Ostküstenstil, und sie beinhalten alles, was das Surf-affine Publikum begehrt. Hier dürfen Kiter auch mit sandigen Fußsohlen ins Restaurant Dii:ke schlurfen oder mit ihrem Campingbus vorfahren, brauchen aber auf Drinks von der Hang Ten Bar im Ledersessel der Lobby und Wellnessangebote im Dove Spa sowie einen Saunabesuch nicht zu verzichten. Kontakt: www.beachmotel.de

SHOP-BESTELLKARTE



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut findest Du bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Deine Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Deine Meinung ist uns wichtig.

Was fällt Dir zu **KITE & friends** ein? Gefallen Dir Themenauswahl, Inhalt und Aufmachung?

Von Drachenbauern für Drachensbauer – so funktioniert www.kite-and-friends.de, die Website zum Magazin. Hier erhältst Du die Möglichkeit, aktuelle Beiträge zu kommentieren und so Deine Meinung mitzuteilen.

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Wellhausen & Marquardt Medien
 Redaktion **KITE & friends**
 Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
 22085 Hamburg

Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399
 E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de

- Ich will die nächste Ausgabe **KITE & friends** auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die kommende Ausgabe. Bitte sendet mir ein unverbindliches Schnupper-Heft für € 6,50 ohne weitere Verpflichtungen.
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel		Einzelpreis	Gesamtpreis
			€		
			€		
			€		
			€		

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____

Mehr attraktive Angebote online: www.alles-rund-ums-hobby.de
 Bestell-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1303

FEEDBACK

Meine Meinung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Kontakt zur Redaktion: Telefon: 040/42 91 77-300
 Telefax: 040/42 91 77-399

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
KITE & friends im Internet: www.kite-and-friends.de

Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1303



Deine Abo-Vorteile

- ✓ 67 Cent pro Ausgabe sparen
- ✓ Keine Ausgabe mehr verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ Jedes Heft pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Deine Bestellkarte ▶

Einfach ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und abschicken an:

Leserservice
KITE & friends
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120
 E-Mail: service@kite-and-friends.de

ABO-BESTELLKARTE

- Ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement für ein Jahr beziehen. Die Lieferung beginnt mit der nächsten Ausgabe. Der Bezugspreis beträgt jährlich € 35,00* (statt € 39,00 bei Einzelbezug). Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Ich kann aber jederzeit kündigen. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben erhalte ich zurück.
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.
- Es handelt sich um ein Geschenk-Abo. (mit Urkunde) Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der sechsten Ausgabe. Die Lieferadresse:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____

Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Zahlungsweise Bankeinzug (Auslandszahlungen per Vorkasse)

Bankleitzahl _____ Konto-Nr. _____

Geldinstitut _____

Datum, Unterschrift _____

*Abo-Preis Ausland: € 39,00
 Abo-Service: Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Deiner Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1303

Text: Björn Lewalter

Fotos: Seppi Ringert, Christian Hafner

Ende 2012 überraschte Flysurfer seine eingeschworene Fangemeinde, indem anstelle der mittlerweile fast fünf Jahre alten Psycho 4 eine komplett neu entwickelte Speed4 in den Größen 8 und 10 Quadratmeter präsentiert wurde. Das ist insbesondere bemerkenswert, da es 2009 bei der Vorstellung der Speed3 noch vonseiten der bayrischen Softkite-Schmiede geheißen hatte, es sei nicht möglich, einen beherrschbaren Starkwind-Kite in der Hochleisterklasse zu bauen. Und jetzt sind es genau diese Größen, welche die Vorhut der neuen Speed4-Range bilden. Das mussten wir genauer untersuchen und stürzten uns für Euch in ein Starkwind-Test-Abenteuer der besonderen Art – auf Teneriffa.



Test: Flysurfer Speed4 in 8 und 10 Quadratmeter

Generation Simple!



SPEED4

HERSTELLER: Skywalk GmbH
INTERNET: www.flysurfer.com
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:	
	Standard:	Deluxe:
Speed4 8.0 irtf	1.399,- Euro	1.599,- Euro
Speed4 10.0 irtf	1.599,- Euro	1.799,- Euro

weitere Größen folgen

Die erste Überraschung am sandgepeitschten Strand von El Medano war der komplett neue Rucksack: Zipper hier, Bündel dort und viele Extra-Taschen. Dabei wirkt die schicke, kantige Form kompakter, fasst aber weiterhin zwei Kites unterschiedlicher Größe. Wie bei Flysurfer nicht anders zu erwarten, wird der Kite zusammen mit der sehr funktionalen Infinity-II-Bar (siehe Test der Flysurfer Unity in **KITE & friends** 6/2011) fix und fertig angeleint und somit flugfertig ausgeliefert. Erwähnen sollte man, dass auch ein exzellentes viersprachiges Handbuch sowie Flickzeug und Ersatzteile zum Lieferumfang gehören.

Body-Building

Beim Auslegen des Kites fiel uns zunächst auf, dass die Leitkante mit den **Lufteinlässen** nicht wie sonst üblich, schlaff und faltig, sondern wie von innen gespannt wirkte. Und tatsächlich hat Flysurfer sogenannte Fishinglines – also dicke, orangefarbene Perlenseile – in die Leitkante eingenäht, die dafür sorgen sollen, dass das Profil in diesem Bereich immer perfekt ausgebildet wird. Eine erprobte Methode zur Versteifung der Leitkante und Verbesserung der Aerodynamik, die schon bei Libres Radical II (**KITE & friends** 6/2012) positiv überraschte. Bei den Startvorbereitungen stellten wir fest, wie sich der Kite dadurch deutlich schneller mit Luft füllte als frühere Modelle.

Der Blick auf die Waage und die Anknüpfungspunkte am Tuch sorgte für die zweite Überraschung: Wird sonst bei allen anderen Depower-Matten das Tuch an insgesamt vier Ebenen in Form gehalten – gekennzeichnet mit dem Buchstaben A, B, und C sowie der Bremswaage Z – hat Flysurfer bei der neuen Speed auf die **Leinenebene C** verzichtet. Man kommt daher an der Waage mit nur einer Umlenkrolle zwischen Z und B aus. Das ist innovativ und technisch kompliziert, denn jetzt muss sich das Kite-Profil noch stärker als bisher selbst stabilisieren. Der Vorteil der um etwa ein Drittel abgespeckten Waage ist jedoch ein deutlich geringerer Luftwiderstand der Leinen – wir werden sehen, wie sich das auf die Flugeigenschaften auswirkt.

Deutlich ist die reduzierte Waage des Depowerkites zu erkennen

Los geht's!

Der erste Start mit unseren Testkites ging problemlos von der Hand: Schon nach wenigen Sekunden und damit viel schneller als frühere Modelle stand die Speed4 unverrückbar im stürmischen Nordostpassat über Teneriffas El Medano. Hatte Flysurfer bereits mit Viron (siehe **KITE & friends** 2/2011) und Unity (siehe **KITE & friends** 6/2011) zwei extrem stabil fliegende, böenresistente Kites entworfen, schließt sich die Speed hier lückenlos an.

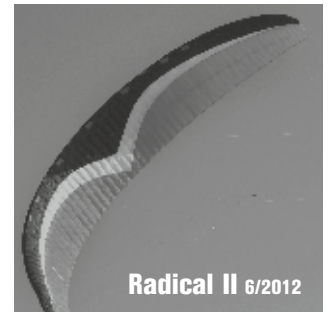
Die Bedingungen hätten für den ersten Test kaum extremer sein können: Böige 6 bis 7 Beaufort Wind bei 2 bis 3 Meter hohen Atlantikwellen waren für uns Kitelandboarder eine echte Herausforderung. Und so war der Adjuster unserer 8er-Speed auf den ersten Metern zunächst halb gezogen, bis wir merkten, dass das gesamte Depower innerhalb weniger Zentimeter wirksam ist. Dennoch kann man die Trimmung sehr schön dazu verwenden, den Druckpunkt der Bar näher an den Chickenloop zu verlagern. Menschen mit kürzeren Armen werden es Flysurfer zudem danken, dass aufgrund eines verschiebbaren Stopperballs auf dem Depower-Tampen die Bar immer in Greifnähe bleibt.

Handling-Test

Ungewohnt empfanden wir zunächst, dass die Speed4 immer auf Leinendruck geflogen werden möchte. Dies war bei der Speed3 und der Unity anders: Auch noch komplett depowert reagierten diese Kites auf Lenkbefehle. Nicht so die neue Speed: Lässt die Leinenspannung zum Beispiel durch einen Wellenritt mit dem Wind nach, kann der Kite fast unlenkbar werden. Erst durch beherrztes Anziehen der Bar wird er wieder steuerbar.

Mir ist es zu Beginn gleich zweimal nach einer Halse passiert, dass ich den Kite beim Steuern auf die andere Windfensterseite nicht entschieden genug gegelenkt habe und er im Meer gelandet ist. Keine sehr schöne Erfahrung bei sieben Wind-

Rückblick KITE & friends



Radical II 6/2012



Frenzy 1/2012



Unity 6/2011

**Vollendete Komponenten:
Speed4 an der Infinity-II-Bar**

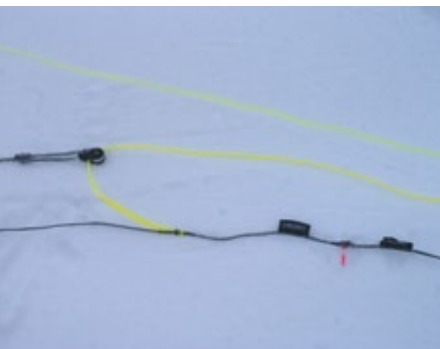


Für wen?

Die Speed4 spricht trotz ihrer Hochleistungsgene eine breite Zielgruppe an. Etwas unterpowert geflogen, bekommen Aufsteiger einen extrem stabilen und nicht zu schnell drehenden Schirm mit Zukunftsperspektive. Ist das Tuch gut angeblasen, sollten nur noch Köhner den Kite an den Trapezhaken nehmen; jetzt entwickelt die Speed ein solches Sprungpotenzial, dass Oldschool-Fanatiker die Herzen höher schlagen, während sie den anderen in die Hosen rutschen.



BJÖRN LEWALTER



Einfaches Depower-System durch nur zwei Hauptwaageebenen

INSIDER GUIDE

LUFTEINLÄSSE Geschlossene Softkites, die auch für den Wassereinsatz geeignet sind, haben keine offene Leitkante, sondern mehrere Lufteinlässe, die in Stoffschläuchen enden und dadurch als Ventile wirken.

LEINENEbene Um Softkites in der Luft zu stabilisieren, muss das Tuch durch mehrere Leinenreihen in Form gehalten werden. Von der Leitkante aus gesehen bezeichnet man sie mit den Buchstaben A, B, C und so weiter. Die letzte Reihe (auch Bremswaage) an der Abströmkannte nennt man Z, um die Eindeutigkeit zu gewährleisten.

stärken an einer felsigen Küste. Doch glücklicherweise klappt der Rückwärtsstart in beiden Größen sehr gut. Einfach die rote und grüne Steuerleine an den Seiten der Bar oberhalb der Schwimmer ziehen und nach kurzem Aufsteigen eine Leine loslassen – und schon dreht der Kite in den Zenit. Außer bei Leichtwind ist es sogar möglich, die Speed durch Ziehen nur einer Steuerleine direkt auf dem Wasser umzudrehen. Bei solch einem gestreckten Flugkörper eine erstaunliche Konstruktionsleistung.

Druckpunkt

Bereits am zweiten Tag hatten wir uns daran gewöhnt, den, verglichen mit älteren Flysurfer-Modellen, höheren Barkräften nicht zu stark nachzugeben, um die Leinenspannung nicht zu verlieren. Stattdessen genossen wir es, ähnlich wie bei einem Tubekite die Bar immer am Druckpunkt zu fliegen und nicht den Kontakt zum Schirm durch zu starkes Depowern zu verlieren. Die Rückmeldung des Kites ist dadurch sehr direkt und man erspürt jede Bewegung sofort, ohne dass Böen komplett durchschlagen. Dass dies auch umgekehrt funktioniert und der Kite sofort und ohne typische Mattenverzögerung reagiert, ist einer der großen Pluspunkte dieser völligen Neukonstruktion.

Durch die riesige Depowerrange ist es möglich, den Kite praktisch drucklos zu stellen. Dies ist nicht nur bei auffrischenden Winden wichtig, sondern macht Wellenritte gegen den Wind überhaupt erst möglich. Benötigt man jedoch wieder Kraft im Tuch, genügt es die Bar anzuziehen und schon setzt ein angenehmer, aber deutlicher Zug ein – so stark habe ich den Kraftzuwachs beim Anpowern noch bei keinem anderen Kite erlebt.

Angepowert

Und hier sind wir schon beim nächsten wichtigen Aspekt: dem Backstall. Bei kleineren Flysurfer-Kites immer noch ein Thema, wurde er bei der Speed4 vollständig eliminiert. Das geht sogar so weit, dass man bei ausgehakten Tricks noch nicht einmal wie sonst üblich den Adjuster ziehen muss, sofern man die sofort einsetzende Kraft noch kontrollieren kann.

Dies ist natürlich besonders beim Kitelandboarden wichtig: Fliegt man doch meist mit weniger Druck



Ausgeformt: Schon am Boden macht die Leitkante eine gute Figur

im Schirm und ist dankbar, ihn nicht bei der kleinsten Bar-Bewegung abzuwürgen. Nicht überraschend, aber dennoch erwähnenswert sind daher auch die hervorragenden Leichtwindeigenschaften: Die Speed kommt sehr schnell in Strömung und läuft bereits bei wenig Wind eine erstaunliche Höhe. Im normalen Windbereich genügt es sogar, dem Kite ohne viel Kanteneinsatz hinterherzufahren, um nach Luv zu kommen. Wir können es zwar nicht nachweisen, aber wir vermuten, dass dies dem reduzierten Luftwiderstand durch die optimierte Leitkante und der reduzierten Waage geschuldet ist.

Lift und Loop

Wählt man das um ein Drittel leichtere, aber nach wie vor recht teure Deluxe-Tuch (von uns bei der 10er-Speed getestet), kann man die 8-Quadratmeter-Version ohne Weiteres für leichte Frauen und Jugendliche empfehlen – ist doch die Speed4 im Normalwind-Bereich noch lammfromm und niemals ruppig. Ihre erstaunliche Kraft entfaltet sie erst bei stärkeren Winden. Dann jedoch wird aus dem Schaf ein Wolf. Die erreichten Sprunghöhen gehen über das gewohnt gute Maß bei Flysurfer noch einmal deutlich hinaus und liegen in der absoluten Kite-Oberliga. Dabei setzt der Lift zwar soft ein, der Absprung lässt sich aber dennoch gut finden. Das Ergebnis sind hohe und vor allem segelflugartig lange Sprünge – endlich einmal genug Zeit, um die Aussicht zu genießen!

Die große Sprunghöhe verleitet natürlich dazu, Kiteloops zu zirkeln. Trotz ihrer großen Streckung dreht die Speed4 in den getesteten Größen von 8 und 10 Quadratmeter sauber durch und steht Flysurfers Kiteloop-Maschine Psycho4 hier in nichts nach. Lediglich der Leeverersatz fällt geringer aus, was aber gerade an Land aufgrund der dadurch einfacheren Landung eher ein Vorteil ist.

Landzeit

Generell eignet sich die Speed in ihrer neuen Version wieder hervorragend zum Kitelandboarden und Snowkiten. Zum einen fliegt sie so stabil, dass sie uns während des gesamten Testzeitraums nicht ein Mal vom Himmel gefallen ist – das war bei früheren Tests nicht immer so. Zum anderen ist die Direkt-



STÄRKEN DELUXE

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



STÄRKEN STANDARD

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



heit an der Bar, ohne jegliche Hektik in der Flugcharakteristik, ein großer Vorteil an Land. Auch ist es für Landboarder fatal, wenn nach einem hohen Sprung der schnelle Fall einsetzt. Doch keine Angst, die Speed trägt auch bei wenig Wind – sofern man die Bar angezogen lässt – sehr gut.

Größen-Tipps

Generell reichen zwei Schirmgrößen aus, um den Windbereich weitestgehend abzudecken. Je nach Revier bietet sich die Kombination aus 8.0 und 12.0 Quadratmeter oder 10.0 und 15.0 Quadratmeter an. Zur um ein Drittel leichteren „Deluxe-Version“ sollte man erst ab 10 Quadratmetern greifen und auch nur dann, wenn die Mehrausgaben für den leichten Performance-Gewinn nicht zu sehr schmerzen. In 8 Quadratmetern ist der Kite nur für sehr leichte Piloten sinnvoll, die nach einem früh fliegenden, kleinen Schirm suchen. Die neue Speed wird im Laufe des Jahres 2013 in den Größen 12.0, 15.0, 18.0 und 21.0 Quadratmeter erscheinen. Die Preise standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. ■



Neue Taschen, die es in sich haben

Jetzt bestellen!

▼ ANZEIGE



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Text: Jens Baxmeier

Fotos: Meike Müller, Lukas Wensien, Jens Baxmeier

Neue Cruiser-Generation mit Nehmer-Qualitäten

Solider denn je!

Während die Kitebuggy-Modelle für den Renneinsatz immer wieder recht schnell von neuen abgelöst werden, gibt es doch einige äußerst beständige Größen auf dem Buggymarkt. Bei den einfachen Einsteigermodellen ist es der Lynn-Buggy, bei den Allroundern der Libre V-Max und bei den Cruisern hat sich das von BBS-Kitebuggys angebotene Modell Cruiser seit 2006 als eine feste Größe etabliert. Nach sieben Jahren hat Konstrukteur Bernd Steffensen nun Hand angelegt, ohne das Konzept grundsätzlich zu verändern, und bietet ab sofort ein feines Update an.

Welchen Stellenwert der Cruiser in der nördlichsten deutschen Buggyschmiede hat, zeigt sich daran, dass dies das erste Modell ist, welches im Finish umgestellt wurde. So besteht der Rahmen des neuen Buggys nicht nur wie gewohnt aus Edelstahl, sondern seine Oberfläche wurde zudem noch **elektropoliert**, was ein extrem glattes Finish ergibt. Damit wird der Rostanfälligkeit vorgebeugt, es sieht dazu edler aus, verursacht aber auch höhere Kosten. Und was bei den gehobenen Modellen Booster und Concept schon längst Serie ist, kommt

**Grenzbereich: Keine
Sorge, im Alltag
kippt der Cruiser
nicht so leicht**

nun endlich auch im Cruiser: nach innen gezogene Seitenholme, deren Taillierung dem Piloten mehr Halt gibt. Wie bisher kann die Sitzrohrbreite individuell bestellt werden. Wir haben die „normale“ Breite mit verschiedenen Fahrern getestet, welche sich allesamt darin wohlfühlten. Das ist insofern wichtig, da der Cruiser häufig für mehrere Piloten angeschafft wird, welche entsprechend eine unterschiedliche Statur aufweisen. Den in der Rennszene populären Klemm-Effekt (siehe **KITE & friends** 5/2012) wird man allerdings nur mit der individuell passenden Minimalbreite oder weiterer Sitzrohr- aufpolsterung erreichen.

Stärker

Ab sofort sorgt eine Querstrebe hinter dem Sitz auch beim Cruiser für erhöhte Steifigkeit. Die Vorderradgabel wird nun serienmäßig immer eine größere Breite – ausreichend für ein Full-Moon-Rad – haben, wobei die obere Brücke stärker

Für wen?

Für alle Buggykiter, die gerne cruisen und dabei einen langlebigen, sicheren, aber vor allem auch agilen Buggy wünschen. Diese erhalten nun dank Querstrebe und breiter Gabel auch ein echtes „Männer-Gerät“, das bei Wahl der bulligen Kendas überraschend satt über Strand und Wiese walzt.

JENS BAXMEIER





Glänzende Erscheinung: neuer Cruiser mit den breiteren Kenda-lights

ausgeführt ist. Zudem kommen beim Lenkkopf jetzt Kugellager zum Einsatz. Wenn wir vor sieben Jahren den Cruiser vor allem für leichtere Fahrer propagierten, dürfen nun Kiter fast jeder Gewichtsklasse in diesem Platz nehmen. Die Geometrie ist aber grundsätzlich gleich geblieben und die Achsbreite beträgt serienmäßig 140 Zentimeter. Weiterhin gibt es zwei Fußrastenpositionen an der Vordergabel, eine stufenlose Längenverstellung an der Deichsel, 20-Millimeter-Bolzen an den Hinterrädern sowie einen bequemen, gut verstellbaren Sitz, der im Gegensatz zu den BBS-Topmodellen ohne seitliche Überlappungen auskommt. Im Vergleich mit dem ersten Cruiser ist das neue Testobjekt lediglich 500 Gramm schwerer ausgefallen. Das Gewicht ist hauptsächlich an der massiveren Vorderradgabel mit nach hinten geschlossenem Spritzschutz zu finden.

Reifenwahl

Wir haben den Cruiser sowohl mit der typischen Moon-light-Bereifung als auch mit der optional

erhältlichen Kenda-light-Ausführung gefahren. Mit den normalen Lights stellt sich sofort das gewohnte Fahrvergnügen ein. Überaus behände lässt sich der mit knapp über 40 Kilogramm noch recht leichte Buggy beschleunigen und wendig durch die Manöver zirkeln. Auch im Grenzbereich kann man den Drift sehr gut beherrschen. Kippen wird der Buggy mit der serienmäßigen 1,40-Meter-Hinterachse im Normalfall nicht, auch wenn wir für die Testfotos durch Positionsverlagerung des Fahrers und gezielt angefahrene Manöver einen kontrollierten Wheelie provozieren konnten.

Alternative

Während die Lights auch auf feuchten Untergründen sehr ordentlich laufen, hilft in ganz weichem Sand das Reduzieren des Luftdrucks nur bedingt. Da liegt es nahe, bei der Bestellung die nur 70,- Euro teurere Rundum-Bestückung mit fetten Kenda-Schlappen in Erwägung zu ziehen. Durch ihren steifen, breiten Aufbau liefern diese Mäntel auf gleicher Felge eine wesentlich größere Auflagefläche.



Standard-light-Rad mit nun serienmäßiger Bigfoot-Gabel

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:

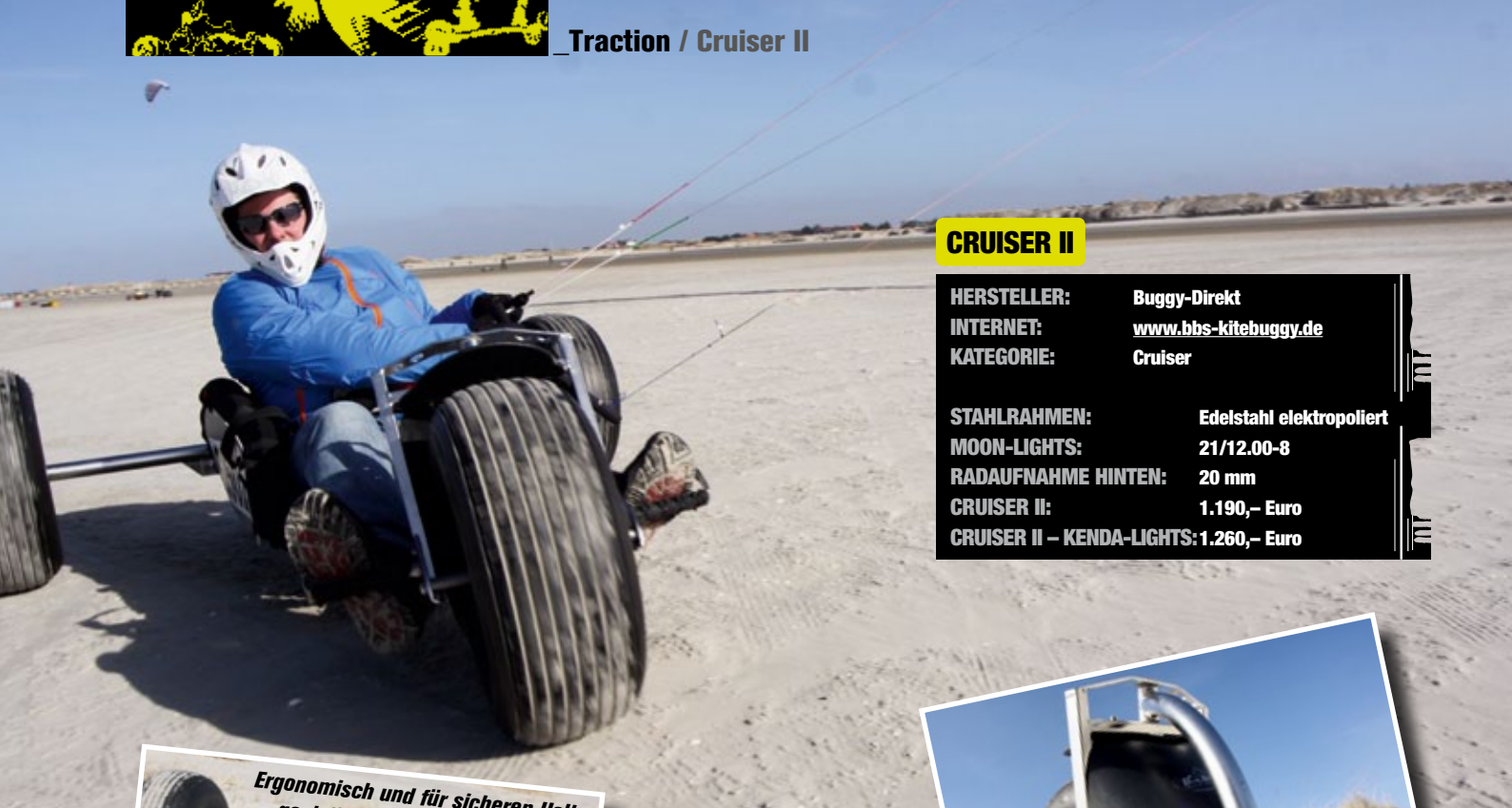


PREIS/LEISTUNG:



Der überarbeitete Cruiser von BBS im Testeinsatz





CRUISER II

HERSTELLER: Buggy-Direkt
INTERNET: www.bbs-kitebuggy.de
KATEGORIE: Cruiser

STAHLRAHMEN: Edelstahl elektropoliert
MOON-LIGHTS: 21/12.00-8
RADAUFNAHME HINTEN: 20 mm
CRUISER II: 1.190,- Euro
CRUISER II – KENDA-LIGHTS: 1.260,- Euro



Ergonomisch und für sicheren Halt gestaltet: taillierte Sitzrohrform

Durchdachte Details und elegante Erscheinung wurden von Bernd Steffensen vereint



Noch steifer wird der Cruiser durch die Querstrebe hinter dem Sitz

Und tatsächlich ergibt sich in **Weichsandpassagen** ein Vorteil, der besonders beim Aufkreuzen zu merken ist, wenn die Lights seifig wegschmieren. Dagegen liegen die Kendas von Beginn an satt auf dem Boden und verleihen dem Cruiser ein bulligeres Fahrverhalten. Bullig auch deshalb, weil man insgesamt knapp 7 Kilogramm Mehrgewicht an Gummi mit sich herumschleppt und diese bei Manövern auch erst einmal beschleunigt und abgebremst werden wollen. Dem Fahrer kann es insofern recht sein, da das Sicherheitsgefühl merklich Richtung Renngerät gesteigert wird und man sich eher traut, einen zugkräftigeren Kite an die Strippen zu nehmen. Allerdings ist diese Kombination

INSIDER GUIDE

ELEKTROPOLIERT Die raue Oberfläche des Stahls wird durch das Elektropolieren geglättet. Dabei entsteht eine homogene Schutzschicht, erkennbar an der glänzenden Oberfläche. Hochglanzpolierte Edelstahloberflächen sind weitaus korrosionsbeständiger als unbehandelte.

WEICHSANDPASSAGE Trocknet der Strand ab, dann sorgt der Wind dafür, dass sich loser Sand in bestimmten Bereichen sammelt. Da allzu weicher Untergrund die Fahrt des Buggys bremst, versucht man, diese Stellen zu meiden. Wenn das nicht geht, muss man sie durchfahren – man spricht also von einer Weichsandpassage.

nicht zwangsläufig mit mehr Endgeschwindigkeit gleichzusetzen. Der höhere Laufwiderstand der Kendas fordert seinen Tribut und potenziert sich noch, sobald der Untergrund feucht und klebrig wird. Dagegen ist die Leichtfüßigkeit des Cruisers mit normalen Lights nicht zu verachten. Aber vor allem die „Bigger is better“-Fraktion, welche mit Breitreifen und großen Kite-Größen den Showeffekt erhöhen will, dürfte mit den Kendas das passende Mittel finden. Wer sein ganz persönliches Räder-Setup installieren möchte, bekommt den Cruiser auch ohne Räder ausgeliefert.

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends und Sport & Design Drachen nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplore - Peter Lynn
Schnee-Wunder, Kiten unter Strom - Fantastische Windenergie-Projekte; Lenkdrachen: Reloaded, Youngtimer - Lenkdrachen mit Charakter; Events: Fuerteventura - Kiten während Deutschland friert

€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Brecher - Marc Ramseier
Dieppe, Island-Feelings; Einleiner: Chamaleon; Traction: Bamboo, Zebra Z3; Lenkdrachen: Tomboy und Tomboy XL, Applaus für das Fazer-Gespann

€ 6,50

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboarden - Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus
Bauanleitung; Einleiner: Dan Leigh - Interview und Test des Whirlwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Majestic von Libre, Sebastian Thomes im Gespräch; Lenkdrachen: Rückblick der legendären Lenkdrachen, Ignition - Trainer von Ozono; Events: Fanzv; Einleiner: Flycam-KAP

€ 6,50

KITE & friends 4/2012



Die Top-Themen:
Traction: Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger, Ventura Upgrade, Octane - Ozones neuer Einsteiger-Kite; Lenkdrachen: Razorback - Wildsau von Level One; Events: Berck und Co.; Workshop: Pilz-Kultur

€ 5,50

KITE & friends 3/2012



Die Top-Themen:
Traction: Eine für alles? Cooper One von Sieges; Einleiner: 9-Meter-Eule - Zimmermanns Riesenvogel; Lenkdrachen: Veyron; Diamant unter den Wettkampfdrachen; Events: Asiatische Drachenfeste

€ 5,50

KITE & friends 2/2012



Die Top-Themen:
Traction: Pulverisierte Brecher - Marc Ramseier erikert Wogen aus Schnee, Einstiegs-Kite Cooper Fox; Einleiner: Jacques Letourneau im Interview; Lenkdrachen: Fokkens Smith, Hös Fazer im Zweierpack

€ 5,50

KITE & friends 1/2012



Die Top-Themen:
Workshop: Dingwerths Krokodil; Traction: Lynns neue Hornet II, Ozono macht die Frenzy Ultralite; Lenkdrachen: Wie es bei Elliot vor 25 Jahren begann; Einleiner: Wannrichs Wolani schreibt Geschichte

€ 5,50

KITE & friends 6/2011



Die Top-Themen:
Einleiner: Unterm Regenbogen - Rainbow Totem von Premier; Traction: HQ greift mit der Toxic an, Neues Buggygefühl mit den neuen UL-Speichenrädern; Events: Windscape - Kanadische Landschaft perfekt für Drachen!

€ 5,50

KITE & friends 5/2011



Die Top-Themen:
Traction: Vampjagd - Libre greift in der Intermediateklasse an, Electra Unlimited; Lenkdrachen: Speed-Extremist - Test des Typhon von Long Duong; Events: Festival der Trickser in Fanz

€ 5,50

KITE & friends 4/2011



Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Scharfmacher - Vierleiner SkyKufe im Test, Lycos 3.0, Toxic von R-Sky; Traction: Apex 3, Norwegen; Einleiner: SumSum, Octopus; Events: Spielwarenmesse/Neuheiten 2011; Workshop: Kodak-Festival

€ 5,50

KITE & friends 3/2011



Die Top-Themen:
Lenkdrachen: Scharfmacher - Vierleiner SkyKufe im Test, Lycos 3.0, Toxic von R-Sky; Traction: Apex 3, Norwegen; Einleiner: SumSum, Octopus; Events: Spielwarenmesse/Neuheiten 2011; Workshop: Kodak-Festival

€ 5,50

KITE & friends 2/2011



Die Top-Themen:
Traction: Master-Style, Kapstadt; Traction: Method - Intermediate-Hoffnung, Viron - Trainer-Revolution; Lenkdrachen: Tango II, Racer-Gespann; Einleiner: Tele-KAPing

€ 5,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.kite-and-friends.de/shop

SPORT & DESIGN drachen

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stablosen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefliers Meeting 2010, KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back and C'est la vie, darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Dracheneise von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy² von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spiderkites, Bauanleitung für den Fleed 270, 25 Jahre Kitefliersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zeldendrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tattoo II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didakites, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Tauros Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iba

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Vliegerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didakites, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefliersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.sport-und-design-drachen.de/shop

Deine Bestell-Karte findest Du auf Seite 81.

Text: Denise Stauber

Fotos: Denise Stauber, Christian Graber

Perfekter Abschluss der Swiss Snowkitetour 2013

Schokoladenbedingungen

30 der besten Fahrer und Fahrerinnen aus Europa kämpften um den Sieg bei der Swiss Snowkitetour 2013 und um den Titel des Schweizer Meisters. Warten, warten auf Wind war allerdings beim ersten Tourstop in Les Rousses angesagt – dank der tatkräftigen Unterstützung des Club Jura Kite mit Getränken und guten Sandwiches im Magen. Der Samstag war perfekt geeignet, um sich in aller Ruhe wieder zu begrüßen, Neuigkeiten auszutauschen und die Sonne zu genießen.



In Les Rousses mussten auch „abgebrühte Hunde“ wie Michi Kaspar die Segel einholen

Bei wenig Wind am Sonntag wurde der erste Lauf gestartet – die Runden mit den größten Kites gedreht. Der Start des zweiten Laufs war bilderbuchmäßig, bloß frischte der Wind kurz nach dem Start von 12 Stundenkilometern auf über 35 Stundenkilometer innerhalb von Sekunden um fast drei Windstärken auf! Einige Rider hingen in der Luft und die ausgelösten Segel flatterten, was das Zeug hielt: Rennabbruch! Nachdem die Rider mit dem Schneemobil wieder eingesammelt worden waren, hatte man den dritten Lauf angesetzt, bei dem nun kleinere Schirme gezogen wurden. Allerdings brach der Wind wieder zusammen und es war ein enorm langsames Rennen – am Ende sehr anstrengend für die Rider.

Go Silvaplana!

Zum zweiten Tourstop begrüßte uns Silvaplana und zeigte sich von seiner Schokoladenseite. Schönes Wetter und anständiger **Malojawind** am Donnerstag ermöglichten fünf Läufe. Der zweite Tag versprach, ähnlich gut zu werden. Der Maloja setzte auch wunschgemäß ein, aber leider nicht so stark – schwankend zwischen 8 und 14 Stundenkilometern, was nicht reichte, um ein ordentliches Rennen zu starten. Ein Funrace, bei dem auch mal Schirme getauscht wurden, trug man auf dem technisch anspruchsvollen Race-Kurs dennoch aus. Die Rider konnten sich im SKA-Zelt ausruhen und Punsch trinken sowie Snacks knabbern – die Stimmung war ausgelassen.

Start in Silvaplana unter perfekten Bedingungen



Sieger Ski: Roger Knechtle (2.), Markus Pompl (1.) und Olli Büchi (3.)



Rückholung der abgedrifteten Rider



INSIDER GUIDE

MALOJAWIND Auch kurz „der Maloja“ genannt, kommt dieser Wind aus südwestlicher Richtung über den gesamten Silvaplannersee geströmt und ist dadurch ein bemerkenswert stetiger Wind für die Bergregion Engadin.

Helden des Schnees

Markus Pompl ist der „Michael Schumacher“ unter den Snowkitern. Er gewann souverän in der Disziplin Ski Race. Sein Teamkollege Bernd Spiering überzeugte auf dem Board und trug den zweiten Sieg nach Hause. Schweizer Meister sind Roger Knechtle und Jeannine Schläpfer auf Skiern und Jörg Lammerskitten und Karin Huber auf dem Board.



Snowkite-Meisterinnen Jeannine Schläpfer und Karin Huber

Board-Winner: Jörg Lammerskitten (2.), Bernd Spiering (1.) und Stefan Ochsner (3.)

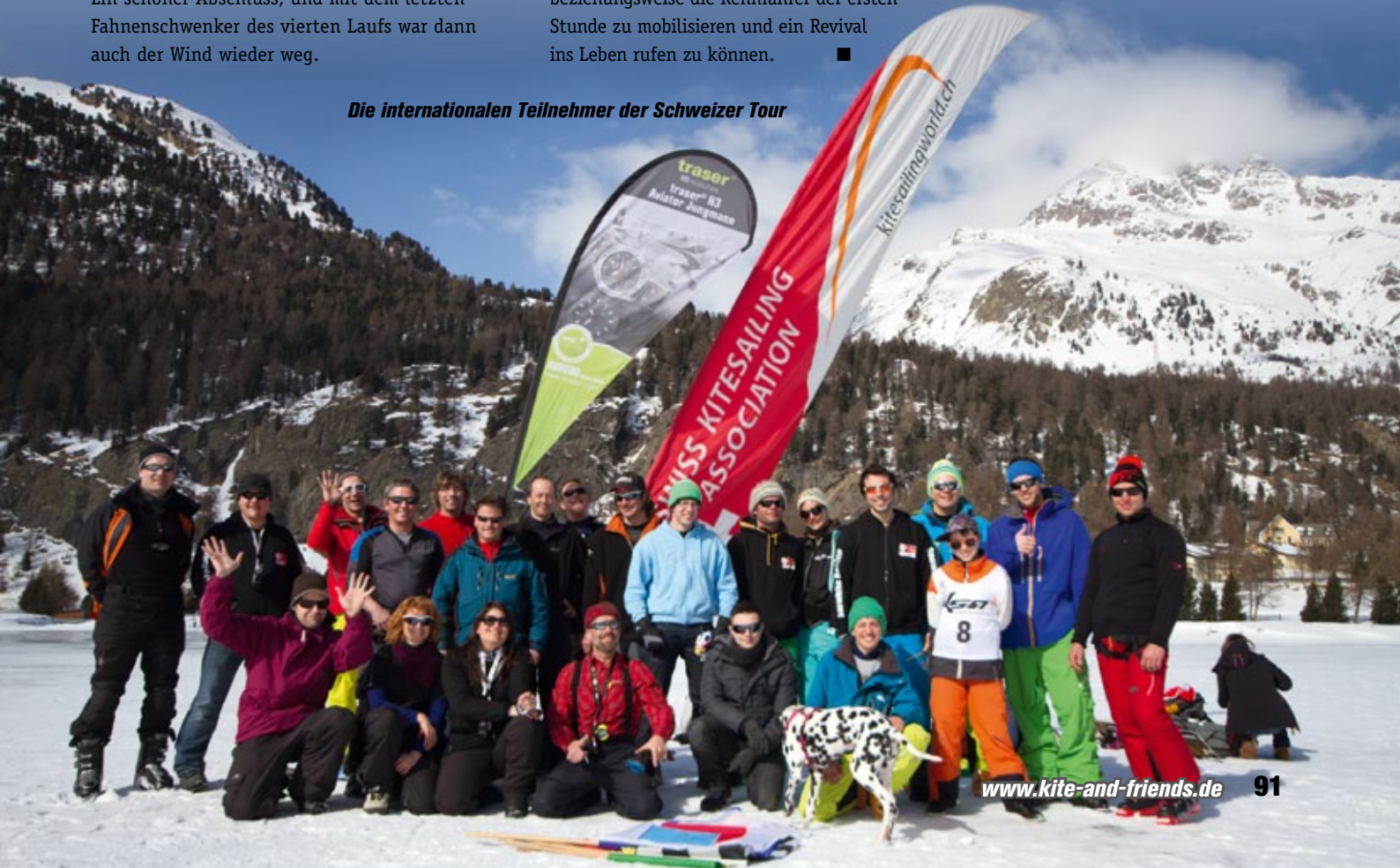
Maloja

Punkt um 13.30 Uhr setzte der Maloja ein – zuerst noch schwächelnd und wir fürchteten schon ein Revival vom Vortag. Aber diesmal war er konstanter und legte sogar noch ein wenig zu. Ein schöner Abschluss, und mit dem letzten Fahenschwenker des vierten Laufs war dann auch der Wind wieder weg.

Aussicht

Urgestein Stefan Popprath von der Kitesurfschule in Silvaplana wird nächstes Jahr ebenfalls Teilnehmer sein und hat dazu die Idee der „Veteranen-Kategorie“ ins Leben gerufen. Wir hoffen, die alte Garde beziehungsweise die Rennfahrer der ersten Stunde zu mobilisieren und ein Revival ins Leben rufen zu können. ■

Die internationalen Teilnehmer der Schweizer Tour



Text: Guntram Leibrock
Fotos: Marco Wolf

The Way to Fly: Kite Landboarding

Salt ,n' Pepper – Rotations

Hier nun wie versprochen der letzte Teil des Kite Landboarding-Tutorials. Die ersten Jumps könnt Ihr jetzt auch sicher landen. Super! Aber damit nicht genug: Das Salz in der Suppe sind die Standardrotations Backroll und Frontroll, mit denen wir uns in diesem Teil beschäftigen.

Es ist eine individuelle Kopfsache, mit welcher Rotation Ihr in die Welt des Freestyle einsteigt. Einige Boarder beginnen mit der Frontroll, bei der mit dem Körper in Fahrtrichtung eine 360-Grad-Drehung vollzogen wird. Andere bevorzugen zum Einstieg die Backroll, bei der gegen die Fahrtrichtung um 360 Grad rotiert wird. Die blinde Steuerung des Kites analog der, die auch beim normalen Springen angewandt wird, ist absolute Voraussetzung, weshalb ich darauf nicht mehr näher eingehen werde. Ihr müsst unbedingt darauf achten, dass Ihr den Kite während der Drehung, bei der Ihr eine Weile mit dem Rücken zu ihm seid, nicht verreisßt.

Kopfüber in die Achterbahn – die Frontroll
Vom Bewegungsablauf her ist die Frontroll die einfachere Drehung, aber Ihr braucht etwas Mut beim Absprung.

Step 1 – Anfahrt zum Sprung: Ihr fahrt wie gewohnt einen normalen Sprung an.

Step 2 – Einleiten der Rotation: Sobald der Lift einsetzt, leitet Ihr die Rotation ein und zwar wie folgt: Ihr springt aktiv mit dem Kopf nach vorne in Fahrtrichtung (zweites Bild von rechts). Die Rotation an sich erfolgt dadurch, dass die vordere Schulter aktiv eingedreht wird (im Bild die linke). Ihr dreht Euch nun während des Fliegens um die eigene Achse. Es ist wichtig, die Schulter und auch den Kopf / Blickrichtung (siehe Bild) so lange eingedreht zu lassen, bis die Rotation beendet ist.

Step 3 – Beenden der Rotation / Landen: Habt Ihr eine komplette Drehung um die eigene Achse vollzogen, wird die Rotation auch aktiv durch die Körperspannung wieder beendet.

Dagegen – die Backroll

Bei der Backroll solltet Ihr unbedingt auf die Kite-Steuerung achten. Da Ihr gegen die Fahrtrichtung

Frontroll-Ablauf





Backroll-Ablauf

rotiert, kann ein Verlenken des Kites entgegen der Fahrtrichtung einen bösen Abflug auf den Rücken zur Folge haben. Andererseits ist es einfacher als bei der Frontroll, die Backroll dicht über der Grasnarbe zu machen und so einen harten Einschlag auf den Rücken zu vermeiden. Zudem kann eine geslidete Backroll auch noch stylisch aussehen ...

Step 1 ist identisch zur Frontroll, Ihr fahrt einen normalen Sprung an.

Step 2 – Einleiten der Rotation: Bei der Backroll wird beim Einsetzen des Lifts die „hintere“ Schulter eingedreht (zweites Bild von links). Die Rotationsbewegung wird mit einer aktiven Drehbewegung des Rumpfes / Kopfes unterstützt. Wie bei der Frontroll auch bleibt die Blickrichtung dabei so lange in Rotationsrichtung, bis die Drehung vollendet ist.

Step 3 ist wieder identisch mit der Frontroll. Bei der Backroll ist durch das Rotieren entgegen der Fahrtrichtung die Landegeschwindigkeit in der Regel etwas niedriger, weshalb das Gefahrenpotenzial bei einer unsauberer Landung nicht ganz so hoch ist. Auch die Gefahr des Überdrehens ist etwas geringer.

Tutorial-Stand

Frontroll und Backroll sind die Standardmoves des sogenannten Oldschool-Freestyle. Fast alle gezeigten Sprünge bei den GPA-KLB-Meisterschaften bauen auf diesen Basic-Rotations auf. Sie lassen sich kombinieren mit Grabs, Board-Offs, One-Footer oder ausbauen zu Transition-Sprüngen, bei denen die Fahrtrichtung gewechselt wird, oder Mehrfach-Rotations mit eingebautem Kite-loop.

Ich gestehe, dass sich mein Können mit Frontroll und Backroll in beide Richtungen und entsprechenden Transitions erschöpft, und damit bin ich auch am Ende meiner Ausführungen zum KLB-

Lehrgang angelangt. Ich wünsche mir, dass ich Euch mit meinen Erläuterungen beim Einstieg in die Welt des Kitelandboarding unterstützen und vielleicht auch dem einen oder anderen Leser bei der Entwicklung seiner Skills weiterhelfen konnte.

Über ein Feedback an die **KITE & friends**-Redaktion oder auch gerne direkt an den Autor auf der Kitearea würden wir uns freuen. Eventuell sind ja noch ein paar Fragen offengeblieben, oder Ihr wünscht Euch weitere, speziellere Ausführungen zu einem bestimmten Thema rund um den Kitelandboarding-Sport. ■

Wichtige Tipps!

Tip 1: Die Bewegung könnt Ihr auch mal ohne Kite und Board ausprobieren, indem Ihr Euch auf ein Bein stellt und nur durch die aktive Eigenbewegung einmal im Kreis dreht.

Tip 2: Im Landeanflug solltet Ihr das Board auf Vorwindkurs oder zumindest auf Raumwindkurs ausgerichtet haben. Bei Landungen auf Halbwindkurs kann das Aufsetzen auf den Boden schmerzhaft Folgen haben, weil der Winkel zu stumpf ist und Ihr quer zum Board gezogen werdet. Also aufpassen!

Tip 3: Timing ist alles. Die nötige Drehgeschwindigkeit hängt von der Sprunghöhe ab – je höher, desto langsamer sollte die Rotation ausgeführt werden, sonst werden es schnell anderthalb ... Da ist es besser zu versuchen, die fehlende Hälfte zu 720 Grad zu ergänzen. Wenn Ihr das schafft: Respekt!

Tip 4: Wie Ihr auf den beiden Bildern sehen könnt, leite ich sowohl Frontroll als auch Backroll mit der linken Schulter ein, das heißt, der Bewegungsablauf ist ähnlich, lediglich die Anfahrtrichtung ist unterschiedlich: in den Grafiken bei der Frontroll von rechts nach links, bei der Backroll von links nach rechts.

Ich habe dies absichtlich so dargestellt, um die Ähnlichkeit der beiden Moves etwas transparenter zu machen. Außerdem hat jeder Fahrer seine „Schokoladenseite“ und mit dieser solltet Ihr auch die ersten Rotationsversuche starten. Natürlich solltet Ihr bestrebt sein, beide Moves in beide Richtungen zu beherrschen ...

Showdown nach der Nebelwand

Wasserkuppe

Zwanzig der besten Snowkiter Deutschlands hatten sich zur 5. Internationalen Snowkite-Meisterschaft auf der 950 Meter hohen Wasserkuppe in der hessischen Rhön – übrigens die höchste Erhebung dieses Bundeslandes – zusammengefunden. In fünf Durchgängen ermittelten sie dieses Jahr erneut den schnellsten Snowkiter in den Race-Disziplinen Ski und Snowboard.

Text und Fotos:
Maik Schmidt

Am Samstag hatten die Wettkämpfer noch mit Nebel und schwachem Wind zu kämpfen, sodass der Start immer wieder verschoben werden musste. Letztlich wurde von der Rennleitung entschieden, die Rennen auf den nächsten Tag zu verschieben. Die Wetteraussichten ließen auf einen kleinen Lichtblick hoffen.

Erfolgsgeschichte

Sonntagmorgen ging es dann mit dem Riders Briefing und einer Wetterprognose los. Bei Nordostwind mit zwei bis drei Windstärken und guter Sicht lieferten sich die zwanzig Starter spannende Rennen über das Flugfeld. Es konnten insgesamt fünf Rennläufe gefahren werden, in denen erwartungsgemäß die Snowkiter-Elite mit Libre-Crack Markus Pompl aus Bräunlingen und dem 19-jährigen Florian Gruber aus Garmisch-Partenkirchen die

Spitzenklasse:
Markus Pompl
hängte beim
Race auf Ski die
Konkurrenz ab

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Infos zur Meisterschaft und zum Snowkiten auf der Wasserkuppe gibt es unter:

www.snowkite.de

**Sieger Board (von links):
Nico (3.), Pascal (1.)
und Emmanuel (2.)**



**Pascal Lohmann zeigte auf
dem Board sein Können**



Nase vorn hatte. Oliver Preisser aus Lollar konnte sich seinen verdienten dritten Platz bei den Ski-Kitern sichern. In der Kategorie Snowboard dominierten allen voran Flysurfer-Pilot Pascal Lohmann aus Herzogenrath und sein Teamkollege Emmanuel Norman aus Bedburg, gefolgt von Nico Kersberg aus Fulda, der seinen Heimvorteil nutzen konnte. Auch die Nachwuchsfahrer von den Young Guns – Marius Siebert (17 Jahre) und Pascal Schmidt (13 Jahre) – konnten mit einem vierten und fünften Platz bei den Boardern glänzen.

Zufrieden

Organisator und Veranstalter Thomas Jorzik von den Rhöner Papillon Flugschulen zeigte sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden: „Die Snowkite-Meisterschaft auf der Wasserkuppe hat sich in fünf Jahren zu einer festen Größe in der Kite-Szene entwickelt. Wir werden auch nächstes Jahr wieder zu diesem Wettkampf auf die Wasserkuppe einladen.“

**Sieger Ski (von links): Olli (3.),
Markus (1.) und Florian (2.)**



**Der Nebel sorgte am Samstag
für einen Totalausfall – den
musste Rennleiter Guntram
Leibrock beim wiederholten
Briefing verkünden**



Text und Fotos:
Maik Schmidt

Wo Lommels „Vliegervrienden“ kiten

Balendijk Wind Farm

Die Kitelandboard-Saison startete 2013 in Lommel. Der belgische Kiteclub Stormsquad aus der Region Flandern veranstaltete Anfang März ein Buggyrace und einen Freestyle-Landboard-Contest auf einem Binnenlandgelände inmitten eines Windparks. Ein internationales Fahrerfeld aus Polen, Holland, Belgien und Deutschland reiste an, um sich im Wettkampf zu messen.

Bei regnerischem Wetter wurde der Start erst einmal um zwei Stunden verschoben. In der Zwischenzeit durften sich die Fahrer im Zelt mit warmen Getränken aufwärmen. Die 14 Teilnehmer bei den Landboardern konnten dann um 12 Uhr ihr erstes Heat bei vier Windstärken starten. In der ersten Runde fuhrn zweimal vier Fahrer und zweimal drei Fahrer gegeneinander, wobei jeweils die ersten beiden in die nächste Runde kamen. Die anderen mussten sich im sogenannten „Kite for Life“ beweisen, denn nur der Beste davon kam ebenfalls in die Runde 2. Diese wurde dann komplett neu in drei Heats mit je drei Fahrern ausgelost. Die beiden besten kamen wieder in die nächste Runde. Aus der übrig gebliebenen Dreiergruppe kamen diesmal zwei weiter. Ab der dritten Runde gab es kein „Kite for Life“ mehr, sodass in dieser Runde nur noch die vier besten Fahrer im Rennen um die Plätze waren, nämlich Pawel Ratus aus Polen, der Niederländer Jouke Reiffers, Kris Wils aus Belgien und der Deutsche Pascal Schmidt. In dieser Runde wurde die Teilnahme am großen und kleinen Finale ausgefahren. Das kleine Finale bestritten Kris und Pawel, der sich hier durchsetzen konnte. Im großen Finale um Platz 1 konnte

sich Jouke knapp vor Pascal behaupten. Dieses ungewöhnliche System, bei dem in jeder Runde neu gelost wurde, war sehr interessant. Der durch den Regen aufgeweichte Boden machte es aber allen Fahrern nicht leicht. Trotzdem zeigten sie atemberaubende Sprünge und nutzten auch die aufgebauten Kicker und Rails für ihre Tricks.

Buggyrace

Bei den Buggyfahrern wurde das gleiche System für die Rennen angewendet. Da nur sechs Fahrer starteten, wurden zwei Heats mit jeweils drei Fahrern und das Final-Heat mit vier Fahrern durchgeführt. Dies machte die Rennen auf dem kleinen Terrain sehr übersichtlich. Der erfahrene Buggykiter Mark ten Brink gewann das Race vor Ervin Moberts und Bjorn Stevens; alle drei Fahrer kamen aus den Niederlanden. Mit Kelly Moonemanns war auch ein Mädels am Start, das wie der belgische Junior Michael Gysen sein Können zeigte. Im Anschluss an die Siegerehrung gab es ein gemütliches Barbecue, bei dem man seine mitgebrachten Sachen grillen konnte. Insgesamt ein schönes Event, das immer wieder eine Reise wert ist, welche mit 60 bis 70 Kilometern von der deutschen Grenze gar nicht so weit ausfällt. ■

Eine gute
Show zeigte
Jouke Reiffers



Pascal Schmidt
nutzte die Kicker
und Rails



Im Kitebuggy dominierte Marc ten Brink



Max Lux belegte hinter Passi den zweiten Platz der Junioren



Der Pole Pawel Ratus gab im kleinen Finale Vollgas



Board-Champs: Jouke (1.), Pawel (3.) und Passi (2.)



Junior-Cracks: Max (2.), Passi (1.) und Michael (3.)



▼ ANZEIGE

FLYSURFER

SPEED 4

8.0 & 10.0 / THE NEXT LEAP

FLIGHT FEELING

SIMPLICITY

ULTIMATE PERFORMANCE

FLYSURFER
KITEBOARDING

IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-GardingTelefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentin**
Dana BaumFür diese Ausgabe
recherchierten, testeten,
bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**Jens Baxmeier, Ralf Beutnagel
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone
Matt Carter, Ralf Dietrich
Elliot, William Farber, Alex
Ferreira, Christian Graber,
Matthias Grimm, Christian Hafner,
Jürgen Hildebrands, Rainer Keller
Guntram Leibrock, Björn Lewalter
Marketing-Crossing, Paul May
Meike Müller, Seppi Ringert,
Maik Schmidt, Corinna Spellerberg,
Denise Stauber, Lukas Wensien,
Richard Wilmanns, Manuel Wil-
manns, Ulrike Wilmanns
Geoff Wilson, Marco Wolf**Grafik**Bianca Kunze,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 HamburgTelefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**
Christoph Bremer**Anzeigen**André Fobian (verantwortlich),
Denise Schmalh
anzeigen@wm-medien.dewellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
Printabo+: € 5,-
Auch als eMagazin im Abo
erhältlich und für KITE & friends -
Abonnenten zusätzlich zum
Printabo für € 5,- jährlich.
Mehr Infos unter:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschrif-
ten- und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentli-
chungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

Ausgabe 4/2013 erscheint am 25. Juni 2013, diese können Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.**Dann geht es unter anderem um folgende Themen:****• Wolfgang Bieck war in Indien und hat den Blick aus der Luft für Euch eingefangen.****• Viele träumen schon von den mitteleuropäischen Traum-Spots, zu denen es dieses Jahr geht. Unser Blick geht über den großen Teich, wo wir New Smyrna Beach als Geheimtipp entdecken.****• Kiter bleiben schon lange nicht mehr nur am Boden, sondern haben die dritte Dimension für sich entdeckt. Was liegt da näher, als diese auch fotografisch einzufangen.****Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe. Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie Lieferung findest Du auf Seite 81.**



Apex₄



**POWER YOUR
FREEDOM!**

www.powerkites.de

info@powerkites.de

4 sizes

color ● 3.5 ● 5.5 ● 8.0 ● 11.0



Zebra Z3

power and fun



2.7 - 16.0 m'



Race-Buggy mit hohem Sicherheitspotential

Durch das extrem steife Gestell werden Spitzenwerte im High Speed und auf dem Kreuzkurs erzielt. Das nach innen gebogene Sitzrohr verhindert das Liften des Piloten. So ergibt sich ein zusätzlicher Sicherheitsaspekt sowohl für den Race-Piloten als auch für den ambitionierten Freizeitpiloten.

Majestic

